Der ſchwarze Prophet.

Zweiter Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

schwarze Prophet.

Aus den Zeiten

Irischer Hungersnoth

von

William Carlton.

Aus dem Englischen

von

Friedrich Gerstäcker.

Zweiter Theil.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1848.

Digitized by Google

Digitized by Google

Capitel 1.

Hanlon verſichert ſich der eiſernen Doſe; der geheimnißvolle Gang um Mitternacht.

Die von Roddy für Ueberlieferung der Doſe ſo geheimnißvoll bezeichnete Stunde rückte immer mehr heran, und wenn auch die Nacht nicht ſo ſtürmiſch war als die, in welcher Hanlon zum erſten Male den grauen Stein beſuchte, ſo ſtürmte doch auch jetzt wieder der Wind recht naß und unfreundlich über die Haide und heulte ſeine wunderlichen, unheimlichen Weiſen durch die Wipfel der Bäume und in den Sträuchern der Ebene. Hanlon durcheilte daher ſo ſchnell als möglich die Strecke, die ſtets, er wußte ſelbſt kaum warum, etwas ſo unbeſchreiblich Grauſiges für ihn gehabt hatte, und nur die Hoffnung wohl, ein menſchliches Weſen dort am Stein zu treffen, war es, die ihn bis dahin ſo aufrecht und muthig gehalten. Roddys augenſcheinliche Verlegenheit nämlich, als er den Propheten mit jenem

Digitized by Google

Mord in Berührung brachte, sein, sich selbst Widersprechen, wie der Umstand, daß sich diese Dose in Jenes Hause gefunden, das Alles befestigte mehr und mehr seinen Entschluß, dem Geheimniß nachzuforschen, dessen Enthüllung er nun einmal unternommen.

„Ha," dachte Hanlon, als er fest in seinem Mantel gewickelt, durch die regnerische Nacht dahin schritt, „ich hoffe doch zu Gott, daß ich wenigstens nicht umsonst den entsetzlichen Weg in solcher Nacht gemacht habe. Wenn ich nur erst wüßte, wie der rothe Schuft eine solche Gewalt über das schöne Mädchen ausüben durfte. „Aber, Pest noch einmal," fuhr er nach einiger Zeit wieder fort, als er den bezeichneten Ort endlich erreicht und hier vergebens harrend hin und her gewandelt war, „es ist ja auch niemand hier? Wetter! ich hätte mir es denken können, daß mich der blutige Schuft zum Narren haben würde. Was für ein blinder Thor ich war, ihm auf seine einfache Versicherung hin Unmögliches zu glauben.

Unwillig lehnte er sich mit verschlungenen Armen an den Stein und hatte sich schon fast wieder entschlossen, nach Hause zurückzukehren, als er wirklich zu seinem Erstaunen, aber auch freudigen Ueberraschung einen leichten Schritt vernahm. Gleich darauf erschien eine dunkle Gestalt und im nächsten Augenblick stand Sarah vor ihm.

Digitized by Google

„Nun wahrhaftig, ich bin herzlich froh, daß Ihr gekommen seid," sagte er, „denn Gott weiß es, wenn ich an unsre letzte Zusammenkunft hier gedachte, so war mir's nichts weniger als freudig zu Muthe."

„Weshalb?" frug Sarah. „Ihr fürchtet Euch doch nicht? Ich hasse einen feigen Mann, Charley, und Ihr seid feige."

„Wahrlich nicht, wo blos Fleisch und Blut im Spiele ist, da fürchte ich weder Mann noch Weib, aber einem Geist oder Gespenst möchte ich nicht gerade begegnen, der Herr schütze uns vor ihnen."

„Unsinn! hat schon je ein Geist einem Menschen etwas zu Leide gethan? habt Ihr schon je gehört, daß sie Hand an ein lebendes Wesen gelegt und ihm geschadet hätten?"

„Nein, aber es ist doch eine ziemlich bekannte Sache, daß schon Viele nur aus Furcht vor ihnen gestorben sind."

„Ja, aus feiger, erbärmlicher Furcht, die kann sie getödtet haben, das gebe ich zu, aber kein Geist. Wenn es wirklich Geister giebt, so kommen die um ihrer eignen Selbstwillen wieder auf die Welt, daß entweder Messen für sie gelesen werden oder daß sie auch vielleicht eine begangene Unthat verkünden wollen. Aber mit Euern Geisterfehern, die haben sich fast stets blamirt, da ist Jene Beaddy zum Beispiel, der hat drei

Digitized by Google

Wochen krank gelegen, blos in dem Glauben einen Geist gesehen zu haben und als es nachher ans Tageslicht kam, so war der entsetzliche Bewohner des Grabes niemand anders, als Ton Martins weißköpfige Kuh gewesen; hahaha!

„Laßt uns auf jeden Fall das Gespräch wechseln," sagte Hanlon, „Ihr habt selber in der Nacht, in der wir hier zusammen waren, gehört, was ich im Leben nicht vergessen werde."

„Ja, wir haben ein Geräusch gehört, das wie ein Stöhnen klang, das ist Alles. Wer kann aber sagen, was es eigentlich war, und wen kümmert es weiter."

„Mich zum Beispiel sehr. — Aber liebe Sarah, habt Ihr die Dose?"

„Weshalb zittert Eure Stimme so? aus Furcht? — wenn ich das wüßte, es sollte mich nicht gereuen, ohne ein Wort weiter mit Euch zu reden, zurückzukehren und die Dose wieder mitzunehmen."

„So habt Ihr sie?"

„Gewiß habe ich sie, und Vater und Mutter suchen indessen das ganze Haus danach aus."

„Nach der Dose? was wollen die damit?"

„Weiß ich's? Hätte ich sie Euch nicht versprochen, so wäre sie jetzt in ihren Händen; sie war auch schon einmal verloren, doch"

„Und wie fandet Ihr sie wieder?"

Digitized by Google

„Das kümmert Euch nicht. Hier, da nehmt sie! und damit habe ich mein Wort gelöst, das ich stets halten werde wenn es in meinen Kräften steht. — Großer Gott, was war das für ein Blitz!"

In dem Augenblicke, wo Hanlon die Dose an sich nahm, zischte auch in der That ein so fürchterlich blendender Strahl gerade aus der über ihm stehenden Wolke herab, daß Hanlon erschreckt zusammenfuhr. In demselben Moment aber fast, und als der am Firmament dahinschmetternde Donner kaum verhallt war, hörten Beide laut und deutlich ein unverkennbares Stöhnen, das aus dem Fels selbst herauszukommen schien.

„Vater des Himmels!" schrie da Hanlon; „habt Ihr das gehört?"

„Allerdings," erwiderte Sarah; „da stöhnte Jemand, Geist oder Körper, was es auch gewesen; aber hier, geht einmal — doch es wäre unnütz, das von Euch zu fordern, ich muß es wohl selber thun, — also bleibt hier nur einmal stehen, bis ich um den Stein herumgehe, damit wir nur die feste Ueberzeugung bekommen, es war ein Geist."

„Um Gotteswillen nicht, Sarah!" rief Hanlon aus und ergriff ihren Arm. „Ich weiß es, das war ein überirdisches Wesen. Doch ich begreife auch, weshalb uns das hier belauscht, und auch Ihr werdet es später noch erfahren."

Digitized by Google

„Erfahren? daß uns ein Geist hier belauscht, um die Ueberlieferung einer alten Tabacksdose mit anzusehen!" lachte Sarah; —, weiß nur der liebe Gott, was Ihr Euch alle um die Dose reißt. Mein Vater im Hause drinne gäbe, glaube ich, ein Auge aus seinem Kopfe, sie wieder zu haben; die Mutter kehrt alles im Hause um, hatte sie schon einmal versteckt, und das Ding war dann unbegreiflicher Weise verschwunden, und Ihr quält mich zu Tode, bis ich Euch mein Wort halte, und kommt trotz Eurer Furcht und Feigheit, hier in Nacht und Nebel solch weite Strecke Wegs."

„Das thaten sie wirklich? sie suchten die Dose?"

„Ja, und Gott weiß weshalb. Ihr aber Hanlon, habt jetzt, was Ihr verlangtet und nun geht heim; es ist so nicht passend, daß ich, ein junges Mädchen, in dunkler Nacht mit Euch allein zusammentreffe; aber ich fürchte Euch nicht und Ihr dagegen fürchtet die Geister. So hört denn nun noch das Einzige und Letzte, was ich Euch zu sagen habe."

„Und das ist, Sarah? Ihr werdet ja auf einmal so feierlich?"

„Was ich bin und was ich war, kann Euch von nun an gleichgültig sein, ich bin wenigstens Euch nichts mehr. Wenn Ihr je ernsthafte Absichten auf mich gehabt habt, so schlagt Euch die aus dem Kopfe, wir sind von nun an einander fremd."

Digitized by Google

„Fremd, Sarah? und weshalb?"

„Weil ich es so wünsche. Und wenn Ihr nur einen Funken Stolz in Eurer Brust habt, so muß Euch das genug sein."

„Habe ich denn aber nicht ein Recht zu fragen, weshalb Ihr Eure Meinung so schnell geändert?"

„Ein Recht! nein! Und doch ist es vielleicht natürlich, daß Ihr es wissen wollt. So hört denn: — ich liebe einen Andern. So, das mag Euch genügen. — Herr der Welt, wie es blitzt! o mir wäre es recht, wenn der Strahl mein Herz getroffen."

„O redet nicht so Sarah! Wer ist es denn, den Ihr liebt?"

„Er wird nie der Meine, denn auch er ist mit einer Andern versprochen; sein Name soll deshalb auch nie über meine Lippen kommen — aber sie — sie habe ich in meiner Gewalt, und der Teufel Sarah M'Gowan, wie mich die Leute nennen, wird doch seinem Namen auch wohl Ehre machen dürfen."

Hanlon wollte ihre Hand ergreifen, sie schob ihn aber leise von sich.

„Gute Nacht, Charley," sagte sie, „geht zu Hause und laß dies die letzte Zusammenkunft sein, die wir allein gehabt haben. Doch halt! noch eins: der rothe Roddy hat mir für Euch einen Auftrag gegeben; er sagte, Ihr solltet ihm in etwas, das Ihr schon begrif-

Digitized by Google

fen haben würdet, beistehen. Ich habe ihm versprochen das auszurichten, doch weiß ich nicht was es ist, warne Euch aber hier zugleich vor Roddy. Zwar frug ich Jenen, ob es was Schlechtes oder Ehrliches sei, und er sagte: etwas Ehrliches, es wäre sogar Sünde, es zu unterlassen; doch traue ich dem Manne nicht. Also noch einmal, Hanlon, habt nichts mit ihm gemein und vor allen Dingen vermeidet, ja flieht, was nicht gut und ehrlich ist. Wenn ich auch nicht in näherer Verbindung mit Euch fortan stehen werde, so bin ich Euch doch freundlich gesinnt und möchte gern, daß es Euch gut in der Welt ginge. Also noch einmal gute Nacht."

Sie reichte ihm die Hand und überließ sie ihm willig zum Druck und Kuß; dann aber, als jener in der Dunkelheit verschwunden war, umging sie mehrere Male den grauen Stein und durchforschte dort sorgfältig und aufmerksam jede Stelle, wo sich Jemand verborgen haben könnte. Es blieb aber vergebens; sie war nicht im Stande irgend etwas zu entdecken und wandte sich nun ebenfalls heimwärts.

Etwa um 1 Uhr erreichte sie ihre ärmliche Wohnung, blieb noch eine Weile sinnend am Feuer sitzend und war dann eben im Begriff, ihr hartes Lager zu besteigen, das hinter einer Art von roh aufgeführter spanischer Wand in einer Ecke des Zimmers angebracht war. Da hörte sie zu ihrem Erstaunen, wie ihr Va-

Digitized by Google

ter, der ſchon ſeit einiger Zeit im Schlafe geſtöhnt und einzelne, unartikulire Laute ausgeſtoßen hatte, aufſtand und ſich anzukleiden begann, als ob er im Begriff ſei auszugehen.

„Vater, um des Himmels willen, wo wollt Ihr denn mitten in der Nacht jetzt hin?“ rief ſie verwundert.

„Zu des ermordeten Mannes Grab,“ flüſterte er in leiſer Antwort. „Dort will ich ihnen allen ſagen, wie er gemordet wurde, und wer es war, der ihn erſchlug.“

Ein Mädchen, mit weniger ſtarken Nerven als Sarah, würde wahrſcheinlich zum Tode erſchrocken ſein, denn ſie erkannte augenblicklich an dem ſtarren Blick, an den vorſichtig taſtenden, und an den ganzen eigenthümlichen Bewegungen ihres Vaters, daß er jetzt im Schlafe rede und handle: ſie aber fühlte nur höchſtens ihr Intereſſe dadurch geweckt, und flüſterte leiſe und überraſcht:

„Was kann dies um Gottes willen bedeuten! Seit langer Zeit hat er Nachts keine Stunde Ruhe, ſpricht nur von Mord und Mördern, wirft ſich auf ſeinem Lager herum und iſt außer ſich, was ſoll das heißen? er geht jetzt im Schlafe herum. — Vater,“ ſagte ſie dann laut, „ſo legt Euch doch wieder zu Bett, das iſt Euch beſſer; Ihr ſchlaft ja.“

„Nein, ich ſchlafe nicht,“ antwortete er; „ich will

Digitized by Google

nur einmal nach dem Grabe dort hinunter gehen, dort hinter dem Felsen ists, in der schwarzen Schlucht, wo der ermordete Mann eingescharrt liegt."

„Und was habt Ihr dort in solcher Zeit der Nacht zu thun?"

„Haha!" kicherte er leise, „sei ruhig und ich will es Dir erzählen. Was ich dort zu thun habe? — „Pscht! das sollst Du erfahren."

„Behaltet es für Euch," rief sie schnell; „ich mag dergleichen schreckliche Geheimnisse nicht wissen. Ich bin rasch und unbedacht genug mit meinen eignen Händen, besonders wenn eine Waffe darin ist — ich war wenigstens rascher, als ich wohl je wieder sein werde; aber ich mag davon nichts hören. — Schlaft Ihr denn oder wacht Ihr?"

„Nun natürlich wache ich."

„Aber warum blickt Ihr denn so stier vor Euch hin, Ihr seht fürchterlich aus, Vater. Kein Leichnam kann je solch ein Antlitz gehabt haben, wie Ihr jetzt; auch Eure Wangen sind so bleich, Eure Nase wird so spitz, beim ewigen Gott, ich glaube der Geist des Ermordeten müßte, mit Euch jetzt verglichen, eine angenehme Gesellschaft sein. Geht zu Bett wenn Ihr wacht."

Auf das alles gab er keine Antwort, sondern zog sich nur ruhig und bedachtsam an, schlich dann auf den

Digitized by Google

Zehen zur Thür, öffnete ſie und ſchritt in einſamer Nacht hinab in die dunkle Schlucht. Sarah wußte indeſſen im erſten Augenblick wirklich nicht, was zu thun; oft hatte ſie von Mondſüchtigen gehört, und fürchtete jetzt, daß wenn ſie ihn weckte, er wohl glauben könne ſie habe Sachen aus ſeinem Munde vernommen, die er geheim zu halten wünſche. In letzterer Zeit hatte überhaupt ein dunkler Verdacht ihre Seele erfaßt, der wohl hauptſächlich durch ſeine ängſtlichen Träume und häufigen Ausrufungen im Schlaf entſtanden war.

„Auf jeden Fall will ich ihn beobachten, ſagte ſie endlich entſchloſſen und will zuſehen, daß ihm kein Schaden zuſtößt.“

Schnell ſchloß ſie alſo die Thür hinter ſich und folgte ihm dicht auf den Ferſen, in die ſchweigende Finſterniß der düſtern, unheimlichen Schlucht. Mit vorſichtigen, aber feſten Schritten ging er dabei voraus und erreichte bald den ödeſten Fleck der Wildniß, wo er über Felſen und lockere Steine hinweg, daß ſein Fuß keine Spur hinterlaſſen konnte, endlich denſelben Platz erreichte, auf welchem der ſchon früher von Nelly entdeckte Leichnam begraben lag.

Dort hob er die Hand empor, als ob er Jemandem winken wolle, vorſichtig zu ſein und flüſterte dann leiſe:

Digitized by Google

„Pst, hier liegt der Körper des Erschlagenen!"

„Nein," sagte Sarah zu sich selber redend, „ich thue es nicht, ich kann es nicht thun; es wäre schändlich, wenn ich ihn jetzt durch eine Frage dahin brächte, sich selber zu verrathen."

In dem Augenblick stieg der Mond, der erst vor Kurzem aufgegangen, wieder hinter einer an ihm vorbeistürmenden Wolkenschicht empor, er sah roth glühend aus und wunderbarer Weise zog sich ein breiter schwarzer Streifen gerade durch ihn hin, als ob der Geist der Nacht seinen Arm darüber halte, das freundliche Gestirn zu bedecken.

Der finstre Mann ließ sich aber durch nichts in seinen Beschäftigungen stören.

„Ihr fragt, wer ihn gemordet, mein Lord? — Ei, mein Lord — hm — es war — Condy Dalton und ich habe noch einen andern Mann hier, Roddy Duncan mit Namen, der es beweisen kann. — Nun Roddy, schwöre mein braver Bursche, schwöre wacker und unerschrocken und hab Acht auf Dich selber."

Die letzten Worte wurden übrigens nur halblaut und beiseite gesprochen, als ob er Jemanden leise ermahnte, wie er sich zu verhalten habe. Dann bog er sich nieder und seine Hand auf das Grab legend, als ob er zu dem Todten da unten spräche:

„Ha, Du schläfst kühl da drinnen, Du verrätheri-

Digitized by Google

ſcher Bube, Du. Und es war nicht meine Schuld, daß die ungetreue Landſtreicherin, derethalben Du den Reſt bekommen, nicht jetzt Dein Lager mit Dir theilt. — Du wirſt aber nichts mehr verrathen. Ihr wißt, Roddy," fuhr er dann wieder fort, als ob er einen Dritten anrede, „es war Dalton, der ihn erſchlagen hat, — vergeßt das nicht. — Ihr ſeid aber feige und zittert jetzt ſchon am ganzen Leibe. Was mich betrifft, mich ängſtigt nichts als die eiſerne Doſe; Ihr wißt freilich nicht, wo die hin iſt. Daß mich das Unglück dafür erreiche; warum habe ich auch ſie nicht vernichtet, ſie und die alte Hexe. Nelly hat etwas gemerkt, ſie ſchreit mir immer ihre Vorſehung in die Ohren, hätte ich aber die Doſe wieder, dann könnte die Vorſehung zum Henker gehen — wenn's überhaupt eine giebt."

Die Worte waren kaum ſeinen Lippen entflohen, als faſt aus allen vier Himmelsgegenden zugleich die ſcheidenden Gewitter ihre bleichen Strahlen heraufſchickten und der Donnerkampf hinterdrein grollte.

„Iſt das nicht wunderbar?" dachte Sarah ſchaudernd vor ſich hin, „daß gerade in dem Augenblick die Stimme dort von oben herunterſprach, als Jener die Vorſehung nannte? Doch wie dem auch ſei, Gott ſei Dank, das Dalton die That verübt hat, denn jetzt und in dem Zuſtand hat er doch gewiß die Wahrheit geſagt."

Digitized by Google

„Er war es mein Lord, und Ihr Gentlemen of the Jury, und in der ganzen Zeit hat mir mein Gewiſſen —"

Hier murmelte er noch einige unverſtändliche Worte vor ſich hin, bog ſich dann zum zweiten Male nieder, legte die Hand wieder auf das Grab, wandte ſich und ſchritt zurück in ſein Haus. Sarah blieb dicht auf ſeinen Ferſen; ſo ſpät aber auch die Stunde war, ſo ſchien es doch, als ob ſie nicht die einzigen Lebenden in der öden Gegend wären, denn Sarah vernahm noch auf dem nicht fern an ihrem Hauſe vorüberführenden Wege Schritte, und konnte einzelne Stimmen unterſcheiden. Der Prophet aber, ohne ſich weiter um ſeine Umgebung zu kümmern, öffnete ſo ruhig, wie er gegangen war, die Thür, zog ſich wie gewöhnlich aus, und ging wieder zu Bett. Sarah, obgleich ſie ebenfalls jetzt ihr Lager ſuchte, konnte nicht einſchlafen, und ſann noch lange über das nach, was ihr an dieſem Tage ſo Wunderbares begegnete.

Digitized by Google

Capitel 2.

Tumulte; Geständnisse eines Mords.

Der nächste Morgen graute wieder so düster und regnerisch, wie es überhaupt der Charakter der ganzen Jahreszeit gewesen, ja alle Wetterzeichen der unglückseligen Zeit schienen null und nichtig zu werden, denn wann auch wirklich einmal ein freundlich heller Tag mit seinem milden Sternenblick auf das unglückliche Land herniederlächelte und die Herzen der Verzweifelnden mit neuer Hoffnung füllte, es blieb sich gleich. Der nächste Morgen sandte dennoch wieder seine naßkalten Schauer auf das verschwemmte Land hinab, und der starre, vorwurfsvoll zum Himmel geworfene Blick des armen Landmanns traf nichts als drohende Wind- und Regenwolken.

Früher nun habe ich schon einmal erwähnt, wie Krankheit und Elend das unglückselige Land so heim-

Digitized by Google

gesucht hatten, daß die Bewohner desselben endlich zur Verzweiflung getrieben, sich mit Gewalt die Nahrung zu verschaffen suchten, die sie auf keine andre Art mehr gewinnen konnten. Und wenn irgend ein Aufruhr in der Welt zu verzeihen ist, so muß es wahrlich ein solcher sein, den die Natur dem Menschen fast selbst gebietet; auf der einen Seite droht ihm der Tod, und was für ein Tod, ein hohläugiges hageres Gerippe, das ihn langsam und Zoll für Zoll in seine schreckliche Umarmung reißt; auf der andern Seite trifft ihn vielleicht im Kampf um das, ohne welches er nun doch einmal nicht existiren kann, die schnelle Kugel und macht seinem Leben, oder vielmehr seiner Qual ein Ende.

Was übrigens die Hungerjahre in Irland betrifft, so möchte kaum bekannt sein, daß seit der Einführung der Kartoffel in Irland, fast kein Jahr vergangen ist, in dem nicht wenigstens in einem oder dem andern Theil ähnliche Noth geherrscht hat, wenn auch nicht gerade in dem nämlichen Maaße. Das Klima von Irland ist nämlich so veränderlich, der Boden so verschieden, und die Kartoffel so leicht durch allzugroße Trockenheit oder Feuchtigkeit verdorben, daß, wenn auch nicht allgemein, doch jetzt fast jährlich eine Hungersnoth, wenigstens in einem Theile Irlands wüthet. Eben so wenig vergeht ein einziger Herbst ohne jene eigenthümliche Krankheit, die dem Genuß der zu jungen oder

Digitized by Google

auch nur jungen Kartoffeln folgt und jene Krankheit heißt bei dem Volk schon seit 1823 die „Kartoffelcholera;" etwas, auf das die Regierung sicher ihr Augenmerk richten und was die Bewohner warnen sollte, ihre Nahrungshoffnungen nicht allein auf die Kartoffeln zu setzen, denn kein anderes Mittel gäbe es wohl, diesem jährlichen Elend abzuhelfen.

Zwischenhändler nun, die noch, wie schon früher erwähnt, die Noth des Landes benutzten ihren eignen Vortheil daraus zu ziehen, und dann wenn sie das Volk gezwungen sahen, von ihnen zu kaufen, ihre eigenen Preise stellten, d. h. sie zu einer unnatürlichen Höhe hinauftrieben, reizten nur noch mehr und mehr die ohnedies schon Verzweifelnden, denn sie mußten selber einsehen, daß gerade durch solche Geschöpfe, wenn die Noth selbst wirklich noch nicht so groß gewesen, eine künstliche Hungersnoth herbeigeführt worden sei.

In dem gegenwärtigen Theile unserer Erzählung, und besonders an dem Morgen, welcher der, im vorigen Capitel beschriebenen Nacht folgte, hatten die bis dahin noch unbedeutenden Unruhen zuerst einen höchst bedenklichen Charakter angenommen. Jetzt waren nämlich nur noch immer, und zwar nur bei Nacht oder mit Tages Anbruch, einzelne Ueberfälle von kleinen Trupps geschehen, die das Tageslicht scheuten, und zum Aufruhr eher wie Menschen schritten, die da wissen, daß

Digitized by Google

ſie das Geſetz zu fürchten haben und ihm deshalb auszuweichen ſuchen. Jetzt aber fingen die Männer an ſich am hellen Tage in großen Schaaren zu verſammeln, und dem Geſetz wie der militäriſchen Waffenmacht offen Trotz zu bieten.

Eben die Schaaren aber, die das Land plündernd und raubend durchzogen, ſahen faſt eben ſo viel Mitleid erregend, als wild und fürchterlich aus. Krankheit und Mangel hatte ihre ſonſt kräftigen Glieder zu Skeletten abgemagert, nur mit Lumpen waren die halbnackten Körper bedeckt, und ihre Augen glühten im Wahnſinn und Noth aus den eingeſunkenen Höhlen hervor.

Kein Raubthier in den wilden Steppen von Afrika oder den Jungles von Aſien iſt ſo unbändig und entſetzlich wie ein Volkshaufe, der einmal die geſetzlichen Banden abgeſtreift hat und nun, zum erſten Mal die eigne Kraft empfindend, ſich weiter und weiter wälzt auf ſeiner Schreckensbahn.

An dieſem Morgen brachen denn auch von allen Seiten wüthende Trupps hervor, warfen ſich auf die zu Markte gehenden Karren, oder überfielen die nach den Seehäfen beſtimmten Transportzüge, erbrachen dabei, gleichviel ob ſie Widerſtand fanden oder nicht, ſolche Gebäude, in denen ſie Getreide vermutheten oder wußten, und zwangen die Eigenthümer deſſelben, das

Digitized by Google

Getreide entweder ganz ihren Händen zu überlaſſen oder es doch wenigſtens zu einem von ihnen ſelbſt beſtimmten Preis augenblicklich zu verkaufen. Daß auch bei ſolchem Unfug gar häufig Unſchuldige die Wuth des Pöbels traf, läßt ſich denken, und die raſenden Haufen ſchleppten nicht allein große Quantitäten von Mehl und Körnerfrüchten fort, ſondern zerſtörten auch förmlich muthwillig und im unverzeihlichen Leichtſinn ganze Wagenladungen voll.

Alle dieſe Tumulte wurden mit ſehr wenig Geſchrei und Lärmen ausgeführt, die Leute waren in der That zu ſchwach zum Schreien, und Einzelne ſtahlen ſich oft fort, um das, was ſie an Lebensmitteln erbeutet, auf der Stelle und in unerſättlicher Gier zu verzehren. Rohes Hafermehl, ungekochte Kartoffeln, ja ſelbſt rohes Fleiſch wurde von ihnen förmlich verſchlungen, und die Folge konnte natürlich nicht ausbleiben.

Krankheit, das herrſchende Fieber beſonders folgten der leichtſinnigen Gier auf dem Fuße. Andere wieder, der darbenden Lieben daheim gedenkend, eilten mit Proviſionen beladen nach allen Richtungen fort, und keuchten und ſchwankten unter der übermäßigen Laſt. Alte Leute, kaum noch im Stande ſich aufrecht zu halten, flogen zitternd, und wie in neuer Jugendfriſche zwiſchen den Haufen der Tumultuanten umher; der Gedanke, ſich noch einmal ſatt eſſen zu können, ſchien ſie ordentlich

Digitized by Google

mit übernatürlichen Kräften begabt zu haben. Matte und abgemagerte Kinder drängten sich mit ihren kleinen dürren Gestalten in trotziger Todesverachtung mitten hinein in die Masse; Weiber mit fliegenden Haaren, Kranke, noch mit den Spuren ihres Leidens in den leichenartigen Zügen, ja selbst Manche in wildester Fiebergluth, alles, alles stürmte heran, wo einmal die Bahn gebrochen war, um nur einen Mundvoll Essen zu erhalten, und jene Schranken waren niedergerissen, die das Thier vom Menschen scheidet.

Es war an einem solchen Morgen, als der Prophet und seine kleine Familie aufstand und diesmal noch finsterer fast als gewöhnlich, sein einfaches Frühstück verzehrte. Nur wenige Worte wurden gewechselt und Sarah hatte ihn indessen, ohne daß er es weiter bemerkte, fortwährend scharf beobachtet. Von den Vorgängen der letzten Nacht schien er aber gar nichts zu wissen und Sarah erkannte jetzt leicht, welchen Vortheil seine Mondsucht ihrer Stiefmutter über ihn geben mußte. Als der Prophet endlich aufstand um das Haus zu verlassen, sagte sie, immer noch halb unschlüssig wie sie zu handeln habe:

„Vater, ich möchte Dich gern fragen, wohin Du heute gehst!"

„Das magst Du," erwiederte er kurz; „es würde

Dir aber wenig helfen, da ich Dir die Frage auf keinen Fall beantworte."

„Dürfte ich dann wenigſtens ein kleines Stück Wegs mit Dir gehen?"

„Wenn Du vernünftig geworden biſt und das bedacht haſt, worüber ich mit Dir geſprochen, ja!"

„Ich habe Euch etwas zu ſagen," erwiederte ſie, ohne das zu beachten, auf was er anſpielte, „und ich glaube es iſt nöthig, daß Ihr es erfahrt."

„Warum kannſt Du das nicht hier abmachen?"

„Weil ich nicht wünſche, daß die dort es hört."

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein, und fühle ganz Ihre Güte," höhnte Nelly. — „Gott, was ich da für eine Weisheit entbehren muß, daß ich das nicht erfahre und nicht zu dem Geheimniß zugelaſſen werde. Geheimniß, bah! nicht ſo viel geb' ich für Euer Geheimniß; ich habe vielleicht das meinige ſo gut wie Ihr."

„Gut denn," erwiederte ihr Sarah verächtlich; „wenn Ihr es habt, ſo bewahrt das Eure ſo gut, wie ich das Meine, dann haben wir uns Beide nichts vorzuwerfen. Kommt, Vater, ich muß auch einen Weg gehen, der mich vielleicht einen Tag von Hauſe hält. Möglich iſt's ſogar, daß ich in längerer Zeit, vielleicht gar nicht wieder zu Euch zurückkehre."

„Wie verſtehſt Du das," frug M'Gowan.

„Unſinn," ſagte Nelly. „Du biſt doch verwünſcht

Digitized by Google

kurzſichtig, wenn Du nicht ſiehſt wo ſie hinaus will; natürlich will ſie mit Charley Hanlon fortlaufen. O Gott ſei dann dem armen Jungen gnädig, oder auch jedem Andern, der verflucht wäre mit Dir zu leben."

Sarah's Augen glühten in dunklem Feuer; ihre ganze Geſtalt zitterte und mit kaum bezwingbarem Zorn trat ſie der Mutter entgegen.

„Ihr wagt es alſo wirklich noch einmal, nach der Züchtigung die Ihr neulich bekommen, gegen mich aufzutreten? Ihr wollt, — aber nein, nein, — ich werde mich nicht wieder vergeſſen. Kommt, Vater, kommt; mein letzter Streit mit ihr iſt vorüber."

„Ja, ja," nickte Nelly, als ſie mit einander das Haus verließen; „dort geht Ihr hin und ein prächtiges Paar ſeid Ihr, Vater und Tochter."

„Nun, Vater," ſagte Sarah, als ſie eine kurze Strecke ſchweigend neben einander hergegangen waren; „wollt Ihr mir wohl ſagen, ob Ihr in letzter Nacht gut geſchlafen habt?"

„Warum fragſt Du das? — Gewiß habe ich gut geſchlafen."

„Ich will Euch ſagen, weshalb ich frage," antwortete ſie. „Wißt Ihr, daß Ihr geſtern mitten in der Nacht aufgeſtanden und zu dem Grabe des Ermordeten unten in der Schlucht gegangen ſeid?" Es wäre un-

Digitized by Google

möglich den Blick voll Staunen und Schreck zu beſchreiben, den der Prophet in dem Augenblick auf ſie heftete.

„Sarah," ſagte er finſter, doch ſie unterbrach ihn.

„Ich rede die Wahrheit, — ich begleitete Euch."

„Was ſchwatzt Du da für Unſinn! — Ich ſoll ausgehen und es ſelber nicht wiſſen? — Thorheit."

„Ihr gingt im Schlafe, — Ihr nachtwandeltet."

„Sprach ich?" — flüſterte er ſchnell und kaum wagte er die Frage an ſie zu richten.

„Allerdings?"

„Und was, ſage mir, Sarah, von was redete ich? — es ſind alles wilde Phantaſieen und die man im Traume ſchwatzt, nichts als Lügen und Unſinn. — Was ſagte ich?"

„Ihr ſpracht viel, unter andern aber auch von Condy Dalton, beſchuldigtet ihn des Mordes und meintet, Ihr und Roddy Dalton könntet es beweiſen."

„Alſo das ſagte ich, Sarah? — Nichts weiter?"

„Nichts beſonderes mehr; und ich hielt es nur für recht, Euch davon in Kenntniß zu ſetzen."

„Es war auch recht von Dir, Sarah; aber bei Deinem Leben, folge mir nicht wieder dorthin, — Du weißt alſo nun, daß Sullivan dort begraben liegt."

„Ja, doch das würde mich wenig kümmern, wenn ich nicht zugleich damit auch die Ueberzeugung erlangt hätte, der Mord laſte nicht auf Eurer Seele. Aber

Digitized by Google

jetzt Vater, erinnert Euch auch deſſen, was ich Euch über Condy Dalton geſagt habe — überlaßt ihn Gott und denkt Euch nur einen Augenblick in ſeine eigne Lage hinein. Wie wäre es Euch, wenn Ihr nun den Mann erſchlagen hättet und Ihr würdet in Euern alten Tagen aus dem Kreis Eurer Familie geriſſen, ins Gefängniß geworfen und nachdem zweiundzwanzig Jahre ſeit jener Zeit verfloſſen ſind, Euch und Eurer Familie zur Schande, wie ein Hund gehangen. Uebrigens Vater will ich glauben, daß Condy Dalton den Mann erſchlagen hat, wenn ich es aus ſeinem eignen Munde höre; aber nicht früher. Doch jetzt lebt wohl, Ihr werdet mich wahrſcheinlich nicht zu Hauſe finden, wenn Ihr zurückkehrt."

„Nicht! — und wo willſt Du hin?"

„O es giebt im Lande genug für mich zu thun; Kranke und Sterbende liegen überall umher, und eine Sünde und Schande iſts für Jeden, der noch ein Herz im Leibe hat, hier müſſig zu ſitzen, wo er dort ſo unendlich viel Gutes wirken könnte. Denkt nur daran, wie viel Tauſende in alten Schuppen, in Scheunen, ja auf Feldern und Straßen umherliegen und ihr Herzblut für die Hand geben möchten, die ihnen einen Tropfen Waſſer reicht, den brennenden Durſt zu löſchen, oder ihnen ein wenig Stroh unter den Kopf ſchiebt, daß ſie ruhig ſterben können. Denkt an die Vielen, die da

Digitized by Google

verdarben, ohne daß Jemand im Stande war, ihnen einen Prieſter zu holen, und iſt es nicht eine Schmach, daß ich, die ich helfen kann und nichts zu thun habe, hier die Hände müßig in den Schooß lege? Außerdem aber möchte ich auch gar nicht länger mit der Frau unter einem Dache wohnen, und Ihr wißt ſelber gut genug weshalb."

„Fürchteſt Du denn nicht von dem entſetzlichen Fieber angeſteckt zu werden?"

„Ich fürchte das ſo wenig, wie irgend etwas anderes. Sterbe ich, ſo verlaſſe ich eine Welt, die mir nichts Freundliches mehr bieten kann, und ich weiß doch, daß ich nie im Stande bin je glücklich zu werden. Was habe ich alſo den Tod zu fürchten? — Jede Veränderung muß meine Lage verbeſſern, denn ſchlechter kann ſie auf keinen Fall werden. Nein, mein Frieden iſt dahin."

„Was um des Himmelswillen iſt Dir jetzt ins Gehirn gefahren?" frug ihr Vater; „die dicken Thränen ſtehen Dir ja im Auge?"

„Leb wohl," ſagte ſie, und ein wehmüthiges Lächeln verlieh ihren ſonſt ſo wilden Zügen einen eigenthümlichen Reiz und Zauber. — „Es iſt möglich, Vater," flüſterte ſie dabei, „daß Ihr mich nie wieder unter Euerm Dache ſehen werdet, vergebt mir deshalb alle meine kindiſchen Thorheiten, vergebt ſie mir jetzt, es

Digitized by Google

könnte sein, daß Ihr nie wieder die Gelegenheit dazu hättet."

„O Unsinn, Du närrisches Mädchen, höre auf mit solchem Geschwätz, man wird ordentlich krank davon."

Der Prophet wandte sich und verfolgte seinen Weg nach Dick o'the Grange's Hause; Sarah aber blickte ihm noch lange und trauernd nach, und schritt endlich seufzend Daltons Hause zu, da sie von den Leiden der unglücklichen Familie in letzter Zeit nur zu genaue Kunde erhalten hatte. Ihr Weg dahin bestätigte denn auch mit jedem Schritte nur zu treu das Bild, das sie selbst von dem Elend des Landes entworfen. Auf der Straße waren die Leichenzüge so häufig, daß sie fast kein Mensch mehr beachtete. Sie verdienten auch kaum den Namen, denn nur die nächsten Verwandten des Verstorbenen eilten gewöhnlich mit diesem in flüchtigem Marsch zum nächsten Gottesacker und verscharrten ihn hier nothdürftig in der schwammigen Erde. Je weiter sie kam, desto häufiger fand sie kleine, an der Straße und gewöhnlich auf trockenen Stellen errichtete Schuppen, in die man die Kranken entweder geschafft oder in die sie sich selbst noch geschleppt hatten, als die Krankheit schon in ihrem Blute raste. Diese einzeln stehenden Plätze wurden denn auch gewöhnlich von den noch Gesunden in Angst und abergläubischer Scheu gemieden, und allerdings hatte es auch etwas gar Schauerliches und Zurückschreckendes,

Digitized by Google

wenn man ihre kleinen elenden Verſchläge anſah und wußte, daß Krankheit und Tod in ihnen wüthe und ihr Peſthauch ſelbſt dem Vorbeiwandernden Verderben drohe.

Sarah jedoch fürchtete ſich nicht, einen großen Theil des Tages verwandte ſie darauf den unglücklichen Bewohnern derſelben, von denen Manche mit dem Tode rangen, einen friſchen Trunk zu reichen, Feuer für ſie anzuzünden oder ihnen auch ſelbſt hie und da aus den benachbarten Wohnungen Hülfe zu erbitten. Hatte ſie nun hier das Werk der Liebe vollendet und wanderte dann auf der Landſtraße fort ihrem Ziele zu, ſo geſchah es nicht ſelten, daß ſie, wenn ſie einer Familie begegnet, von der ſich die kranke Mutter ſelbſt kaum auf den Füßen halten konnte und doch noch die fiebermatten Kinder ſchleppen mußte, ihr eines der Kleinen abnahm und ſo lange trug, bis ihr Weg vielleicht ſeitab führte.

In ſolcher Art war ſie beſchäftigt, als ſie gegen Abend und da, wo die Straße gerade einen ſcharfen Bogen machte, auf einen großen Trupp der Tumultuanten ſtieß, die von dem rothen Roddy, Tom Dalton und noch manchen anderen wilden Geſellen angeführt wurde. Wie überall ſo war es auch in Irland der Fall, daß bei ſolchen Gelegenheiten gewöhnlich gerade die, die am wenigſten gelitten, ſich am wenigſten zu beklagen haben, die Schaaren anführen und zu Verbrechen und

Digitized by Google

Aufruhr reizen, deren Verübung wegen die Unſchuldigen nachher faſt ſtets die größte Strafe dulden müſſen.

Die Veränderungen, die mit des jungen Dalton Geſtalt und ganzen Aeußerm vorgegangen, war entſetzlich; ſeine Kleider hingen ihm in Fetzen vom Leibe, ſein Bart war wild gewachſen, ſein Antlitz von Schmutz und Ruß bedeckt, und es blieb wahrlich ſchwer zu beſtimmen, ob er eher einem aus einem Zucht- oder Tollhaus Entſprungenen glich; aber jauchzender Triumph ſprach aus all ſeinen Zügen und in ſeinen unſtäten Augen glühte ein finſterer Strahl, der kaum verkennen ließ, wie feſt ſeine ganze Seele auf das eine Ziel: — Rache und Vergeltung — gerichtet ſei. Sehr verſchieden von ihm trat der rothe Roddy auf, der eine Abtheilung der Bande mit einer gewiſſen Nonchalance befehligte, die hätte komiſch ſein müſſen, wäre nicht das ganze Weſen der Schaar zu fürchterlich ernſt geweſen. Hier winkte er mit einem bedeutſamen Blick dem einen zu, der dann zu rathen hatte was er damit gemeint; dort ſetzte er einen Andern durch ein bedenkliches Kopfſchütteln in Staunen; da wieder begrüßte er eine alte Bekanntſchaft und machte Zeichen, die Jener vergebens zu entziffern ſuchte; kurz er befand ſich in einem ganz ausgezeichneten und unverbeſſerlichen Humor, doch herrſchte der Schurke mehr noch als der Schalk in ihm vor, und es unterlag wohl kaum einen Zweifel, daß er morgen mit der größten Be-

Digitized by Google

reitwilligkeit, und bei der geringsten Aussicht auf Nutzen, die verrathen hätte, die er heute selbst zu Aufruhr und Gesetzlosigkeit verführte.

„Komm, Tom," sagte jetzt Roddy; „wir haben jetzt einem Paar der mehlwuchernden Canaillen gezeigt was wir können, wenn wir nur wollen; das sind aber noch nicht alle. Hast Du nicht von dem nichtswürdigen Schuft Darby Skinadry gesprochen? Der Bube, der Peggy Murtaph und ihr Kind verschmachten ließ? Wie wär's, wenn wir den einmal besuchten."

Dalton stieß einen wilden Racheschrei aus; aber seine Stimme war heiser und der Schrei wurde zum Röcheln.

„Haha!" jubelte er, „natürlich, Roddy, natürlich! Bei ihrem gebrochenen Herzen hab ich's geschworen. — Was wollen wir aber mit dem Judas anfangen? He, Roddy, mein Männchen?"

Roddy blickte mit einem bedeutsamen Lächeln nach der Schaar zurück, deutete grinsend auf seine eigne Stirn, während er dabei nach Dalton hinübernickte, und sagte:

„Der Bursche ist der wackerste Gesell, den wir haben und der Einzige, der fähig wäre an unserer Spitze zu stehen."

„Ihr braucht nicht über ihn zu lachen," fuhr ihn da einer von Daltons Freunden grimmig an; „wer weiß wie es um Euern Kopf aussehen würde, wenn Ihr das

Digitized by Google

erduldet hättet, was jenen armen Teufel getroffen; ich möchte es nicht noch einmal sehen, daß Ihr Euch über ihn lustig macht."

„Was ist denn mit ihm?" fragte ein Herzukommender.

„Ei nun," erwiederte der Andere „seit er das Fieber gehabt hat, und wie sie sagen, seit dem Tode des schönen Mädchens das er heirathen wollte, hat er, Gott sei ihm gnädig, den Verstand verloren."

„So nun folgt mir, halloh," schrie Tom, mit seiner keuchenden Stimme; „jetzt kommen wir zum ärgsten Hallunken und der Spaß geht nun an. Hahaha! wer will Mehl haben? ist da ein Hungriger unter Euch? will Jemand verschmachten oder verderben? Kommt an, meine Burschen, jetzt ist es Zeit, hoho! — Jetzt Peggy für Dich, denn Deinetwegen geschieht ja das Alles, Peggy — Peggy mein todtes Liebchen; — bei Deinem gebrochenen Herzen habe ich's geschworen, und Deinem Grab habe ich's erzählt, auf dem ich geschlafen. — Ha, damals verweigerte er es Dir; — aber, jetzt, — jetzt wird er sehen, was er damals gethan — ei, und es fühlen dazu. — Hurrah, wer da hungrig ist folge mir! Hollah ho!"

Das wilde wahnsinnige Lachen des jungen Riesen klang fürchterlich. Das Volk wußte aber, was er gelitten hatte und fühlte sich dadurch nur eher noch mehr

Digitized by Google

angereizt zur Rache. Darbys Wohnung lag überdies nicht weit entfernt und kurze Zeit darauf war dieſelbe von einer ſo zahlreichen Menſchenmaſſe umgeben, wie ſie ſich wohl kaum ſchon zu ähnlicher Gelegenheit zuſammengerottet hatte. Gar wunderlich war auch die Tracht der Unglücklichen. Lumpen deckten die vernachläſſigten, abgemagerten Körper; denn faſt alle Kleidungsſtücke hatten die Elenden ſchon hergeben müſſen, um den immer und immer mahnenden Hunger zu ſtillen. Viele trugen Nachtmützen anſtatt Hüte, Tücher um den Kopf gebunden, halbzerriſſene, mit Stricken befeſtigte Hemden, Beinkleider, die weder durch Bitten noch Gewalt länger zuſammengehalten werden konnten, Männer Frauenkleider und umgekehrt, was ihnen gerade noch von den Ueberreſten ihrer früheren Habſeligkeiten, ja von den Ueberreſten der Geſtorbenen geblieben war. Auf Keines Rücken hing aber ein ordentlicher Rock, und Schuhe wie überhaupt Fußbekleidung ſchienen als ein unbezahlbarer Luxusartikel zu gelten.

Die Bande fand nun Darby's Haus wohl nicht von den Bewohnern verlaſſen, aber doch feſt verſchloſſen und Tom Dalton klopfte erſt und verlangte Einlaß; die Frauen jedoch, die ſich bei der Gelegenheit beſonders hervorthaten und wahrſcheinlich die Zeit nicht erwarten konnten, der armen Peggy Murtaph Tod zu rächen, verloren keinen Augenblick, die Fenſter zu zertrümmern und

Digitized by Google

das Haus mit Steinen und andern werfbaren Gegenständen anzugreifen. In wenigen Minuten hatten ſie alles vernichtet, was nur zu vernichten war, erſtürmten jetzt die Thür und fielen mit jauchzender Wuth über die Mehl- und Getreidefäſſer her, die im Innern aufgeſtapelt ſtanden. Im Nu war alles herausgeriſſen, und entweder von den Hungrigen fortgeſchleppt oder in wilder Zerſtreuungsluſt auf die Straße geſchleudert, während inmitten des fürchterlichen Lärmens, und ſich an weiter nichts kehrend, Tom Dalton den armen Darby heraus und in die Mitte der Straße ſchleppte.

„Nun," ſagte er, während er ſeine eiſernen Finger um deſſen Kehle legte; „hier habe ich Dich denn endlich, nun Peggy, mein todtes Liebchen, habe ich es nicht geſchworen? — Ei gewiß, und meinen Schwur will ich halten und ihn nicht brechen, wie Dein armes Herz gebrochen iſt."

Während er ſprach, war das dünne hagere Geſicht des Geizhalſes förmlich ſchwarz geworden, ſeine Augen unterliefen mit Blut, und in ſehr kurzer Zeit hätte er unfehlbar erſticken müſſen, wäre nicht in dem Augenblick ein junges Mädchen zu ſeiner Hülfe gekommen. Dieſe warf ſich mit einem Sprunge auf Dalton, und faßte ihn gerade ſo, wie er den Wucherer gefaßt hielt, wobei ſie mit ſo gut gemeintem Ernſte ſeine Kehle umſpannte, daß er unwillkürlich ſeinen Griff um Darby's

Digitized by Google

Hals lockerte und sich jetzt selbst gegen den unerwarteten Anfall vertheidigte. Es war Sarah, die keine Sekunde hätte später kommen dürfen, wenn sie den Mann noch retten wollte.

„Wer ist das?" rief Dalton, — laß los, sag' ich; Püppchen, laß los bis ich den Alten hier abgefertigt habe; laß mich gehen, zum Teufel! Wer bist Du denn eigentlich?"

„Jemand, der sich nicht vor Dir fürchtet, aber sich Deiner schämt," zürnte das unerschrockene Mädchen. — „Pfui, Ihr ein junger, starker Mann, wollt hier einen alten schwachen Greis erwürgen, der nicht einmal die Kraft hat, sich selber zu vertheidigen. Und Ihr nennt Euch einen Dalton?"

„Hat er nicht Peggy Murtaph verhungern lassen?" schrie er mit seiner hohlen, schauerlich klingenden Stimme; — „Peggy und ihr Kind!" —

„Nein," sagte das junge Mädchen, während sich ihre Wangen in Zornesgluth höher färbte; „es ist falsch und erlogen; Niemand anderes that das, wie Ihr selbst. Wer verließ sie? — Wer brachte sie in Schande, Schmach und Elend? — Wer setzte sie vor den Augen des ganzen Landes herunter? — Wer weigerte sich, sie zu heirathen, daß sie die Augen gegen Niemand mehr aufschlagen konnte? — Wer sandte sie ohne Hoffnung, ohne Aussicht auf einiges Glück, hinaus in diese weite,

Digitized by Google

öde, elende Welt? hinaus in die Schlucht des Gebirgs, wo ſie weiter nichts that als weinen und immer nur wieder weinen und das um einen Schurken? — Und als ſie da von der ganzen Welt verlaſſen war und in einer Zeit, wo ein einziges, freundliches Wort von Euch ſie aufgerichtet und getröſtet hätte, wer war es da, der ſelbſt das Wort nicht zu ihr ſagte? — Laßt den alten Mann gehen, Ihr feige, unmännliche Memme; der hat ſie wahrlich nicht verhungern laſſen, — Ihr, Ihr allein tragt die Schuld."

„Habt Ihr das gehört?" lachte Dalton; „hahaha! und iſt das nicht alles wahr? nicht jedes Wort davon wahr? Hier, ſo nimm denn den alten Vagabonden mit Dir und thu mit ihm was Du willſt."

„Ich bin ein wackerer Burſche
Und ziehe hinaus in die Welt —
Ich gehe wohin es mich treibet
Und bleibe dann wo mir's gefällt."

Hahaha! aber kommt Burſchen, legt Euch in die Ruder, meine Herzchen, wir wollen das alte Haus fertig machen."

„Ei, ruinirt, ſo viel wie Ihr wollt," ſagte Sarah finſter, „ich habe nichts damit zu thun; gut wäre es aber, wenn jene Weiber, die wie Wahnſinnige drein ſchauen, bedächten, wie mancher Hungernde ſeinem Gott danken würde, wenn er einen Mundvoll von dem hätte,

Digitized by Google

was die jetzt so schändlich in den Schmutz hineintreten. Doch kommt mit mir, Darby; ich will Euch beschützen, so lange ichs wenigstens im Stande bin."

„Ja, ja, achora," entgegnete schnell der Wucherer, „und möge Euch der Herr für das segnen, was Ihr an mir gethan; aber Ihr habt wirklich mein Leben gerettet! Doch warum überfallen sie mich nur? Gott, der Herr, weiß es ja doch, daß mein Herz blutet, wenn ich die Leiden —"

„Ruhe! Ruhe!" rief sie ihn an. „Gott und die Welt wissen, daß das Lüge ist. Dein Herz blutet jetzt für weiter nichts, als daß Du Deine Vorräthe zerstört siehst. Hättest Du wirklich Peggy das Mehl nicht wie ein schurkischer Wucherer verweigert, sie könnte vielleicht noch am Leben sein; also keine Lügen weiter, oder ich überlasse Dich Deinem Freunde Tom Dalton."

„Nein, nein!" flehte der zitternde Elende; „ich will nicht wieder lügen, aber zwischen Euch und mir dann — Ihr werdet keinen Gebrauch davon machen, — obgleich mein Herz für das Leiden blutet, daß" —

„Noch ein Wort und ich überlasse Euch dem, was Ihr verdient."

Sarahs Einmischung machte einen ganz eigenthümlichen Eindruck auf die Menge. Der weibliche Theil des Haufens hatte sich bald ihre Worte überlegt und gefunden, wie vollkommen Recht sie habe, während sich

Digitized by Google

die Männer, ohne ihre Köpfe weiter mit dem Geſagten zu zerbrechen, durch ihre Schönheit und edle Geſtalt eingenommen fühlten.

„Sie iſt des ſchwarzen Propheten Tochter," riefen die Frauen; „wenn aber auch der Teufel ſelber in ihr wäre, ſo hat ſie doch Tom Dalton die reine Wahrheit geſagt."

„Und der Teufel ſoll wirklich in ihr ſein," flüſterte ein Anderer, „behüte uns Gott davor. Mir wurde geſagt, ſie mache ſich gar nichts daraus, Jemand die Augen auszukratzen oder ihm ein Meſſer in den Leib zu rennen. Geſegneter Vater, habt Ihr wohl geſehen, wie ihre Augen funkelten?"

„Ei, zum Teufel, wen kümmert es denn, wer ſie iſt und was in ihr ſteckt," rief ein junger Burſche; — „aber ſo viel weiß ich, verdammt bin ich, wenn es ein hübſcheres Mädchen in der Gegend giebt. Hätte ich nur tauſend Pfund, ich wollte nicht lange ohne ein Weib ſein."

Die Menge, als ſie Darby's Haus zerſtört und alles fortgeſchleppt oder vernichtet hatte, was ſie fand, ſetzte ſich nun wieder in Bewegung um einem ähnlichen Charakter in der Nachbarſchaft auch eine ähnliche Freundlichkeit zu erweiſen. Sarah und Darby aber, da ſich der Wucherer jetzt noch nicht zu ſeinem eignen Hauſe zurückwagen durfte, ſchritten der Hütte des alten

Digitized by Google

Condy Dalton zu, wo sie gerade eintrafen, um das Haus von Gerichtsdienern und Militär umgeben zu finden.

„Großer Gott!" stöhnte Sarah, „so ist es doch geschehen, und wie fürchterlich schnell! Möge Gott es Dir vergeben, Vater!"

Mit ihnen zugleich fast betrat der Offizier, welcher die Schaar befehligte, das kleine Gemach, zog ein Papier aus der Tasche, sah hinein und frug:

„Ist nicht Euer Name Condy oder Cornelius Dalton?"

„So heiße ich," erwiederte der alte Mann.

„So verhafte ich Euch denn für den Mord des Bartholomeo Sullivan."

„Es ist Gottes Wille!" stöhnte der Greis, während die Thränen ihm die bleichen Wangen hinabliefen; „es ist Gottes Wille; — es soll nicht länger verborgen bleiben. Nehmt mich mit Euch — ich bin schuldig — ich bin schuldig."

Digitized by Google

Capitel 3.

Condy Dalton wird in's Gefängniß geworfen.

Es war eine Scene des Jammers und Elends, die ich am Schlusse des vorigen Capitels eröffnete. Der alte Mann saß mit auf die Brust gesenktem Haupte und thränenden Augen in dem Armstuhl, in dem seine Vorväter in glücklicheren Zeiten gesessen; draußen aber begannen schon wieder die unausbleiblichen Gewitterschauer des Jahres herabzuströmen und das Haus selbst, in dem sie wohnten, — eine Hütte, die bis dahin ihrer ungesunden Lage wegen unbenutzt gestanden — war kaum im Stande, das Eindringen des wild herniederströmenden Wassers zu verhüten.

Damals hatte ihnen ein Nachbar das unbewohnte Gebäude zum einstweiligen Obdach angeboten, bis sie, wie er damals sagte, etwas Besseres finden könnten und sie waren noch froh gewesen, dort wenigstens einen

Digitized by Google

zeitweiligen Schutz gegen das Wetter dadurch zu bekommen; jetzt aber hatten sie Wochen und Monate schwinden gesehen, ohne im Stande gewesen zu sein, ihre Lage auch nur im Mindesten zu verbessern; im Gegentheil nahm das Elend immer mehr und mehr überhand; alles Verkäufliche mußte verkauft, alles nicht unumgänglich Nothwendige entbehrt werden, und die kalten, feuchten Wände der Hütte, und die jetzt halb verfaulten Betten, auf denen sie lagen, waren fast das Einzige, was ihnen geblieben.

Als Darby und Sarah eintraten, fanden sie den jungen Condy in der einen und seine unglückliche Schwester Nancy in der andern Ecke, in Fieberfrost unter ihren dünnen Decken zusammengekauert und inmitten des Elends um sich her, dem durch das Dach träufenden Regen, die Füße auf dem kalten, schlüpfrigen Boden, saß der alte unglückliche Mann und hätte sich glücklich hier gefühlt, wäre er im Stande gewesen zu sagen: „Ich bin kein Mörder!"

Als ihn Sarah nach seiner Frau und andern Tochter frug, heftete er das glanzlose Auge auf sie nnd sagte:

„Sie ist aus." — Er wußte, daß sie die Mildthätigkeit Fremder erbaten, aber das Wort Betteln, obgleich es ihm die Seele durchschnitt, kam nicht über

Digitized by Google

ſeine Lippen. Auch ſeine Tochter Marie war in ein benachbartes Haus gegangen, um etwas Feuer zu holen.

„So nehmt mich denn hinweg," ſtöhnte der alte Mann nach kurzer aber peinlicher Pauſe; „nehmt mich hinweg! Doch — was ſoll denn aus dieſen werden?"

Selbſt die Diener des Geſetzes und der Offizier wandten ſich mit freundlicher, mitleidiger Stimme gegen ihn.

„Es iſt ein gar trauriger Fall!" ſagte er; „wenn Ihr mir aber folgen wollt, ſo ſprecht nichts, was gegen Euch zeugen könnte. Nie habe ich einen traurigern Auftrag zu erfüllen gehabt," wandte er ſich dann gegen Sarah und Darby, „um einen Mann in ſeinem Alter nach ſo vielen, langen Jahren noch vor Gericht zu ziehen. Doch — es läßt ſich nicht ändern und ich muß meine Pflicht erfüllen."

„Wo iſt der übrige Theil Ihrer Familie?" frug jetzt einer der Gerichtsbeamten. „Iſt dies junge Mädchen Eure Tochter?"

„O Gott bewahre," ſagte ein Dritter; „es iſt die Tochter des ſchwarzen Propheten, und es überſteigt bei Gott alle Begriffe, daß die hartherzige Dirne hierherkommt, um zu ſehen, wie ihres Vaters Saaten reifen. Auf ſeine Klage hin wird der arme alte Mann an ſo einem entſetzlichen Tag aus ſeiner Familie geriſſen und

Digitized by Google

in's Gefängniß geſchleppt. — Hinaus mit Dir, ſage ich, Du ſollteſt Dich doch, beim Himmel! in Deine Seele hineinſchämen und lieber an jedem andern Orte getroffen werden, als gerade an dieſem."

Sarah, die jetzt mit ihrer ganzen Seele bei den Leiden der Unglücklichen war, von denen ſie ſich umgeben ſah, hatte kein Wort, keine Silbe von alle dem, was der Gerichtsdiener zu ihr ſprach, entweder gehört oder doch wenigſtens verſtanden. Vorſichtig ſchritt ſie nur zu den Betten der Leidenden und bog ſich erſt über das kranke Mädchen und dann über den jungen Condy hinüber, bis ſie überzeugt war, daß Beide in einem zwar unruhigen, aber ziemlich feſten Fieberſchlaf lagen; dann aber ſchritt ſie zu dem alten Mann hin, legte ihre Hand auf ſein greiſes Haupt und ſagte mit mitleidiger zitternder Stimme:

„O wer, wer iſt jetzt mehr zu bedauern, Ihr, alter Mann, der Ihr in ſolchem Wetter auf ſolche Anklage hin aus Eurer Familie geriſſen werdet, oder die, die Ihr in Kummer und Verzweiflung zurücklaßt. Was werden die Armen thun, was müſſen ſie empfinden, wenn ſie zurückkehren, oder hier aus ihren wilden Fieberträumen erwachen; und Ihr in Euerm Alter — o konntet ihr denn nicht eher ſterben? War es denn nicht möglich, daß Ihr Eure ganze Reue, Euern ganzen jahrelangen Schmerz in einen wilden Kampf zu-

Digitized by Google

ſammenrafftet, der Euch das arme, gequälte Herz ſchnell gebrochen und Euch alle die Leiden erſpart hätte?"

„Was ſagſt Du?" flüſterte der alte Mann erſtaunt, der ganz in ſein eignes trübes Nachdenken vertieft, kaum halb beachtet hatte, was jene zu ihm geſprochen, jetzt aber wieder zu einer Art Bewußtſein erwachte, daß er es ſei, den die Fremde angeredet. — „Was ſagſt Du, mein armes Mädchen?"

„O ich bat Euch, Ihr möchtet ſterben, recht ſchnell und plötzlich ſterben, um nicht noch Entſetzlicheres zu erleben. Gieb wenigſtens, heiliger Gott, daß die Unglücklichen hier nicht wieder erwachen! Es wäre ja fürchterlich, wenn ſie nur von ihrem Krankenlager erſtehen ſollten, um den Vater, als Mörder angeklagt, im Gefängniß zu wiſſen."

„Ich habe wohl ſchon immer gehört, daß das Elend und die Noth, die jetzt im Lande herrſcht, Viele ihres Verſtandes beraubt," ſagte der eine Gerichtsdiener, „die Dirne hier muß aber wirklich ganz märztoll ſein."

Sarah blickte halb erſtaunt zu ihm auf, erwiederte aber kein Wort.

„Er hört mich nicht," flüſterte ſie leiſe, um die Schlafenden nicht zu erwecken und legte ihre Hand trauernd auf das Silberhaar des greiſen Mannes. „Nein, nein, er hört mich nicht! da es aber nicht anders ſein

Digitized by Google

kann, ſo nehmt ihn wenigſtens jetzt fort, jetzt, ſo lange dieſe noch ſchlafen und ehe ſein Weib und Tochter zurückkehren; erſpart ihnen wenigſtens den fürchterlichen Anblick."

„Nun in dem, was ſie jetzt ſagt, iſt gerade nicht viel Tollheit, Jack," meinte der Eine der Männer; „ich glaube, das iſt das Beſte und Vernünftigſte, was wir thun können. Seit Ihr alſo bereit, Dalton?"

„Wer iſt das?" rief der alte Mann jetzt, ſich erſtaunt umſehend und mit einem unendlich wehen Blick und Ton. „Wer ſprach da von gebrochenen Herzen? — O du heiliger Gott da oben, ſo leihe denn Du mir Kraft in der Schreckensſtunde, das Schwere zu ertragen, und ſtärke und beſchütze indeß die Meinen, ſtrafe ſie wenigſtens nicht für meine Sünden."

„Es iſt falſch," murmelte Sarah vor ſich hin, während ſie den Blick dabei feſt auf den alten Mann geheftet hielt; „der hat nie einen kaltblütigen Mord verübt, nie im Leben — und die Sullivans, — jedoch führt ihn hinweg," fuhr ſie mit ſchneller, jedoch nur halblauter, gegen die Gerichtsdiener gewandter Stimme fort, „o kommt, Dalton, kommt; ich bange nicht um Eure Frau, die kann es ertragen; aber denkt an Eure arme, noch vom Fieber geſchwächte Tochter, kommt!"

„Wer iſt dies Mädchen?" frug der alte Dalton erſtaunt. „Wer iſt ſie, daß ſie ſo freundlichen Antheil

Digitized by Google

an uns nimmt? Möge sie Gott dafür segnen, denn ich fühle, sie hat Recht! — führt mich fort, ehe jene erwachen. Du aber, mein gutes Kind, willst Du es übernehmen jenen Unglücklichen die Schreckenskunde zu bringen?"

„Gewiß, gewiß!" erwiederte sie schnell, — „und trösten will ich sie, so weit ich es vermag; auch verlassen werde ich sie nicht, ich will sie pflegen, für sie sorgen, ja für sie betteln, wenn es sein muß!"

Und wieder bog sie sich über des jungen Condy Bett hinüber und rang in stummen Schmerz die Hände.

„So möge Dich Gott denn dafür segnen, Du gutes Kind; und nun, Ihr Herren kommt; ich bin bereit."

Der arme Mann stand mit seinem Hut in der Hand, den ihm Sarah gereicht hatte, inmitten des Elends das ihn umgab, blickte noch einmal um sich her, wollte dann das Zimmer verlassen, und schritt hierauf auf das Bett seiner Tochter zu, um Abschied von ihr zu nehmen; er wollte sich aber eben über sie beugen, sie zu küssen, als Sarah seinen Arm ergriff und mit leisem bittenden Tone flüsterte:

„Nein, nein, küsse sie nicht, Du könntest sie erwecken; segne sie nur, segne Deine Kinder."

„Ja, ja, achora, Du hast recht; ich will sie nur ansehen, nur meine Augen zum letzten Male an ihnen weiden, zum letzten Male! Doch vielleicht scheiden sie

Digitized by Google

noch eher von der Welt des Jammers als ich ſelber; vielleicht nimmt ſie der mitleidige Tod noch eher hinweg, ehe ſie das Schickſal ihres armen alten Vaters erfahren. O ſo ſegne Dich denn Gott," fuhr er fort, während er auf das Bett ſeiner Tochter zutrat, indeß Sarah noch immer ihren Arm auf den ſeinen hielt, damit er ja nicht die nöthige Vorſicht vergeſſe. — „Segne Dich Gott, wenn ich überhaupt Dich ſegnen kann."

„Ja, ja, Ihr könnt es," ſchluchzte Sarah, die ſich nur mit krampfhafter Anſtrengung hielt, nicht in lautes Weinen auszubrechen; „ja es iſt ein Segen und ein heiliger Segen; gebt ihn auch dem Sohne."

„Mag des Himmels ſchützende Hand auf Dir ruhen, Tochter meines Herzens, und auch auf Dir," wandte er ſich dann zum andern Bett; — „auf Dir, den ich von allen meinen Kindern faſt am meiſten geliebt, den jüngſten Sohn, den ich nach mir genannt habe; mag der Segen des Herrn und unſers Erlöſers Dich begleiten und wenn ich weder Dich noch Deine Geſchwiſter in dieſer unglückſeligen Welt wieder ſehen ſollte, dann gebe es Gott, daß wir uns in einer beſſern begegnen; dann iſt auch vielleicht der Fluch von mir genommen, der mir bis jetzt mein ganzes Daſein vergiftet hat."

Während er ſprach, hatte Sarah ihr Geſicht mit den Händen bedeckt und die hellen Thränen quollen in unaufhaltſamer Fluth unter ihnen hervor; jetzt wandte

Digitized by Google

ſie ſich für kurze Zeit hinweg und als ſie die Augen wieder zu dem alten Mann erhob, ſpielte ein Lächeln, ein heiliges Lächeln um ihre Lippen.

„So," ſagte ſie leiſe, faſt ſchmeichelnd, „Ihr habt jetzt alles geſagt, was Ihr ſagen konntet; aber nun kommt ſchnell, — o Gott," rief ſie da plötzlich aus, „es iſt Alles vergebens, dort kommen die Unglücklichen."

Alle wandten ſich ſchnell der Thüre zu und Sarah eilte raſch hinaus, ihnen entgegen. Mrs. Dalton aber, die ſchon die Soldaten im Innern entdeckt hatte und wohl ahnen mochte, was das zu ihr herauseilende Mädchen wolle, fiel ihr ins Wort und ſagte ernſt:

„Ich weiß Alles, ich habe es gerade von wo ich herkam erfahren, aber das Kind hier iſt erſt jetzt zu mir gekommen."

„O, ſo gieb mir die Kohlen, Marie, und bleib hier noch einen Augenblick bei Deiner Mutter, ſie wird Dir ſagen, weshalb."

Und raſch entſchloſſen nahm ſie ihr das Feuer aus der Hand und trug es ins Haus, wo ſie es mit trockenen Torfſtücken bedeckte. Die Mutter ſollte indeſſen das arme Kind auf die entſetzliche Nachricht vorbereiten, doch umſonſt war jede Vorſicht geweſen, als Sarah wieder vor die Hütte trat, lag Marie ohnmächtig in den Armen eines der Soldaten, und Mrs. Dalton ſchritt

Digitized by Google

nun zu dem trauernden Gatten heran, ergriff ſeine Hand und ſagte mit feierlicher Stimme:

„Dies iſt eine ernſte Stunde, und ſteigert unſer Elend, das ich ſchon unvermehrbar hielt, noch zu ſeiner fürchterlichſten Höhe. Aber ſeid ruhig, Alle ruhig; ich weiß, weshalb dies alles geſchehen iſt, Condy; vertraue Du aber auf Gott, denn wozu hätten wir unſern Glauben, wenn er uns in der ſchwerſten, fürchterlichſten Stunde verlaſſen ſollte. So küß denn Dein armes Kind hier, küß es, ehe es ſich wieder erholt, und nun geh, oder komm vielmehr, denn ich werde mit Dir gehen. Das war kein Wunder, daß ſie die Nachricht nicht ertragen konnte; aber nun ſegne ſie und komm. Und Du mein gutes Mädchen, „ſagte ſie, und wandte ſich gegen Sarah, —" nicht wahr, Du bleibſt wenigſtens hier, bis ſie erwacht und tröſteſt ſie dann über das Unvermeidliche. Ich kann ihn nicht verlaſſen."

Dalton hatte ſich indeſſen über die Tochter hinübergebogen ſie geküßt und geſegnet; Sarah aber ſagte ſchnell:

„Ich bleibe bei ihnen, zweifelt nicht daran, aber nicht nur eine oder zwei Stunden, ſondern bis ſie ſich wieder erholen oder ſterben; ich habe ihnen das auch ſchon verſprochen."

„So kommt denn, Dalton, und möge Dir, mein gutes Kind, der Herr Deine Liebe belohnen."

Digitized by Google

Noch einmal blickte der alte Mann zurück, noch einmal ſtreckte er ſegnend die Hände über ſeine unglücklichen Kinder aus, dann drückte er ſich den Hut auf die weißen Locken und ſchritt nun, ſo gut es ihm ſeine Kräfte verſtatteten und von ſeinem treuen Weib gefolgt, in der Mitte der ihn umgebenden Soldaten und Gerichtsdiener fort.

Von den Soldaten blieb übrigens der, der vorhin ſo rauh zu Sarah geſprochen, einen Augenblick noch zurück, näherte ſich ihr und ſagte ſo freundlich, wie das nur immer ſeine rauhe und gar ſelten von ſanfteren Gefühlen bewegte Stimme zuließ, indem er ſie leiſe dabei an den Arm ſtieß:

„Ich bin vorher ein bischen grob geweſen, mein hübſches Kind; aber hol's der Henker, ich hatte mich auch verdammt in Dir geirrt; wie mag nur der ſchwarze Prophet zu einer ſolchen Tochter gekommen ſein, wie Du biſt. Doch — er war immer ein hübſcher Galgenſtrick ſein ganzes Leben lang, und Du biſt wie er."

„Was wollt Ihr von mir?" frug ſie ungeduldig.

„Kommt, tretet hinaus vor die Thür; Eure Stimme müßte Todte erwecken. — So nun, was habt Ihr?"

„Eigentlich weiter nichts;" erwiederte er; „ich wollte Dir nur ſagen, daß Du was beſſeres biſt, als

Digitized by Google

wofür ich Dich eigentlich im Anfang gehalten habe. Es iſt ein trauriger Fall das — ein ſehr trauriger Fall, — und noch dazu in ſeinem Alter! aber bei Jürgo, ich wollte zehntauſend Mal lieber den ſchwarzen Burſchen, Deinen Vater, hängen ſehen, als den armen alten Mann."

Für einen Augenblick glühte wieder der alte Zorn in Sarahs Innern auf, ſie faßte ſich aber ſchnell, wandte ſich und kehrte langſam und ſinnend in das Haus zurück.

Die Thatſache, daß der alte Dalton eines Mordes angeklagt und verhaftet ſei, verbreitete ſich wie ein Lauffeuer durch die ganze Pariſh; auch war es allgemein bekannt, daß es auf des ſchwarzen Propheten und des rothen Roddy Duncan Anklage und Zeugniß geſchehen wäre. Als er damals eingezogen worden, war er nicht im Stande geweſen etwas gegen ihn vorzubringen, als einen bloßen Verdacht; jetzt dagegen hatten ſich die beiden Männer erboten, den wirklichen Platz zu bezeichnen, wo der Leichnam begraben liege, wie zugleich den Beweis zu liefern, daß es Bartholomeo's Körper ſei. Nichts blieb jetzt alſo, nachdem Dalton eingezogen worden, weiter zu thun, als eine Leichencommiſſion nach dem Grabe zu ſenden und den Körper als den Sullivans zu identificiren, ſo daß dann

Digitized by Google

Daltons Verhör vor den nächsten, gar nicht mehr fernen Aſſiſen ſtattfinden konnte.

Trotz all dem Elend das im ganzen Lande herrſchte, war doch kaum ein Herz, das nicht das fürchterliche Loos der heimgeſuchten Familie betrauert hätte; am meiſten Theilnahme bezeigte aber jetzt gerade der Mann, der vielleicht am eheſten eine Verbeſſerung ihrer Umſtände bewirken konnte. Es war ein Mr. Travers, der Hauptagent des Grundeigenthums, auf welchem ſie früher gelebt, und deſſen Mitleiden beſonders erweckt wurde, als er das freundliche Gut ſah, das jene bewirthſchaftet und eingerichtet hatten, und nun die Höhle damit verglich in der ſie jetzt gezwungen worden ihren Aufenthalt zu nehmen. Dieſer Gentleman war hierher gekommen, um das Grundeigenthum in Augenſchein zu nehmen, das ſeiner Leitung übergeben worden, indem der abgelaufene Pacht mehrer Mittelmänner — unter andern auch der unſers Freundes Dick o'the Grange — wieder erneut werden mußte.

Das Land hier war nämlich das Eigenthum eines engliſchen Edelmanns, der davon ein jährliches Einkommen von etwa zweiunddreißigtauſend bis dreiunddreißigtauſend Pfund bezog. Allerdings mochte er von Herzen ganz gut ſein und vielleicht exiſtirten noch ſchlechtere Landlorde wie er; dennoch gab er, als er aufgefordert wurde, das Elend ſeiner Untergebenen, von denen

Digitized by Google

er ſolche Capitalien zog, in etwas zu mildern, die ſtattliche Summe von Einhundert Pfund*) zu dieſem Zweck.

Der Agent ſelber war nun allerdings einer von den Männern, die gerecht genug waren das Unglück einzuſehen und es zu bemitleiden, kaum aber Großmuth genug beſaßen, es wirklich thätlich zu lindern. Er galt auch ſonſt für einen guten Mann; in ſeiner Lordſhip Geſchäften bezeigte er ſich unparteiiſch, gerecht und human, das heißt ſobald das nicht ſeinen eignen Geldbeutel angriff. Uebrigens verkehrte er ſehr wenig ſelbſt mit dem ärmeren Landvolke, kam jedoch eine Klage vor ihn, ſo war er zwar hart, aber auch gerecht und wandte ihrer Angelegenheit alle Aufmerkſamkeit zu; ſchien jedoch die Sache zweifelhaft, dann berückſichtigte er allerdings wohl nur zu oft eher ſeinen und ſeines Herrn Nutzen, als den der Andern.

Sein gegenwärtiger Beſuch war denn auch wirklich durch mehrere ſolche, gegen Mittelmänner, erhobene Klagen herbeigeführt, indem er beſchloß die Sache an Ort und Stelle zu unterſuchen und zu prüfen. Eine Tugend beſaß er dabei und die allerdings in einem ſolchen Poſten jede rühmliche Anerkennung verdient: er war weder einer Beſtechung noch

*) Eine wirklich komiſch-traurige Thatſache.

Schmeichelei zugänglich und ließ nie, weder seine religiösen noch politischen Ansichten, dort mit ins Spiel kommen, wo es etwas betraf, auf das diese keinen unmittelbaren Einfluß übten.

So war Robert James Travers Esq. und ich wünsche nur, daß alle anderen Agenten solchem Beispiel folgen möchten.

Digitized by Google

Capitel 4.

Die eiſerne Doſe. Freundliches Geſpräch zwiſchen Jemmy Branigan und dem Krämer.

Am zweiten Morgen nach der Verhaftung Condy Daltons ſaß die fremde Frau, die ſolches Intereſſe an der Wiedererlangung der eiſernen Doſe genommen, an ihrem eigenen kleinen Heerd, aber in einer freundlicheren und geräumigeren Hütte als die war, in der wir ſie bei unſerm erſten Begegnen getroffen. Charly Hanlon hatte ſie in dieſem neuen Hauſe eingerichtet, wo ſie noch dazu ſo unabhängig wohnen konnte, daß ſie ſogar im Stande war einen Aftermiether einzunehmen und zwar unſern alten Bekannten, den Krämer, der ſich hier von allem Anfang niedergelaſſen.

Sein Hauptgeſchäft beſtand nämlich darin, die langen Haare zu kaufen, da auf der einen Seite die Noth, auf der andern das Fieber, die meiſten jungen Mädchen zwang, ſich ihres natürlichen Kopfſchmuckes zu

Digitized by Google

entäußern. Der Handel war überhaupt in letzter Zeit ziemlich allgemein geworden, da die armen Leute, besonders die Frauen, zu behaupten anfingen, ein starker Haarwuchs mache nicht allein den Menschen geneigt das Fieber zu bekommen, sondern verhindere auch, oder erschwere doch wenigstens seine Genesung. Dem sei nun wie ihm wolle, begründet oder unbegründet, wurde doch der Glaube daran die Hauptursache, daß ein förmlicher Haarhandel entstand und mancher holde Mädchenkopf unter die erbarmungslose Scheere des herumwandernden Krämers fiel.

Die Frau hatte noch nicht lange in tiefem Nachdenken dortgesessen, als Hanlon eintrat, sich neben ihr niederließ, und nun nach kurzer Begrüßung sagte:

„Ich weiß doch nicht, Tante, ich fürchte fast, es war thöricht auf einen Traum so viel zu geben. Die Geschichte scheint mir noch verwünscht dunkel. Die Dose haben wir, ja; aber um was sind wir nun unserm Ziele näher?"

„Ei nun," erwiederte seine Tante, denn in solcher Verwandschaft standen die beiden Leute zu einander; „ist die Dose so unbedeutend? Wissen wir denn nun nicht etwa, daß sie ihm gehörte, und glaubst Du, daß M'Gowan oder der schwarze Prophet, wie sie ihn nennen, und sein Weib in solcher Bestürzung über den

Digitized by Google

Verluſt derſelben ſein würden, wenn ſie nicht eine wirklich außergewöhnliche Urſache dazu hätten?"

„Es iſt auf jeden Fall eine dunkle, böſe Geſchichte. Zu gleicher Zeit bringt uns ja aber die neue Entdeckung von jeder Spur; gerade in dem Augenblick, wo wir ſchon faſt unſer Ziel erreicht glaubten, kommt es plötzlich heraus, daß dies eine ganz andre Geſchichte, ein ganz andrer Mord iſt, der damals an einem gewiſſen Sullivan verübt wurde."

In dem Augenblick trat der Krämer, der ſich im nächſten Zimmer angekleidet, herein und vernahm eben noch die letzten Worte.

„Es ſcheint auch nun," fuhr Hanlon fort, „daß ſie Sullivans Körper endlich gefunden haben; der ſchwarze Prophet und der rothe Roddy wußten um die ganze Geſchichte und können nicht nur allein die That auf Condy Dalton zurückführen, ſondern wollen auch die Beweiſe bringen, daß der Körper wirklich der Sullivans iſt."

Der Krämer ſah die Beiden, die als er eintrat, ihre Unterhaltung flüſternd fortgeſetzt hatten, mit prüfenden und neugierigen Blicken an, ſann eine Weile nach, ſchritt ein paar Mal im Zimmer auf und ab, trommelte mit ſeinen Fingern auf den kleinen Tiſch, auf welchem das Frühſtück bereit ſtand und ſagte endlich:

„Wenn ich gegeſſen habe, möchte ich ſie bitten,

Digitized by Google

mir zu ſagen, was ich ſchuldig bin; ich denke nicht noch viel länger hier mit Ihnen unter einem Dache zu leben, ich würde mich nicht für ſo übermäßig ſicher halten."

„Nicht ſicher, Mann, — und weshalb?" frug die Frau.

„Ei nun, ſo lange ich hier bin, habt Ihr nichts weiter gethan, als mit einander geflüſtert und gewiſpert und wenn ich einmal ein Wort davon verſtehen konnte, ſo war es weiter nichts, als Mord und Leichnam. Entweder kommt heraus mit der Sprache, oder gebt mir meine Rechnung. Wenn Ihr zu ſolcher Menſchenklaſſe gehört, ſo iſt meines Bleibens hier nicht länger, obgleich ich allerdings nicht reich genug bin, um deshalb etwas fürchten zu müſſen. — Alſo ſoll ich gehen oder wollt Ihr mir ſagen, was Ihr vorhabt?"

„Gott möge den Seelen der Todten gnädig ſein;" ſagte die Frau und bekreuzte ſich; „es hat aber ſeine gute Urſache, daß wir ſo reden und Ihr würdet gewiß nichts Böſes von uns denken, wenn Ihr Alles wüßtet."

„Sehr leicht möglich," erwiederte mit trockenem aber keineswegs zufriedengeſtelltem Ton der Krämer; „vielleicht möchte mir aber auch die Geſchichte, je mehr ich davon hörte, um ſo weniger gefallen. Da hier in der Nähe hat zum Beiſpiel ein Mann, Namens Sullivan-

Digitized by Google

Barney oder Bill oder Bartley oder mit ſonſt einem ähnlichen Vornamen gelebt, den haben ſie todtgeſchlagen und wie ich höre iſt ſein Mörder geſtern eingeſteckt, der Schuft. Auf jeden Fall iſt's eine unſichere Nachbarſchaft, ſo gebt mir denn lieber meine Rechnung, daß ich mich fortmache, ſo lange ich's noch im Stande bin."

„Es hat wahrlich ſeinen guten Grund, daß wir von Mord reden," ſagte die Frau ernſt.

„Das glaube ich," meinte der Krämer; „deshalb ſagt mir, was ich Euch zu zahlen habe; laßt mich aber erſt mein Frühſtück eſſen; beiläufig geſagt möchte ich übrigens auch noch bemerken, daß ich faſt gar kein Geld bei mir führe."

„Sagt ihm die Wahrheit, Tante," fiel hier Hanlon ein; „ich ſehe nicht ein, weshalb der Mann einen ſolchen Verdacht auf uns werfen, oder unſre kleine Wohnung ohne Grund und Urſache verlaſſen ſoll."

„Die Wahrheit iſt denn," ſagte die Frau, während ſie ihre Schürze über die linke Schulter warf und ſich anfing auf dem Stuhle hin und her zu wiegen, „die Wahrheit iſt, daß der junge Mann neulich einmal einen Traum hatte, in dem ihn ein ſehr guter Freund von ihm und mir, der vor langer Zeit in der Gegend gemordet wurde, erſchien und ihm befahl, in einer gewiſſen Nacht um zwölf Uhr an einen Ort zu gehen,

Digitized by Google

den ſie hier in der Gegend den grauen Stein nennen; dort würde er auf die Spur des Mörders kommen."

„Nun, und that er das?"

„Ja, er ging und — doch Hanlon das erzählſt Du wohl lieber ſelber; Du weißt es wenigſtens beſſer." Der Krämer heftete ſeine forſchenden Blicke feſt auf den jungen Mann, als ob er von dieſem die Fortſetzung ſeiner Erzählung erwarte.

„Ich ging," ſagte Hanlon, „und Ihr ſollt Alles hören, was geſchah."

Unnöthig wäre es jetzt, ſeine Worte hier noch einmal wiederzugeben, da der Leſer die Begebniſſe jenes Abends kennt. Der Krämer lauſchte aber der Erzählung mit einer Aufmerkſamkeit, die ihm zuletzt faſt den Athem raubte und nur durch einzelne Ausrufungen wie: Gerechter Gott! Heiliger Vater! — Der Himmel ſegne uns! und dergleichen mehr unterbrochen wurde.

„Nun wahrlich," ſagte er endlich, als Hanlon ſeine Erzählung beendet hatte; „Gott ſelber hat hier ſeine Hand im Spiele, und das mag Euch in Allem, was Ihr erlebt, beruhigen."

„Ach es ſollte mich ſelber freuen, wenn ich das hoffen dürfte," antwortete ihm Hanlon; „wie die Sache aber jetzt ſteht, ſo ſind wir noch ſo weit vom Ziele, wie je. Anſtatt den Mörder herauszubekommen, den

Digitized by Google

wir wollen, erfahren wir jetzt, daß es ſich hier um einen ganz andern Mord handelt und daß der Erſchlagene eben jener Sullivan war."

„Sullivan!" rief der Krämer. „Ei jawohl Sullivan, ja das iſt wahr; aber — da wir gerade davon reden — zeigt mir doch einmal die Doſe, ich bin ordentlich neugierig geworden ſie zu ſehen."

Hanlon ſtand auf, öffnete eine kleine ſtarke und feſtverſchloſſene Eiſenkiſte und nahm die Doſe heraus, die er dem Kramer überreichte. Nachdem der ſie etwa eine halbe Minute aufmerkſam betrachtet hatte, ſahen ſie wie er bleich, auf jeden Fall heftig bewegt wurde und die Hand zitterte, mit der er das alte eiſerne Geräth hielt und wandte.

„Ihr habt alſo," fuhr er endlich mit zitternder Stimme fort, keine Hoffnung, dem Mord auf die Spur zu kommen?"

„Keine, wie wir Euch geſagt haben."

„Und dieſe Doſe gehörte dem Erſchlagenen, das heißt, ich meine — hatte er ſie damals bei ſich?"

„Ja gewiß," erwiederte die Frau, „und er trug ſie ſchon lange vorher; das iſt aber alles, was wir bis jetzt von ſeinem Eigenthum wieder erlangen konnten."

„Und in des M' Gowan's Händen fandet Ihr ſie?"

„Wir erhielten ſie wenigſtens aus ſeinem Hauſe und von ſeiner eignen Tochter."

Digitized by Google

„Wer iſt denn eigentlich aber der ſchwarze Prophet," fuhr er nach kurzer Pauſe fort, „oder was iſt er? denn das möchte hier wohl wichtiger ſein. Wo ſtammt er her, wo wohnt er und womit verdient er ſich ſein Brod?"

„Hanlon hier kann Euch das beſſer ſagen, als ich; allerdings war ich ſchon ein paar Mal dort, habe ihn aber noch nicht einmal zu ſehen bekommen."

„Nun," ſagte der Krämer, „Ihr mögt Euerm Gott danken, deſſen Hand augenſcheinlich hier im Spiele iſt; ich kenne dieſe Doſe und will Euch noch etwas ſagen, was Euch noch mehr in Erſtaunen ſetzen wird als das. So hört mir denn zu. — Doch das ſind Schritte — es kommt Jemand. — Gut ſo warten wir noch ab bis ein andermal."

„Gott ſegne alle hier drinne," ſagte die Stimme unſers Freundes Jemmy Branigan, der jetzt eintrat.

„Ah," fuhr er, indem er ſich überall im Hauſe umblickte fort, „ja, das ſieht beſſer aus; ich habe auch ſchon geſtern bei meinem Maſter vorgearbeitet, er wird Euch wahrſcheinlich die zehn Schilling herunterlaſſen — verſprochen hat er's wenigſtens."

„Maſter," wiederholte der Krämer bitter, „des Teufels Maſter iſt er und des Teufels Landlord und Zinsmann, bei meiner armen Seele, er wird hier un-

Digitized by Google

ten einmal eine verdammt warme Ecke angewieſen bekommen."

Und dabei ſtampfte er ſehr bezeichnend auf den Boden, um ganz genau die geographiſche Lage des Platzes anzudeuten, auf den er ſich bezog.

„Es würde ſich nicht mehr als ſchicken," fiel ihm hier Jemmy ins Wort, „wenn Ihr nur wenigſtens mit Eurer Bemerkung wartetet, bis Euch Jemand gefragt hätte. Uebrigens kümmert Euch um Euern Packen, Ihr Krämerſeele Ihr, oder wenn Ihr ſprecht, ſo ſeht wenigſtens zu, daß Ihr auch die Sache verſteht, in die Ihr Eure Naſe ſteckt. Hol der Teufel Eure Unverſchämtheit."

„Er iſt ein förmlicher Fluch des Landes," fuhr der Krämer, ohne Jemmy weiter zu beachten fort, „und einen ſchlechtern Landlord hat noch nie die Sonne beſchienen."

„Das iſt etwas," unterbrach ihn hier Jemmy wieder, „das wir in dem Theil des Landes eine ganz verfluchte, nichtswürdige Lüge nennen. Verſteht Ihr was das heißt?"

„Kein Menſch in der Welt weiß beſſer, was für ein niederträchtiger Schuft er iſt, als Ihr ſelbſt," rief der Krämer Jenen plötzlich zu ſeinem eignen Zeugen auf. „Und wie er die Armen ſchindet und ausſaugt."

„Das iſt ditto noch einmal," ſagte Jemmy; „Ihr

machts immer beſſer. Nun rückt aber einmal heraus mit der Sprache; kennt Ihr Jemanden, den er geſchunden und ausgeſogen hat, he?"

Das war allerdings eine kecke Frage von Jemmy und er verließ ſich dabei nur darauf, daß der Krämer gänzlich fremd in der Gegend ſei und wahrſcheinlich auch nicht viel von den Verhältniſſen des Landes wiſſen würde.

„Nun alſo, wen kennt Ihr, den er geſchunden hätte?"

„Seht die Daltons an," erwiederte ihm Jener; „wie nennt Ihr denn ein ſolches Handeln?"

Jemmy, der, wenn er gegen irgend einen Beweis nicht ankommen konnte, das ſtets durch verſtärkte Heftigkeit gut zu machen ſuchte, wandte ſich nun ſcharf gegen ſeinen Widerſacher um, und ſuchte die Sache durch einen gewaltigen Seitenſprung auf ein ganz anderes Gebiet zu tragen.

„Wie ich ein ſolches Handeln nenne? Wie nennt Ihr denn die Naſe in Euerem Geſichte, mein Herzchen? — Iſt mir ſchon je im Leben ein ſolch unverſchämter Kerl vorgekommen!"

„Ein Wunder wärs gar nicht, wenn ihn der Fluch Gottes über kurz oder lang erreichte, daß er jene anſtändige Familie ſo hundsföttiſch behandelt hat," ſagte der Krämer wieder.

„Der Fluch Gottes weiß beſſer, wo er hin fällt,'

Digitized by Google

sagte Jemmy, „sonst wäre Condy Dalton heute nicht ins Gefängniß geführt worden.“

„Und eine Schande und Schmach ist's, daß die Vorsehung zwei Menschen leben läßt, die wie Ihr Beide, Ihr und Euer würdiger Master, eine wahre Landesgeißel sind.“

„Halloh,“ zürnte jetzt Jemmy, dessen Galle immer mehr zu kochen anfing; „ich weiß wohl, was für eine Geißel Euch gehörte, eine mit neun Schwänzen, die Euch auf dem Rücken herumtanzte. Die Daltons verdienen alles das, was sie jetzt bekommen haben, — ein heißes, tolles Volk ist's, die heute Jemandem den Schädel einschlagen und sich morgen zu Tod darüber weinen wollen; es ist ihnen ganz recht geschehen, und mein Master hat ihnen nicht mehr gegeben, als sie verdienten. Wer dem aber widerspricht, der ist ein Lügner und wenn Ihr eine Tasche habt, so könnt Ihr das hineinstecken.“

Jemmy hatte sich jetzt in seine höchste Wuth hinein disputirt, denn so oft und bitter er sich auch mit dem eignen Herrn zankte, so litt er doch nie daß Jemand, besonders hinter seinem Rücken, auf ihn schimpfen durfte. Ein solcher Geist des Widerspruchs stack aber dabei in ihm, daß, hätte der Krämer in dem Augenblick angefangen den alten Dick zu loben, er ihn eben so schnell angegriffen und ihn so herunter gemacht

Digitized by Google

haben würde, daß kein Hund mehr anständiger Weise ein Stück Brod von ihm nehmen durfte. Dem Krämer fiel das aber gar nicht ein, und er fuhr gegen Jemmy gewendet fort:

„Schämen sollte auch Ihr Euch, daß Ihr einen solchen alten Sünder vertheidigt und in Schutz nehmt; es ist aber natürlich: Gleich und gleich gesellt sich gern, und jeder Schuft lobt seinen Bruder. O ich könnte gar wohl den Platz nennen, wo Ihr noch einmal Beide hinkommt."

„Und ich könnte eine gewisse Maschinerie nennen, in der Ihr Euch über kurz oder lang aufhalten werdet, wenn Ihr meinen Master noch viel länger beschimpft," rief jetzt Jemmy immer hitziger werdend; „ob Ihr dort drinne wachsen werdet, weiß ich nicht, aber hineinpflanzen werde ich Euch wahrscheinlich. Wißt Ihr was Fußblöcke sind, mein Liebchen? — Manche lange Stunde werdet Ihr darin zugebracht haben — wenn Ihr weiter nichts zu thun hattet — oder zur Erholung vielleicht."

„Mir thun die armen Daltons aber doch recht herzlich leid," unterbrach hier Hanlons Tante den Streit, der ein böses Ende nehmen zu wollen schien. „Jeder bedauert sie und Jeder möchte ihnen gerne helfen, wenn nicht in solch trauriger Zeit Jeder mit seinen eignen Leiden so viel zu thun hätte. Aber es ist

Digitized by Google

doch wohl Gottes Fluch, der sie getroffen und Gottes Hand, die auf ihnen liegt."

„Und das ist wahrscheinlich mehr als Ihr wißt," brummte hier Jemmy; „vielleicht bestraft sie Gott nur weil er sie liebt; es ist viel besser, wenn es Einem auf der Welt schlecht geht, als nachher wo anders."

„Ach Gott ja, Ihr könntet Recht haben, gute Frau," antwortete der Krämer; „ich glaube selber, daß sie Gott für ihre Sünden heimsucht."

„Und das ist vielleicht nicht die einzige Lüge, die Ihr heute geglaubt habt," fuhr Jemmy dazwischen. „Auf jeden Fall ist das etwas, von dem Ihr nicht die Probe versteht. Nein Charley," wandte er sich an diesen, „das muß wahr sein, in der Seele hat mir's weh gethan, als sie den alten Mann aus seiner kranken Familie fortschleppten. Er liegt jetzt krank im Gefängniß; ich habe ihn gestern besucht und ihn getröstet, so weit ich konnte."

Jemmy war augenscheinlich gerührt und seine Gesichtsmuskeln arbeiteten in verzweifelter Anstrengung; endlich, da niemand weiter sprach, nahm er den Faden wieder auf:

„Wenn ich nur ein bischen früher erfahren hätte, was im Winde war; der Schuft von einem Propheten aber und der alte Hallunke, mein Master — hm, ah — ich, was spreche ich denn — doch was ich gleich sagen

Digitized by Google

wollte, wenn ich's nur früher erfahren hätte, was im Winde war, wie leicht konnte da der alte Mann nicht aus dem Wege geſchafft werden."

„Ja, ja," ſagte der Krämer mürriſch, „aus dem Wege ſchaffen — Ihr habt gut reden vom aus dem Wege ſchaffen. So gewiß der Sullivan aus dem Wege geſchafft hat, hoffe ich auch, daß er hängen ſoll. Und das iſt mein Gebet Tag und Nacht."

„Ich will mich mit dem circulirenden Vagabunden gar nicht mehr unterhalten," brummte Jemmy. „Ich bin ein guter Chriſt und ein friedlicher Mann und weiß, was mir meine Religion gebietet, wenn ich ſeines Gleichen begegne. Und das iſt, wenn er mir die eine Backe entgegenhält, ſo gebe ich ihm einen richtigen chriſtlichen Hieb auf die andre. Geht alſo zum Teufel, Ihr Lump Ihr, mit Seele und Leib; und das iſt das Schlimmſte, was ich Euch wünſche. Wenn Ihr ein unchriſtlicher Hallunke ſein wollt, ſo ſeid's; aber ich will Euch wahrhaftig kein Beiſpiel dazu geben. Charley, Maſter Dick hat mir aufgetragen Euch, ſo ſchnell ich könnte, zu ihm zu ſchicken. Der rothe Roddy will auch mit Euch ſprechen, der Lump. Habt ein wachſames Auge auf den Hallunken; der iſt ein wahrer Judas; er küßt Euch in einem Augenblick und verräth Euch im andern."

Digitized by Google

„Ja, ja, Ihr mögt ziemlich recht haben," sagte Hanlon, „ich werde die Augen offen halten."

„Thut das; aber was ich noch sagen wollte, der Leichenbeschauer ist krank und die Geschichte konnte nicht untersucht werden, bis der wieder wohl ist, wenn er überhaupt je wieder wohl wird — mag er zum Teufel gehen wenn ich wüßte, daß das dem armen Dalton helfen könnte. Aber kommt! Der bringt Euch um, wenn Ihr noch länger hier wartet."

In demselben Augenblick hörten sie auch schon die Stimme des jungen Henderson selbst, der nach Hanlon rief und sich nach kurzer Unterredung dem Garten zuwandte, und dort etwas ähnlich Geheimnißvolles mit dem rothen Roddy zu verhandeln schien. Dieser aber mußte sich, als er Hanlon wieder verließ, in besonders guter Laune befinden, denn er lachte und tanzte in einem fort, und nickte allen Leuten zu, denen er unterwegs begegnete.

So blieben nun die Verhältnisse unserer Erzählung kurze Zeit stehen, da die Krankheit des Leichenbeschauers für den Augenblick keine weitern Schritte erlaubte, als Mr. Travers in dem Gasthof des Städtchens abstieg, wo er gewöhnlich residirte und seine Office hielt. Mehrere Tage vorher hatte er das Land bereist und den Zustand und die Verhältnisse der Unterpächter selbst in Augenschein genommen, und da brauche ich denn wohl gar nicht mehr zu sagen, daß er höchst bestürzt über

Digitized by Google

die Folgen war, die das Mittelmanns-System für das Land gehabt hat. Wohin er auch ging, fand er den Boden an manchen Orten mit förmlichen Schaaren von Häuslern bedeckt, die einer unter den andern eine Art Pacht hielten und sich natürlich, je weiter derselben hinabreichte, desto mehr und mehr verschlimmerte. Denn gerade der Reiche, der eine große Strecke übernehmen konnte, hatte das Land zu dem billigsten Preise, und je kleiner der Raum wurde, den ein Mann im Stande war zu übernehmen, — was bei ganz Armen oft nur zu einem ganz kleinen Stückchen Feld wurde, — desto mehr mußte er im Verhältniß, oft den ursprünglich doppelten Werth bezahlen. Das Schrecklichste dabei war, daß diese Elenden nun allerdings auf ihres Herrn Grund und Boden lebten und dennoch keinen Anspruch auf denselben hatten, und auch nicht als Zinsleute von ihm anerkannt werden konnten. Die Unglücklichen bezahlten ihren Zins an irgend einen kleinen Tyrannen, den sie als ihren Herrn erkennen mußten, während wiederum dieser in demselben Verhältniß zu einem andern eben so unbedeutenden Menschen stand; dabei kam es denn gar nicht selten vor, daß, wenn irgend dieser oder jener Pachter nicht im Stande war seinen Zins zu zahlen, der Mittelsmann oder Hauptpachter das Land dafür in Anspruch nahm und nun die Aftermiether, wie man sie fast nennen könnte, sich, obgleich sie Niemandem etwas schuldeten, von Feld und Hütte

Digitized by Google

vertrieben ſahen, weil der vielleicht, von dem ſie gepachtet, ſeinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte.

Dies war der Beſtand der Dinge, den Mr. Trovers auf jeden Fall aufzuheben wünſchte, aber ſchwierig, ja faſt unmöglich blieb es, dies ohne ſcheinbare Ungerechtigkeit gegen die Armen, oder ohne ihnen Schaden zuzufügen zu thun.

Da ich mich jedoch hier über die Einrichtung jener Pachtverhältniſſe nicht zu weitläufig verbreiten darf, ſo bin ich gezwungen, mich allein auf die Landleute zu beſchränken, die überdies eine Rolle in der Erzählung ſpielen.

Eine Woche war jetzt etwa nach dem bittern Zungenkampf zwiſchen Jemmy Branigan und dem Krämer verfloſſen, der Leichenbeſchauer indeſſen ziemlich geneſen und die fremde Frau, Charley Hanlons Tante, gänzlich aus der Umgegend verſchwunden. Vor ihrem Abſchied hatte ſie jedoch mit ihrem Neffen und dem Krämer mehrere ſcheinbar höchſt wichtige Unterhaltungen, zu denen endlich ſogar der Pariſh-Prieſter, der ehrwürdige Anthony Devlin, hinzugezogen wurde. Nicht zu verkennen blieb dabei, daß des Krämers Geheimniß, welcher Art es nun auch geweſen ſein mußte, Hanlon und deſſen Tante mit neuem Eifer belebt hatte, den Mörder ihres Verwandten aufzufinden, und es blieb kaum einem Zweifel unterworfen, daß das Verſchwinden jener Frau

Digitized by Google

mit ihren Zwecken auf eine oder die andre Art in Verbindung ſtand.

Travers, ſchon mit der Verhaftung des alten Dalton wie mit den einzelnen Umſtänden, die ihn von ſeinem Pachtgut vertrieben, bekannt, ſaß etwa zwölf Uhr Mittags in ſeiner Office, als unſer Freund, der Krämer, eintrat und, ein zuſammengefaltetes Papier in der Hand, Mr. Travers um eine geheime Unterredung bat. Dieſe wurde ihm denn auch ohne weitere Schwierigkeiten gewährt und folgendes Geſpräch fand ſtatt.

„Nun, mein guter Freund," eröffnete es der Agent, „über was handelt denn eigentlich die geheime Angelegenheit, die Ihr vorzubringen habt."

„Ei, Euer Geſtrengen, es iſt eine Bittſchrift zu Gunſten des alten Condy Dalton."

„Eine Bittſch.ift? — Was ſoll denn dem alten Dalton noch eine Bittſchrift helfen! ſitzt er denn nicht jetzt eines Mordes angeklagt im Gefängniß? — Ich kann doch nicht verſuchen wollen, den Lauf des Geſetzes zu hemmen und Ihr verlangt doch nicht etwa von mir, daß der Mann ſeinem Verhör enthoben werden ſoll?"

„Gott verhüte das, Euer Geſtrengen; aber die Bittſchrift betrifft nicht das Verbrechen, deſſen er angeklagt iſt, ſondern es iſt uur eine ergebenſte Bitte an Euer Geſtrengen, daß ſie ihm, oder ich ſollte eigentlich ſagen, ſeiner armen Familie — wieder zu dem Beſitz des

Digitized by Google

Gutes verhelfen, von dem sie so schändlicher Weise vertrieben wurden. Will sie Euer Gestrengen vielleicht einmal lesen? — Sie setzt wenigstens einen Fall auseinander, der in unsrer Zeit leider nur zu oft und häufig vorkommt."

„Ich bin schon theilweise mit den Umständen bekannt, doch — laßt mich einmal das Papier sehen."

Der Krämer gab es in Mr. Travers Hand, der es übersah und dann mit einigem Erstaunen das Folgende las:

„Die ergebenste Bittschrift des Cornelius Dalton an Seiner Gestrengen

Mr. John Robert Travers, Esq.

sich selbst, seine Frau und seine leidende Familie betreffend, die jetzt in einem Zustand grenzenloser Leiden liegen — von Eugenius M' Grane, Philomat und klassischer Lehrer des Lateinischen, Englischen und Irischen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Welche ergebenst anzeigt:

Daß Cornelius Dalton, früher von Cargah, Gentleman Landbebauer, ein Gut hielt von sechs und sechzig irischen Ackern unter dem gar ehrsamen (das Gegentheil könnte mit gesunder und kräftiger Logik bewiesen werden) Lord Mollyborough, im Auslande residirender Edelmann und Eigenthümer des Tullystretchem'schen Besitzthum's; daß der be-

Digitized by Google

ſagte Cornelius Dalton das Gut von Cargah mit einem nicht unbedeutenden Capital und hinlänglichem Viehſtand übernahm, wie es von einem Manne verlangt werden konnte, der nicht allein für ſich und ſeine Familie ſorgen, ſondern auch den Wohlſtand deſſen, was er verwaltete, nach Innen und Außen vermehren wollte. Ferner, daß der Zins urſprünglich ſchon ſehr hoch war, obgleich mehrere deshalb eingegebene und mit allen Beweisgründen und überzeugender Beredtſamkeit ausgeſtatteten Demonſtrationen, — wie Verfaſſer dieſes bezeugen kann — total erfolglos und unbeachtet blieben. Daß der beſagte Mr. Cornelius Dalton nichts deſto weniger und trotz aller entmuthigender Misachtung von Seiten des Mittelmannes in ſeinen wackern Bemühungen nicht nachließ und auf das vorbeſagte Gut in ſoliden und werthvollen Verbeſſerungen, — in Gebäuden, Bewäſſerungen, Umzäunungen und Düngungen — die Summe von ſiebenhundert Pfunden und ſelbſt mehr darauf verwandte, was natürlich den Werth des obenerwähnten Gutes vermehrte, wie die ganze vernünftige Bevölkerung der Grafſchaft bezeugen könnte. — me ipso teste quoque. Daß ferner, als das nun bedeutend verbeſſerte Grundſtück ſo werthvoll gemacht war, als es nur die Umſtände erlaubten, der Mittelmann Land-

Digitized by Google

lord — vae miseris agricolis — ſeinen Zins erhöhte, welcher Forderung denn auch, obgleich zögernd und ungern, genügt werden mußte, da ihm ſonſt blos die tyranniſche Alternative von gedrohter Austreibung oder Beſchlagnahme des Viehs und manchen andern eben ſo unmenſchlichen und ſchändlichen Maßregeln geſtellt wurde. Daß der erzwungene Zins, der jetzt höher war, als ihn das Land zu erſchwingen vermochte, trotz aller Anſtrengungen und Arbeiten die Kräfte des beſagten Cornelius Dalton endlich aufrieb, was ihn, als denn auch noch Mißernten und Viehſeuche dazu kam, nach und nach zurückbrachte, ja ſogar durch die ſchändlichen Unterdrückungen des Richard Handerſon, Esq. J. P. ſein Landlord bis zu höchſt traurigen und ärmlichen Verhältniſſen reducirte. Daß der beſagte Richard Handerſon, Esq. J. P., ſein unwürdiger Landlord dann, nachdem ihm ein noch höherer Zins von einem höchſt unwürdigen Individuum, Namens Darby Skinadry geboten, ſchändlicher Weiſe dem zuwandte und unter dem Vorwand ſeiner Rechte als Landlord, ihm eine Exmiſſion ſandte, ſein Eigenthum verauctionirte und ſolchergeſtalt einen achtbaren und wackern Mann mit ſeiner Familie Haus- und hoffnungslos wie Bettler in die Welt jagte, um Jammer und Elend zu er-

Digitized by Google

tragen. Daß der beſagte Mr. Cornelius Dalton — jetzt nur einfach Condy Dalton genannt, da Armuth ſelbſt den Namen herabzieht — oder vielmehr ſeine achtbare Familie, unter der facile princeps ſein treues wackeres Weib, ihrer Frömmigkeit und ihres unerſchütterlichen Gottvertrauens wegen, den erſten Platz behauptet — in einer feuchten, ungeſunden Hütte, die nur kurze Strecke von ihrer frühern Wohnung liegt, und ſolchem Mangel, Elend, Leiden und Fieber befangen gehalten wird, wie es Gott ſei Dank ſelten menſchlichen Weſen auferlegt ſein möchte zu ertragen. Daß der Inhalt und onus dieſer Bittſchrift iſt: ganz ergebenſt zu ſuppliciren, daß Mr. Cornelius Dalton, oder vielmehr ſeine leidende und achtbare Familie, wieder in die früher beſeſſene und ſchon mehrfach beſagte Farm eingeſetzt werden möchte, oder wenn nicht, daß Richard Handerſon, Esq. senior J. P. von dem wirklichen Eigenthümer des Grundgebiets angehalten und gezwungen werden möchte, dem unterdrückten und geplünderten Mann das Geld wieder herauszugeben, was er darauf gewandt hat ſein Pachtgut zu verbeſſern und was, wie ſchon bewieſen, den Werth des Gutes zwar vergrößerte, ihn ſelbſt aber und ſeine achtbare Familie in der nämlichen Zeit ruinirte — sic vos

Digitized by Google

non vobis etc. etc. etc. Das Uebrige dieſer hier ſehr paſſenden Quotation wird Euer Geſtrengen und jedem Mann wohl bekannt ſein, der die gehörige Schulbildung hat, die überhaupt jeder wirkliche Gentleman, oder homo factus et unquem haben ſollte und ohne die er nicht in die obenerwähnte Categorie gehört. Und Euer Geſtrengen Bittſteller wird nie aufhören Ihnen dankbar verpflichtet zu ſein."

„Seid Ihr," frug der Agent, „dieſer Mr. Eugenius M'Grane, der ein ſolch merkwürdiges Dokument ausgeſtellt hat?"

„Nein, Euer Geſtrengen; ich bin nur ein Freund der Daltons, ſonſt in der Gegend ganz fremd."

„Welche Mittel beſitzt aber Dalton oder ſeine Familie, ſollte er ſich wirklich von der Anklage des Mordes reinigen können, ein ſo bedeutendes Gut wieder zu übernehmen? denn ich fühle in der That recht gut, daß der Inhalt der Petition trotz dem pedantiſchen Styl nur zu wahr iſt."

„Bedenken Sie aber auch, Sir, daß er ſiebenhundert Pfund hineingeſteckt hat und dieſe nun, nach jeder vernünftigen Anſicht von Menſchenrecht, zurück, oder das Gut doch wenigſtens zu einem mäßigen und mit jenem darauf verwandten Capital in Verhältniß ſtehenden Preis zum Zins erhalten müßte."

Digitized by Google

„Ich bin nicht hier, mein guter Freund, für oder wider den moraliſchen Werth der Behauptung zu kämpfen; überhaupt ſtreite ich auch gar nicht gegen die Wahrheit der einfachen Thatſache, die er da aufſtellt, muß Euch aber dennoch ſagen, daß das, was Ihr verlangt, unpraktiſch und unausführbar iſt. Ihr kennt wahrſcheinlich Dick o'the Grange nicht; — Ihr ſagt ja auch ſelbſt, daß Ihr ein Fremder ſeid — ſonſt würdet Ihr Euch nicht einmal die Mühe gegeben haben ſolch eine Bittſchrift aufſetzen zu laſſen."

„Das iſt aber ſehr traurig, Euer Geſtrengen."

„Allerdings iſt es traurig, ich ſehe aber wirklich nicht ein, wie etwas für die Daltons geſchehen könnte, denn nur daran zu denken, eine ſolche heruntergekommene Familie, wie jene jetzt iſt, wieder ohne weiteres auf ein ſolches Gut zu ſetzen, wäre baarer Unſinn. Wo ſollten ſie denn Capital herbekommen?"

„Wenn ſie aber nun wirklich Capital hätten?"

„Ei dann würden ſie allerdings das beſte Recht auf das Gut haben; doch was hilft das Reden darüber."

„Ich möchte gern, Euer Geſtrengen unterſtützten eine arme Familie gegen einen ſo großen Schurken, wie nur je einer Brod gebrochen hat. Ich wollte nur, Sie gäben mir erſt die Gewißheit, daß ſie ihr Gut wiederbekommen könnten."

„Aber zu welchem Zweck? frage ich."

Digitized by Google

„Ei nun, Sir, aus einem Grund, den ich habe. Wenn mich Euer Geſtrengen nur ſo weit ſicher ſtellen wollte, daß ich die Gewißheit hätte.“

„Was iſt aber Euer Grund? Habt Ihr Capital, und wollt Ihr ſie unterſtützen?“

Der Krämer ſchüttelte den Kopf.

„Ach meines gleichen und Capital, Euer Geſtrengen. — Nein, aber es wäre doch möglich, daß es auf die eine oder die andre Art geſchafft werden könnte.“

„Ich bin überzeugt, daß Eure Abſicht gut iſt,“ antwortete der Agent; „nur ſcheint ſie mir durchaus unpraktiſch. Doch mir fällt da etwas ein. Geht zu Dick o'the Grange, ſtellt ihm die Sache vor und erbittet für Eure Freunde, die Daltons, einen neuen Pacht; natürlich wird er ihn Euch nicht geben; auf jeden Fall aber kommt dann wieder zu mir und ſagt, ſo genau Ihr könnt, das was er Euch geantwortet hat. Das iſt Alles, was ich jetzt in der Sache für Euch thun kann.“

„Aber in dem Fall nun, Euer Geſtrengen, daß die armen unglücklichen Daltons wirklich auf die eine oder die andre Art ein Capital bekommen ſollten.“

„Nun gut, dann wird ſich das Weitere finden,“ unterbrach ihn der Andere, dem ſich die Unterhaltung zu weit hinauszog; „in dem Falle werden wir ja ſehen. Ihr ſcheint mir übrigens einer jener gutmüthigen Spekulanten, die Jeden gern beruhigen und tröſten möch-

Digitized by Google

ten. Es giebt viele dergleichen in der Welt, gewöhnlich verändert Ihr Euch aber gar gewaltig, wenn das Glück wirklich einmal Rang und Reichthum und die Mittel zu helfen in Euern Weg wirft. Doch good bye jetzt; ich habe keine weitere Zeit zu verlieren; versucht einmal Dick o'the Grange selber und laßt mich dann seine Antwort wissen.

Digitized by Google

Capitel 5.

Darby in Gefahr.

Die unglückſelige Lage der Daltonſchen Familie und der Schlag der ſie getroffen, als ihr Elend ſchon den höchſten Grad erreicht zu haben ſchien, war jetzt faſt das Einzige, um das ſich die Unterhaltung der Nachbarn drehte. Aber unterſtützen konnte ſie deshalb doch faſt Keiner, denn einestheils war der größte Theil ihrer Bekannten eben ſo heruntergekommen als ſie ſelbſt und Krankheit bannte ſie an die eigene Heimath, oder das Fieber hatte ihre Schwelle noch nicht überſchritten, wo ſie dann nicht um Alles in der Welt zu bewegen geweſen wären, eines der Krankenhäuſer, die ſie wie die Peſt fürchteten, zu betreten.

An dem Morgen nach des alten Dalton Verhaftung hatte ſich Jerry Sullivan und ſeine kleine Familie um ein matt glimmendes Feuer verſammelt; aber wenn auch Keiner von der Familie erkrankt war, ſo

Digitized by Google

drückte doch die allgemeine Noth, die sich natürlich auch auf sie ausgedehnt, alle zu sehr nieder und nur wenig Worte wurden mitsammen gewechselt. Mave aber schien trauriger als sie je gewesen und die Kinder wollten sogar schon gesehen haben, wie sie dann und wann von den Uebrigen wegschlich und sich heimlich in einer Ecke ausweinte.

„Liebe Mave," sagte da endlich ihr Vater, „was hast Du denn eigentlich heute? — Du siehst so betrübt aus; — fehlt Dir etwas?"

Sie hob die großen klaren Augen zu ihm auf, die sich augenblicklich mit Thränen füllten.

„Ich kann es Dir nicht länger verbergen, Vater," erwiederte sie, — „es ist nicht möglich; aber das Herz ist mir schwer, denn wenn ich jetzt auf das weite Land hinausblicke und die fürchterliche Noth sehe, die uns umgiebt, dann fühle ich mich überzeugt, daß wir keinen Haß, keine Rache mehr in unserm Herzen bewahren dürfen."

„Nein in der That nicht, Herzchen; Keiner von uns sollte das, Alt und Jung fällt um uns her; doch mag der Gott der Gnade Dich uns nur acushla machree vor gleichem Ende bewahren. O, wo sollten wir Trost für unsere Herzen finden, wenn Du uns genommen würdest?"

„Ich müßte gehen, wenn mich das Schicksal riefe.

Digitized by Google

Aber guter Vater, deshalb sollten wir auch Alles thun, was in unsern Kräften steht, um uns, wenn wir einmal Rechenschaft abzulegen hätten, keinen Vorwurf machen zu dürfen; ach auf meinem Herzen lastet auch noch etwas, das ich vorher gern davon nehmen möchte."

„Aber was ist es, Mave? Du wirst gewiß nichts thun wollen, was Unrecht wäre und was ich Dir nicht gestatten könnte, — was ist es?"

„Das unglückliche Verhältniß, in dem sich jetzt die armen Dalrons befinden — nicht wahr, Vater, Du zürnst mir nicht, daß ich sie erwähne? Nichts wäre jetzt weiter von meinem Herzen entfernt als Dir weh zu thun."

„Das weiß ich, Kind, das weiß ich. Aber du lieber Gott, was könnten wir denn für die Armen thun? O wohl wollte ich, daß es in unsern Kräften stünde, es sollte mit Freuden geschehen, denn ich trage weder Haß noch Groll mehr gegen sie im Herzen."

„Ich weiß es," erwiederte sie und trocknete sich die feucht gewordenen Augen; „wo ist wohl eine ärmere Familie als die unsere? Und dennoch giebt es etwas, womit wir sie unterstützen können!"

„Jetzt nicht mehr, Kind; jetzt nicht mehr. Hast Du selbst nicht, achora, uns so lange zugeredet, bis wir ihnen Alles sandten, was wir entbehren konnten;

Digitized by Google

haben wir nicht den letzten Biſſen mit ihnen getheilt? aber war das nicht auch der letzte Biſſen, den wir theilen konnten?"

„Aber weißt Du nicht, Vater, daß ſie jetzt faſt Alle auf dem Krankenbett liegen? wenigſtens Nancy und — und — der junge Condy, der einen Rückfall bekam; auch die arme Marie iſt noch ſo ſchwach, daß ſie ſich kaum auf den Füßen erhalten kann und Tom, der unglückliche, junge Mann, läuft halb wahnſinnig im Lande umher. Niemand iſt alſo zu Hauſe, um ſie zu warten und zu pflegen, als Mrs. Dalton ſelbſt und Du weißt, daß ſie „ausgehen" muß, um von den Nachbarn ihres Lebens Nothdurft zu erbitten. O denke nur, Vater, daß eine ſolche Frau dazu getrieben wurde."

„Mag ſie der Herr in ſolcher ſchrecklichen Zeit ſchützen und ſtärken," ſagte der alte Mann, die Hände faltend.

„Sieh, Vater," fuhr Mave fort, „ich weiß, wie gut Du biſt, ich kenne Dein verſöhnliches Herz und das hat mir den Muth gegeben, folgende Bitte an Dich zu thun. Daltons liegen hilflos und verſchmachtend in ihrer Wohnung; kein Menſch iſt dort, der ihnen nur einen Trunk Waſſer bringt und ihnen das Lager bereitet — die Nachbarn fürchten das Fieber und halten ſich fern, und ich — die ich hier im Hauſe doch jetzt

Digitized by Google

nichts helfen und nützen kann, ich möchte gehen und ihnen den Liebesdienst erweisen."

„Heiland der Welt, Mädchen, bist Du wahnsinnig geworden! — Du achora magree, die uns theurer ist als das Auge selbst! Dich sollten wir in die Pesthäuser lassen, daß Dich das Fieber erfaßte! Kind, Kind, was hat diesen thörigten Gedanken in Deinen Kopf gesetzt? — Ich weiß, Deine Gutmüthigkeit war's; aber rede nicht mehr davon, denke nicht wieder daran."

„Aber ist es nicht die Religion, die uns das lehrt!"

„Ei Mave, was ist Dir denn so plötzlich eingefallen, Kind! Du, die sich so vor dem Fieber fürchtete, die nicht einmal unter dem Wind an einem Hause vorbeigehen wollte, in welchem Kranke lagen?"

„Nur die Ueberzeugung, Vater, daß sie sterben müssen, wenn ihnen nicht Jemand hilft. Denkt, wenn wir in ihrer Lage wären und sich Jeder dann scheuete unsere Schwelle zu betreten; denke an die Armen, wie sie jetzt Hülfe herbeisehnen werden und wie sie Jeder meidet, Jeder flieht."

Ihr Vater schüttelte bedenklich den Kopf und selbst die Mutter verweigerte im Anfange auf das Bestimmteste ihre Einwilligung zu einem Schritt, der das theure Kind auf jeden Fall einer großen Gefahr Preis geben mußte. Mave ließ aber nicht nach und bestürmte die Eltern mit so zärtlichen, ungestümen Bitten, daß

Digitized by Google

dieſe endlich, wenn auch mit blutendem Herzen, ihre Einwilligung geben mußten, denn ſie betrachteten die geliebte Tochter faſt als ein Opfer, das ſeinem gewiſſen Untergange entgegen gehe. Einmal die Zuſtimmung der Eltern erhalten, verlor ſie gar wenig Zeit, ſich auf das vorzubereiten, was ſie unternommen hatte. Eine kleine Quantität Mehl, ein wenig Milch und einen Krug Hafergrütze ſtellte ſie ſich bereit, nahm dann Abſchied von den Eltern, um deren Segen ſie bat und die ſie gar nicht wieder aus ihren Armen laſſen wollten, und trat dann ſchnell und freudig ihre Bahn der Liebe an.

Wie wunderbar aber und unerklärlich ſind die Geheimniſſe des menſchlichen Herzens. Mave, das ſonſt ſtille, in ſich zurückgezogene, ſelbſt furchtſame Mädchen hatte jetzt, durch Lieben und Leiden geſtärkt, einen ganz andern Character angenommen und war ſelbſtſtändig geworden; dennoch aber blieb die alte Scheu in ihrer Bruſt zurück, ſo lange dieſelbe nicht durch das vorgeſteckte Ziel beſiegt oder entkräftet wurde nnd furchtſam wich ſie einem Leichenwagen aus, wenn ſie ihn in der Ferne kommen ſah, ja vermied ſogar Menſchen zu begegnen welche die Spuren des Fiebers an ſich trugen und die großentheils durch ein um den Kopf geſchlagenes Tuch, weil ihnen die Haare abgeſchnitten worden, kenntlich waren. Und dennoch, wo ſie jetzt ſogar da-

Digitized by Google

vor zitterte, in freier Luft an einem Kranken oder Genesenden vorüberzueilen, flog sie fast mehr als sie ging dem Hause des Jammers zu, in welchem, wie sie recht gut wußte, jene pestartige Krankheit auf das Fürchterlichste wüthete.

Da, als sie etwa eine Viertelmeile von dem Orte ihrer Bestimmung gelangt war, begegnete sie zwei Personen, die in, allem Anschein nach, keineswegs freundlicher Beziehung zu- einander standen, und zwar dem jungen Tom Dalton und dem elenden Gegenstand seiner Rache, Darby Skinadry.

Der Leser wird sich nämlich erinnern, daß Sarah den alten Darby der Sicherheit wegen mit sich nahm, da sie fürchtete, der junge Wüthende möchte ihm sonst an irgend einer andern Stelle wieder begegnen und dann doch den Wucherer seiner Rache opfern. Kaum hatte aber der alte Sünder erfahren, daß er sich in Daltons Hütte befinde, wo er jeden Augenblick die Rückkehr seines Feindes erwarten zu müssen glaubte, als er sich auch schon voll Angst und Entsetzen, und in Folge der im Hause herrschenden Aufregung, unbemerkt aus seinem Winkel in's Freie stahl.

Wohin er floh wußte er selber nicht, nur den Platz wollte er meiden, der ihm der gefährlichste dünkte. Indessen hatte aber Tom, so zerrüttet sein Hirn sonst auch sein mochte, doch keinen Augenblick vergessen, daß

Digitized by Google

er noch den seiner Rache verfallenen Skinadry zu suchen habe. Wie ein starker Faden durch ein sonst faules und zerfressenes Gewebe, so hielt der Gedanke seine Ideenverbindungen zusammen, denn immer und immer wieder kam sein Gedächtniß auf den Wucherer zurück, der Peggy Murtaph die erbetene Nahrung verweigerte. Den ganzen Tag war er auch mit einer starken Schlinge in der Hand herumgegangen, und wenn ihn Jemand frug, wen er suche, so antwortete er gewöhnlich nur grinsend und mit einem wilden, halb unterdrückten Lachen:

„Den Schuft, der sie umgebracht hat — den Schuft, der sie umgebracht hat!"

Mave war natürlich erstaunt die Beiden hier zusammen zu sehen, denn Dalton mußte den Flüchtigen zufällig getroffen haben, hatte sich seiner aber auf eine Art versichert, die seine tödtliche Absicht keineswegs mehr in Zweifel stellte. Um den Hals des Unglücklichen hatte er seine Schlinge geworfen, deren anderes Ende er in der Hand hielt und während er neben ihm hinschritt, warf er manchmal einen wilden triumphirenden Blick auf ihn.

Skinadry dagegen schaute so entsetzt und erbärmlich drein, daß sein Anblick wohl Mitleiden, aber auch Lachen erregen mußte. Sein Gesicht war so blaß und eingefallen, daß es eher einem mit dünner Haut über-

Digitized by Google

zogenen Todtenkopf glich, und die zitternde Jammergestalt des Wucherers schien zur Hälfte ihres vormaligen Umfangs zusammengeschrumpft, während die kleinen funkelnden Wieselaugen nach allen Seiten scheu aber auch vergebens nach Rettung umherblickten. Sein Leben lag in der erbarmungslosen Hand, die ihn jetzt fest umkrallt hielt.

Mave, die schon früher von der Feindschaft zwischen Tom und dem Wucherer, wie auch von deren Ursache gehört hatte, erkannte bald mit Entsetzen die Absicht des Wahnsinnigen, seinen Gefangenen nämlich an den ersten Baum zu hängen, den er erreichen würde. Anstatt aber den jetzt überall gefürchteten Tom zu fliehen, wie fast jedes andere schwache Frauenzimmer gethan haben würde, ging sie auf ihn zu, legte ihre Hand leise auf seinen Arm und frug mit ihrer süßen herzlichen Stimme: wie es ihm gehe.

Er blieb stehen, sah sie kurze Zeit mit seinen trüben, glanzlosen Augen an und rief dann plötzlich mit seinem halbwahnsinnigen Lachen, während er zugleich auf seinen Gefangenen deutete:

„Das ist der Bursche, der sie umgebracht hat, ha, ha, ha! — Aber ich habe ihn jetzt — hier in der Schlinge steckt er — mit dem Hals in der Schlinge. Ja, ja, geschworen hab' ich's, ihr hab' ich's geschworen, und einen Andern giebt's noch, den ich mir auch

Digitized by Google

holen muß; unter der Zeit halte ich mich aber an den hier. Aber ich raube auch nicht, laufe auch nicht mit den Andern herum, nur den Burſchen hier will ich hängen; ha, ha, ha! Skinadry, wir Beide gehen zuſammen."

Mit den letzten Worten riß er jauchzend an dem Halter, der den Unglücklichen gefangen hielt, daß dieſer faſt erwürgt auf die Knie niederſtürzte.

„O, Mave achora," ſtöhnte er dann, als er ſich wieder in etwas von dem fürchterlichen Ruck erholt hatte, „rette mich, um des Heilands willen, rette mich; wenn Du es nicht kannſt, läßt er mich nicht lebendig aus ſeinen Händen."

„Fürchtet Euch nicht, Darby," erwiederte die Jungfrau, „der arme Tom wird Euch nichts zu leide thun. Nein, er nimmt ſogar die Schlingen von Eurem Nacken und läßt Euch frei; nicht wahr Tom, Ihr laßt den armen Darby in Ruhe?"

„Ei ja wohl," lachte der Wilde, „nachher, wenn ich ihn gehangen habe, ha, ha, ha! Er war's, der ſie hat verhungern laſſen und nun muß er dafür hängen, hurrah, ho!"

Dieſe Worte wurden von einem andern Ruck begleitet, der den Elenden halb wieder zu Boden riß.

„O ſchämt Euch, Tom," ſagte Mave vorwurfsvoll; „wie könnt ihr ſo unmännlich gegen den armen, alten Darby handeln, ſeid ein Menſch und laßt ihn zufrieden."

Digitized by Google

„Jawohl, Schätzchen, mit der Zunge heraus, wenn er am Baume hängt — ei wie er da tanzen wird — wart nur, bis wir an das Rabbitufer kommen, wo Bäume ſind. — Bah, was iſt das für ein lumpiges Land hier, — nicht einmal ein Aſt da, eine ſolche alte Krähe daran zu hängen; — doch ich muß fort, Kindchen, ich habe keine Zeit, — komm, Darby! komm!"

„Mave, Mave, ſo wahr Du hoffſt, daß Dir einſt die Pforten des Himmels geöffnet werden ſollen, erbarme Dich meiner!" winſelte der Wucherer mit krampfhaft zuſammengefaltenen Händen.

Mave blickte die Straße hinauf und herunter, erblickte aber Niemand, der hier im Stande geweſen wäre, Hülfe zu bringen.

„Tom," ſagte ſie da, „ich muß darauf beſtehen, daß Ihr den armen Mann frei laßt! Ihr könnt und dürft nicht hier mitten in einem chriſtlichen Lande einen Mann mit kaltem Blute ermorden. Laßt ihn augenblicklich frei."

„O Du mußt darauf beſtehen; Herzchen? Nun höre, ich will Dir etwas ſagen, — Peggy ſoll doch noch in einer Kutſche fahren, ſobald ich mein Vermögen bekomme — und Du mußt alſo darauf beſtehen? So! — nun ſieh Dir mal hier Deinen kleinen Arm an," und er faßte ſie dabei, aber ſanft und freundlich, am Handgelenk. — „So und nun ſieh hier den meini-

Digitized by Google

gen dagegen, mußt Du jetzt wirklich noch darauf bestehen? — Komm, Darby, wir haben Eile; keine Buche steht dort, die nicht ihre hundert Fuß hoch wäre, — das ist aber höher, als Du heute zu hängen kommst. — Also Dein Herz hat für sie geblutet — ei Du nichtswürdiger heilloser Schurke, wie wirst Du denn da heute aussehen, wenn Du mit schwarzem Antlitz der Sonne entgegenleckst."

„Tom," heulte der Arme, „hier auf die Knie falle ich vor Euch nieder, und wenn Ihr selber hofft, je —"

„Hoffen!" unterbrach ihn hier in grimmiger Wuth der Tolle. „Hoffen! Du hartherzige Bestie Du, haftet nicht ihres Vaters Fluch auf mir? — Ist sie nicht vor unsern Augen gestorben und Du redest von hoffen? — Bei dem gebrochenen Herzen der Unglücklichen, dafür sollst Du einen doppelten Ruck bekommen."

Und wieder wollte er, jetzt in höchster Aufregung, ihn mit sich fortziehen, da legte Mave noch einmal ihre Hand auf seinen Arm und sagte:

„Ich weiß gewiß, Tom, Ihr seid nicht undankbar und würdet gewiß nichts vergessen, was Jemand der armen Peggy Freundliches erwiesen, die jetzt im Grabe liegt."

„Peggy!" wiederholte er, „Peggy, was ists mit Peggy? — im Grabe — liegt sie denn wirklich im Grabe?"

Digitized by Google

„Ihr Körper ruht in kühler Erde; aber ihr Geiſt ſieht vielleicht jetzt auf uns herab und zürnt, daß Ihr ſolch tödtliche Abſichten mit dem armen Manne habt. Aber hört —"

„Willſt Du mir von Peggy erzählen?"

„Ja, von Peggy Murtaph. — Erinnert Ihr Euch noch eines Abends im Frühſommer, — es war an einem Sonntag, an dem ſich eine Volksmenge vor des alten Brian Murtaphs Hauſe verſammelt. Peggy's Umſtände hatten nicht länger mehr unbemerkt bleiben können und ihr Vater jagte ſie aus dem Hauſe — ihr Bruder ſchlug ſie und ſchwur, er wolle das Leben des Erſten, Mann oder Frau, Mädchen oder Knabe nehmen, der es wagen würde, ſie auch nur eine Stunde unter ſeinem Dache zu beherbergen. Arm, jung, verführt wurde die Unglückliche hinaus auf die Straße geſtoßen und Niemand durfte ſie aufnehmen. Da kam ein andres junges Mädchen, die heimwärts ging, durch das Dorf; ſie war etwa von Peggy's Alter, aber — das Eine ausgenommen — weder ſo gut noch ſo ſchön. Die arme Peggy lief auf das Mädchen zu und wollte ſich in ihre Arme werfen; aber ſie ſchrak zurück. „Ich bin es nicht werth," ſagte ſie; „aber ich habe kein Obdach und keine Nahrung, — Gott, was ſoll aus mir werden!"

Während ſie ſo ſprach, ſchien es faſt, als ob Dal-

Digitized by Google

ton zu einer Art Bewußtſein gelangt wäre über das, was ihn umgab und als ob ihm ſeine Erinnerung aus den wilden Spukgebilden ſeiner zerrütteten Phantaſie jetzt wieder plötzlich bekannte und geliebte Geſtalten zuführe, ſelbſt ſeine Geſichtszüge wurden menſchlicher, ſein Auge ſchweifte nicht mehr ſo wild und ziellos umher, ja er nahm ſogar ein eigenes Intereſſe für die erzählte Sache und ein paar Mal ſchaute er nach Darby hinüber, als ob er gar nicht recht wiſſe, wie und warum der dorthin gekommen wäre.

„Ich bin jetzt eine Verſtoßene," ſagte die arme Peggy; „ich habe weder Haus noch Heimath, ich habe weder Vater, Mutter und Bruder, und er, der mich geliebt hat oder wenigſtens ſagte, daß er mich liebte, verläßt mich nun auch; Alles, Alles, was mir das Theuerſte und Liebſte war, iſt fort — auch mein guter Name; obgleich ich doch alles nur für ihn gethan habe." Sie war gehaßt, Thomas Dalton, gekränkt und beleidigt von Frauen, die ſie doch gekannt hatten, wie ſie vor ihrem Fehltritt geweſen war; jede Hand erhob ſich gegen ſie, jede Thür ſchloß ſich vor ihr — nein nicht jede; das junge Mädchen, von der ich geſprochen habe, nahm aus Mitleid mit der Armen die junge Peggy mit ſich nach Hauſe; ſie weinte mit ihr und gab ihr wieder Hoffnung, tröſtete ſie und überredete endlich den Vater und die Mutter des armen Mädchens ſie wieder in ihre

Digitized by Google

Heimath einzulaſſen. — Nun Tom, würdeſt Du nicht gern gefällig gegen das Mädchen ſein, das Deiner Peggy Gutes erwieſen?"

„In Jerry Sullivans, in Deines Vaters Hauſe fand ſie Obdach."

„Ja, Tom, und das junge Mädchen, das freundlich gegen Peggy war, ſteht nun an Eurer Seite und bittet Euch, Darby Skinadry frei zu laſſen. — Laßt ihn frei, Eurer Peggy wegen."

Mave die zu ihm aufblickte, bemerkte, daß ſich in ſeinen Augen Thränen ſammelten; dann lächelte er wehmüthig und legte ſeine Hand freundlich auf ihr Haupt.

„Du warſt immer gut, Mave, — hier — mach Darby frei — aber mein Geiſt wandert, ich weiß nicht — mir iſt ſo wirr und wüſt im Kopf. Ich glaube ich bin nicht wie ich eigentlich ſollte; doch ich will Dir etwas ſagen, ich gehe mit Dir nach Hauſe und dann ſollſt Du mir noch mehr von Peggy erzählen."

„Thu das," erwiederte ſie ihm freundlich, „und manches, manches will ich Euch von ihr ſagen, was Euch freuen wird. — Ihr aber, Darby," ſie wandte ſich gegen dieſen um, — ſo kurz aber auch die Zeit geweſen war, ſo hatte ſich der jetzt ſo unerwartet befreite und nicht wenig darüber entzückte Wucherer gar ſchnell aus dem Staube gemacht und eilte nun vollen Laufes ſeinem eigenen Hauſe zu. Mave ſah, daß eine Ermah-

Digitized by Google

nung, auf ſich Acht zu haben, wohl hier kaum nöthig ſein möchte.

Thomas Dalton übrigens, deſſen Sinne wohl einen Augenblick zurückgeführt, aber doch nicht lange feſtgehalten werden konnten, begleitete ſie nicht ganz bis zu ſeines Vaters Hauſe. Als ſie noch einige hundert Schritte davon entfernt waren, blieb er plötzlich ſtehen und blickte ſich ſcheu nach allen Seiten um.

„Ich haſſe Kranke und mag nicht nach Hauſe; aber Schätzchen, wenn Du Peggy Murtaph's Vater ſehen ſollteſt, dann ſage ihm, daß ich ſie, will's Gott, doch noch in eine Kutſche bringe — wenn er das hört, nimmt er vielleicht den Fluch wieder von mir und alles wird wieder gut gehen.“

Er nahm dann Abſchied von ihr, und wandte ſich dem Rabbitufer zu, wo er eigentlich Darby hatte hängen wollen. Ueberhaupt durchſtreifte er in letzter Zeit anſcheinend zwecklos das Land, ſchloß ſich manchmal den aufrühreriſchen Banden an und wanderte dann wieder allein ſeine ſtille Bahn, obgleich er ſich am ſeltenſten im eignen Hauſe blicken ließ.

Digitized by Google

Capitel 6.

Die Nebenbuhlerinnen.

Mave Sullivan hatte mit festem, sich seiner guten That freudig bewußtem Herzen den schweren Gang unternommen, den sie jetzt that; aber erst jetzt, als sie vor dem Hause stand, in dem die ansteckende Krankheit wüthete, erst da, als die Furcht vor dieser in ihrer alten Kraft erwachte, da sah sie ein, welcher Gefahr sie eigentlich entgegen ging; sie fühlte, wie sie zitterte, wie ihr Herz in bangen Schlägen klopfte und fast unwillkürlich schaute sie zurück, als ob ihr Weg noch frei hinter ihr läge. Ach das arme Herz war ja nicht mehr frei; hinein zog es sie zu dem Geliebten und wäre auch sicherer Tod die Folge. — Du sollst Vater und Mutter verlassen und dem Mann folgen, flüsterte sie vor sich hin, und mit einem kurzen Gebet auf den Lippen, um den Schutz des Höchsten, betrat sie den Schreckensort.

Digitized by Google

Im Innern der Hütte fand sie nur vier Personen, und zwar den Geliebten, seine Schwester Nancy, die Reconvalescentin Marie und Sarah M'Gowan. Nancy und ihr Bruder wachten, die arme Marie saß noch bleich und kraftlos in dem alten Armstuhl ihres Vaters, in dessen breite Lehne sie das kleine Köpfchen hatte zurücksinken lassen; Sarah aber stand neben Condy's Bette und blickte ihm fest und traurig in das bleiche Antlitz.

Mave's Erscheinung überraschte wohl Alle gleichstark. Marie aber stand auf, küßte sie und sagte wehmüthig lächelnd:

„Ach beste Mave, ich kann Dich kaum in unserm Hause willkommen heißen, ja es thut mir fast leid, daß Du hierher gekommen bist; ich brauche Dir ja nicht zu sagen, was wir Alle — was mein Bruder leiden müßte, wenn auch Dir etwas zustößt, was Gott verhüten möge. — Wie geht es Euch Allen zu Hause?"

„Wir sind wenigstens, der Herr sei gepriesen, nicht krank," sagte Mave, die, als sie Sarah erkannte, tief erröthete; „o wie leid es mir thut, daß die arme Nancy darniederliegt und auch Dein Bruder einen Rückfall bekommen hat.

Sie wandte ihre Blicke auf den jungen Mann und konnte, als sie sein elendes Aussehen erkannte, nur mit Mühe die Thränen zurückhalten.

„Tritt nicht näher hierher zu uns, theure Mave,"

Digitized by Google

ſagte dieſer, „ach es war ja ſchon Unrecht von Dir, daß Du uns beſucht haſt.“

„Gott ſegne Dich und ſchütze Dich, Mave,“ fiel hier auch Nancy mit ſchwacher Stimme ein; „wir erkennen Deine Liebe und Güte; aber Condy hat Recht, es war höchſt Unrecht von Dir, Dich ſolcher Gefahr auszuſetzen und wenn Du dieſer ſchrecklichen Gefahr entgehen willſt, ſo halte Dich hier nicht lange auf — verlaß uns, verlaſſe uns ſchnell, Mave; jeder Augenblick kann Dir den Tod bringen.“

Sarah, die bis jetzt Mave noch gar nicht angeredet hatte, ließ ihr großes, dunkles Auge von Einem der Liebenden zum Andern ſchweifen, und ſenkte es dann wieder faſt wie ungeduldig zu Boden; ihre Wangen glühten und man ſah es ihr an, wie erregt ſie ſein mußte.

„Es iſt auch nicht recht, daß zwei Geſunde zu gleicher Zeit unſertwegen Gefahr laufen ſollten,“ nahm Condy jetzt wieder das Wort. „Sieh Mave, dies junge Mädchen hier iſt freiwillig zu uns gekommen, um uns zu warten und zu pflegen, wofür ſie der gute Gott ſegnen möge, es iſt Sarah M' Gowan, Donnel Dhu's Tochter, deshalb, gute Mave, bleibe nicht länger hier, jeder Augenblick könnte Dir Gefahr bringen.“

„Denkt an Mave Sullivan,“ ſagte Sarah, „denkt

Digitized by Google

nur an Mave Sullvan — ſie iſt in Gefahr — ha, doch ich — was wäre es denn auch nun, wenn ich ſtürbe!"

„Das möge Gott verhüten, Du gutes Kind!" rief Condy; „unſre Herzen würden nie wieder froh werden."

Sarah trat auf ihn zu und ihre Hand leiſe auf ſeine Stirne legend, flüſterte ſie:

„Sprecht nicht ſo mitleidig mit mir, ich kann von keinem Menſchen Mitleid ertragen, aber am wenigſten von Euch. Sagt lieber, daß es Euch gleichgültig ſei, was aus mir würde; aber bemitleidet mich nicht."

Unmöglich wäre es, Sarah's ganzes Weſen zu beſchreiben, als ſie die Worte ſprach. Ihr ganzes Benehmen gegen den jungen Dalton athmete Sorgfalt und Zärtlichkeit, während dennoch ihre Rede ein bittres, recht ſchmerzliches Gefühl durchdrang, als ob es etwas ſei, was ihr recht ſchwer, wenn auch im Stillen das Herz bedrücke.

Mave vergaß über Sarah's Benehmen und ihr ganzes wunderbares Weſen alles Andere, was ſie umgab und ſich langſam von Marie wegwendend, heftete ſie ihr reines, blaues Auge mit wohl verzeihlicher Neugierde auf die ihr fremde Jungfrau, die ja auch noch außerdem ein eignes Intereſſe in ihr erweckt haben mußte, da ſie ſchon mehrfach erfahren, wie gerade ſie beide in Schönheit und Geſtalt ſo oft verglichen worden wären. Wohl unwillkürlich geſchah das alles, da ſie aber die

Digitized by Google

edle ſchlanke Geſtalt, die wirklich regelmäßig ſchönen Züge und das ſtolze, kecke und doch jetzt wieder durch ſeine zärtliche Hingebung ſo gemilderte Weſen des fremden Mädchens erkannte, da fuhr ſie ſich leiſe mit der Hand ans Herz und es war, als ob ihr in dem Augenblick ein unnennbares aber auch faſt unbewußtes Weh durch die Seele ſchnitt; dennoch aber konnte ſie nichts auf das erwiedern, was Sarah geſagt hatte, denn ſie verſtand recht gut, daß ſie ihr dadurch weh thun würde, und ſich nur zu dem Geliebten neigend, ſagte ſie nach einer kleinen zögernden Pauſe:

„Ihr dürft mir nicht zürnen, Condy, daß ich hierhergekommen bin; ich kam aber um die arme Nancy und alle Andre, die meiner bedürfen, zu pflegen ſo lange Ihr krank ſeid; und zwar — es wird Euch freuen das zu hören, — trotz allem vorgefallenen, mit der Bewilligung meines Vaters.“

Ein leichtes zufriedenes Lächeln ſpielte um Daltons Züge, in daſſelbe miſchte ſich aber doch noch die Beſorgniß um die Geliebte.

Sarah, die für kurze Zeit Mave auch ihrerſeits mit forſchender Aufmerkſamkeit betrachtet hatte, fuhr jetzt empor und rief mit funkelndem Auge, aber dennoch zitternder Stimme:

„Ei nun, Mave Sullivan, ich habe Dich ſchon oft früher geſehen, doch nie ſo gut als jetzt; in Dei-

Digitized by Google

nem Geſicht liegt Wahrheit, das ſieht freundlich und ehrlich aus und iſt ſchön; dennoch haſt Du hier etwas geſagt, das, wie Du weißt, falſch iſt — ja Du weißt es, Mave."

Mave erſchrak und Nacken und Schläfe färbten ſich ihr im Augenblick mit dem brennendſten Roth; ſie ſah ſich im Kreiſe um, als ob ſie erſtaunt die Uebrigen fragen wolle, was ſie denn falſches geäußert habe; dann aber wandte ſie ſich mit ruhigem doch feſtem Blick an ihre Anklägerin und frug ſie, was ſie mit ſolcher Beſchuldigung meine.

„Du ſagteſt, Du ſeiſt hergekommen um Nancy zu pflegen, und das iſt nicht wahr — Du weißt, daß es nicht wahr iſt, Du kommſt Condy Daltons wegen her und willſt ihn pflegen, weil Du ihn liebſt. Ich tadle Dich nun deshalb gar nicht, aber das iſt nicht recht, daß Du es verheimlichen willſt — ich haſſe ſowohl Furcht wie Unwahrheit."

„Auch dann würde ich nicht recht haben, hätte ich ſo geſprochen wie Du es willſt," erwiederte ihr Mave; „denn ich bin wirklich hier hergekommen um Nancy, aber auch die Andern zu pflegen, die meiner bedürfen würden. Was Condy betrifft, ſo ſchäme ich mich weder, noch fürchte ich zu geſtehen, daß ich ihn liebe, und ich hatte nicht die Abſicht eine Unwahrheit zu ſagen, als ich meine erſte Aeußerung that. Du thateſt

mir alſo Unrecht, Sarah M' Gowan, denn wenn auch meine Worte eine ſolche vielleicht zu enthalten ſchien, mein Herz enthielt ſie nicht."

„Du ſprichſt die Wahrheit jetzt," rief Sarah ſchnell, „ich fühle das — und auch wie Unrecht ich gethan habe, hier etwas zu erwähnen, was ihn ſchmerzen könnte; aber nicht wahr, Mave, Du biſt auch nicht böſe auf mich, da ich mein Unrecht eingeſtehe?"

„Warum ſollte ich böſe auf Dich ſein," erwiederte Mave, „Du haſt nur das geſprochen, was Du denkſt, und wie ich höre, thuſt Du das ſtets."

„Laß uns ſo wenig hier reden als möglich," entgegnete Sarah nun mit einem ſorgſamen Blick auf Dalton, denn an deſſen Geneſung ſchien ſich jeder ihrer Gedanken zu knüpfen. „Ich will mit Dir ſprechen, wenn ich Dich nachher begleite."

„Theure Mave," ſagte nun Marie, indem ſie ihr die Hand entgegenſtreckte, „Du bleibſt zu lange hier; o um Gottes willen entferne Dich von hier, Du glaubſt gar nicht, welcher Gefahr Du Dich ausſetzt."

„Aber Du weißt, Marie," erwiederte Mave ruhig, „daß ich hierher gekommen bin, um bei Euch zu bleiben. Ihr ſeid zu ſchwach irgend eine Arbeit zu verrichten und Du beſonders könnteſt einen Rückfall bekommen, wollteſt Du Dich irgendwie anſtrengen."

„Aber wir haben ja Sarah M' Gowan," erwie-

derte dieſe, „die hierher zu uns kam, wie es wohl Wenige thun würden — Du nur ausgenommen — um uns zu pflegen und zu warten. Mag Gott ſie dafür ſegnen, denn ſo kurz auch die Zeit war, ſo bin ich doch überzeugt, ſie hat ſchon einem von uns das Leben gerettet, auf jeden Fall des Bruders Leben dort."

Mave wandte ſich gegen Sarah und ihre Augen füllten ſich mit Thränen.

„Sarah M'Gowan," ſagte ſie, „Du liebſt die Wahrheit und Du haſt Recht; ich kann aber nicht Worte finden, Dir für das zu danken, was Du gethan haſt. Gott ſegne Dich und belohne Dich dafür."

Sie ſtreckte, während ſie ſprach, die Hand gegen Sarah aus, dieſe aber ſchob ſie zurück und ſagte unwillig:

„Nein, Du nicht, Du, von allen die da leben, darfſt mir nicht danken, weshalb auch? Du biſt ja noch nicht ſein Weib und vielleicht — vielleicht wirſt Du es nie. Du weißt nicht, was geſchehen kann — Du weißt es nicht."

Schnell ſchien ſie ſich jetzt an etwas zu erinnern, daß ihr Mäßigung zur Pflicht mache, denn mit vielleicht gewaltſamer Anſtrengung ſetzte ſie ſich plötzlich nieder und fuhr ruhig fort:

„Mave Sullivan, es freut mich, daß Du die Wahrheit liebſt und ich glaube auch, daß Du es thuſt, aber

Digitized by Google

ich kann von Dir keinen Dank annehmen — ich kann es nicht; aber nicht hier will ich Dir ſagen warum, an jedem andern Orte, aber nur nicht hier."

„Ich verſtehe Dich nicht," erwiederte Mave; „aber für die Sorgfalt, die Du ihm bewieſen, darf ich doch ſicherlich Dir Gottes Segen wünſchen, ich werde es Dir nie vergeſſen."

„Auch ich," ſagte Dalton mit ſchwacher Stimme, „werde Euch ewig dankbar bleiben und ſtets an Eure Güte denken."

„Güte," wiederholte ſie bitter, „haha! — ei nun, was thuts!"

„Sie rettete mein Leben, Mave. Ich lag hier und hatte nicht einmal einen Trunk Waſſer und keiner war im Hauſe, der mir helfen konnte, auch die arme Nancy lag in wilden Fieberphantaſien, da kam ſie wie ein Engel vom Himmel; und wenn ich tauſend Jahre lebte, nie könnte ich das vergeſſen; — nein, theure Sarah, nie."

Condy's Angeſicht glühte während er ſprach und ſein ganzes Weſen wurde lebendiger, erregter, ja der Blick, den er auf Sarah geheftet hielt, ſagte faſt mehr, als gewöhnliche Dankbarkeit ſagen kann. Sarah aber ſah ihm lange und feſt ins Auge und die Farbe ihrer Wangen verrieth, wie ſchnell und heftig ihre Gefühle

Digitized by Google

und Gedanken wechſelten. Endlich murmelte ſie, und wie mit ſich ſelber redend, halblaut vor ſich hin:

„Möglich wäre es doch — es kann ja ſein, — doch — die Zeit wird es enthüllen, und ehrliches Spiel mag entſcheiden. Wenn aber nicht, — wenn nicht — ach dann wäre es beſſer, ich hätte dieſes unglückſelige Leben nicht geſehen.“

Mave beobachtete ſie aufmerkſam, ohne jedoch das errathen zu können, was jetzt augenſcheinlich ihr Inneres bewegte, dann ſchritt ſie leiſe zu ihr hinüber, legte die Hand auf ihre Schulter und ſagte:

„Liebe Sarah wenn ich Dich denn ſo nennen darf, nenne mir den Schmerz, der Dich jedenfalls bedrücken muß und den Dein ganzes offenes Weſen verräth, — nenne ihn und ich bin feſt überzeugt, wir Alle hier werden mit Freud n thun, was in unſern Kräften ſteht, ihn zu heben.“

„Ja, ja,“ ſagte Marie, „ich ſehe es in ihrem ganzen Benehmen, daß ihr etwas fehlen muß; ach wollte Gott, wir vermöchten ihr darin zu helfen.“

Möglich iſt es, daß die Herzlichkeit, mit der beide Mädchen zu ihr ſprachen, Sarah rührten und einen Entſchluß in ihr weckten, offen und frei herauszureden; wenigſtens ergriff ſie Mave's Hand und ſah ihr lange mit dem in hellen Thränen ſchwimmenden Auge in das freundliche, theilnehmende Ange-

Digitized by Google

ſicht; dann aber, als ob ſich ein neues Gefühl ihrer bemächtigt habe, wandte ſie ſich plötzlich ab, ſchritt zu Condy's Bett, ſetzte ſich dicht neben dem nieder und ſtarrte eine Weile ſinnend und ſchweigend vor ſich hin. Keines ſprach ein Wort, Alle ſchienen Sarah's Antwort zu erwarten; da ſchlug ſie das Auge wieder zu Condy auf und in dem Blick lag ein ſolcher Schmerz, eine ſolche Sehnſucht, ein ſolches heißes, hoffnungsloſes Verlangen, daß es des jungen Daltons Seele wie mit einem plötzlichen Schlag durchzuckte.

„O mein Gott!" rief er faſt unwillkürlich, „iſt das möglich?"

Sarah fühlte, daß er ſie jetzt errathen haben mußte, und wollte aufſtehen; da ſtreckte er ihr langſam aber mit von ihr abgewandtem Blick die Hand entgegen, die ſie zögernd nahm, und richtete ſich mühſam auf ſeinem rechten Ellbogen empor. Wenige Sekunden beugte ſich ſein Angeſicht über ihre Hand und ſie fühlte, wie einzelne heiße Thränen darauf niederfielen; endlich bog er ſich leiſe zurück und fiel mit geſchloſſenen Augen wieder auf ſein Kiſſen; Sarah ſtand auf und ſchaute tief athmend, ihrer ſelbſt faſt unbewußt umher. Als ihre Blicke auf Mave fielen, war dieſe todtenbleich.

Da ſchritt Mave leiſe und zitternd an Daltons andre Seite und ſah ihm lange und ernſt in das bleiche, nur von einem hektiſchen Flecken geröthete Antlitz; ſie

Digitized by Google

mußte ſich erſt gewaltſam wohl eine halbe Minute lang ſammeln und es war faſt, als ob ihr Thränen die Stimme erſticken wollten; endlich flüſterte ſie:

„Condy, wenn es irgend etwas auf der weiten Welt giebt, was ich für Dich thun kann, und was Dein Herz vielleicht beruhigen könnte, ſo ſoll es geſchehen. Wenn Dir das den Frieden wieder zu geben im Stande iſt, ſo vergiß, daß Du mich je geſehen, — oder mich je gekannt haſt. Denke, ich lebe nicht mehr, — denke ich liege im ſtillen Grabe. Ich ſage dies nur, Du armer Leidender, um Dich von irgend einem Schmerz, von irgend einer Sorge zu befreien, die Du meinetwegen haben könnteſt. Glaube mir, ich denke jetzt nur an Dich, nicht an mich und ſei verſichert, daß, was auch geſchehen möge, nie ein hartes Wort gegen Dich über meine Lippen, nie ein unfreundlicher Gedanke in mein Herz kommen ſoll.“

Mave hatte während ſie ſprach keine Thräne vergoſſen, auch war ihre ſüße, liebe Stimme wieder feſt und ſicher geworden. Sarah aber ſchritt jetzt mit naſſen Augen auf ſie zu und ſagte:

„Geh, Mave Sullivan, verlaß dieß gefährliche Haus und Ihr, Condy Dalton, kehrt Euch nicht daran, was ſie ſagt. Ich glaube, ich verſtehe Deine Worte, Mave, und ſie beſchämen mich in tiefſter Seele. O, was bin ich gegen Dich? — nichts! nichts!“

Digitized by Google

„Ja, Mave, liebe gute Mave, Sarah hat Recht,“ ſtimmte ihr jetzt auch Marie bei, die nicht begriff, was die Beiden ſo bewegt haben konnte. — „Denke nur, was wir leiden müßten, wenn Du von uns angeſteckt würdeſt.“

„Komm,“ ſagte Sarah, „verlaß den gefährlichen Platz; ich begleite Dich eine kurze Strecke; nichts könnteſt Du hier thun, was ich nicht thun werde, und Alles, was ich thun kann, ſoll geſchehen.“

Des Geliebten Auge hatte indeſſen feſt auf ihr geheftet und mit ſchwacher Stimme, denn die ungewohnte Aufregung hatte ihn ermattet, vereinigte er ſeine Bitten mit denen der Uebrigen.

„Bald werde ich wieder beſſer und im Stande ſein, wieder aufzuſtehen, theure Mave, Gott wird Dich ja bis dahin bewahren.“

Mave blickte ihn lange und trauernd an; dann ging ſie noch einmal auf ihn zu, ergriff ſeine Hand und ſagte:

„Ich kam hierher um für Euch Alle zu ſorgen und da Sarah wünſcht, daß ich die Wahrheit rede, — denn warum ſollte ich es auch verſchweigen, — Alles für Dich zu thun, was in meinen Kräften ſtand. So bewahre denn jetzt meine Worte, Condy, und laß Dich nicht den Gedanken an mich oder das, was aus mir einſt würde, im mindeſten beunruhigen oder traurig

Digitized by Google

machen; Dich glücklich zu sehen, ist der einzige Wunsch, den ich in dieser Welt habe."

Sie bot dann Allen ein herzliches Lebewohl und war im Begriff, das Zimmer zu verlassen, als Sarah, die einen Augenblick wie unschlüssig gestanden, und nicht gewußt hatte, zu wem sie sich wenden solle, zu ihm oder ihr, plötzlich auf Mave zuschritt, ihre Hand ergriff und, während sie das junge Mädchen mit sich vor die Thüre führte, schnell sagte:

„Komm fort von hier, dies ist ein gefährlicher Ort, und Du, Du darfst nicht sterben; Du hast Freunde, die um Dich sorgen, Du hast einen braven Vater, eine liebende Mutter, — eine liebende Mutter, der Du Dein Herz öffnen kannst, wenn Dich Sorge drückt. Was würde ich nicht darum geben, wenn ich eine solche Mutter hätte — Mutter — o das gesegnete Wort! Ach, ich wäre dann auch anders, denn die Welt denkt jetzt, ich hätte ein böses Herz, ich wäre schlecht und gottlos und ohne Gefühl; aber nein, Mave Sullivan, es ist nicht wahr, — ich habe auch eigentlich kein böses Herz."

„Meine liebe Sarah," redete Mave sie freundlich an, „Du hast wahrlich kein böses Herz und gerade das Gegentheil muß man fühlen, wenn man Dir recht fest in's Auge sieht."

Schweigend schritten sie noch eine kurze Strecke

Digitized by Google

neben einander hin, da blieb Sarah plötzlich ſtehen, blickte Mave feſt in's Auge und ſagte:

„Mave, Du läßt mir nur Gerechtigkeit wiederfahren, wenn Du ſagſt, ich liebe die Wahrheit und haſſe die Lüge. Ich frage Dich nun aber auch das: nicht wahr, Du entdeckteſt vor kurzer Zeit, vor wenigen Minuten, daß ich Condy Dalton liebe. — Habe ich nicht recht?"

„Ich wußte es noch nicht gewiß," antwortete Mave, „ich zweifelte noch — jetzt zweifle ich nicht mehr. — Du liebſt ihn."

„Ja, ja, Du haſt nur zu wahr geſprochen, aber weshalb ſollte ich mich deſſen ſchämen? — Es war auch meine Abſicht, es Dir frei und offen zu ſagen, ſobald ich Dir begegnen würde, und wie ich Alles thun wollte, was in meinen Kräften ſteht, ihn für mich zu gewinnen."

„Nun, das war wenigſtens ehrlich und wahr."

„Und meine Abſicht. Ja, ich hatte ſogar eine Zeitlang noch ſchlimmere Abſichten, ach, viel ſchlechtere Abſichten — mein Vater wollte mich überreden — doch das darf ich nicht verrathen, ich habe ihm verſprochen zu ſchweigen. Ach, ich bin nichts, nichts gegen Dich, theure Mave; ich kann auch Deine Worte nicht vergeſſen, die Du zuletzt da drin geſprochen! — o ich wußte wohl, was ſie bedeuteten: „„Condy, wenn es irgend

Digitized by Google

etwas auf der weiten Welt giebt, was ich für Dich thun und was Dich beruhigen könnte, so sollte es geschehen. Wenn Dir das den Frieden wiederzugeben im Stande ist, so vergiß, daß Du mich je gesehen oder je gekannt hast.'" — Sieh, Mave, ich habe Dir jetzt gestanden, daß ich Condy Dalton liebe, beunruhige Dich aber nicht meinethalben, mein Entschluß ist gefaßt, Du brauchst Dich nicht zu fürchten, hier trete ich Dir nie entgegen. — Ich bin ein armes, einsam stehendes Wesen," fuhr sie, in bittere Thränen ausbrechend, fort; „ich habe keine Freunde, keine Verwandte, Niemanden, dem ich lieb und theuer wäre."

„O sage das nicht," rief Mave, „sieh, ich bin Dir schon von Herzen gut und erst jetzt fangen auch die Uebrigen an, Dich kennen zu lernen. Das ist aber noch nicht Alles, — wenn es Dir einen Trost gewährt, so wisse es — Condy Dalton liebt Dich; — ja, Sarah M' Gowan, ich gebe Dir hier mein Wort und Du magst mir glauben, er liebt Dich und ich bin fest überzeugt, daß das, was ich Dir eben gesagt, wahr ist."

„Liebt mich!" rief Jene erstaunt.

„Er liebt Dich," wiederholte Mave, „in seinen Augen habe ich es heute gelesen."

„Das glaubte ich nicht, als ich zu Dir sprach," flüsterte sie erstaunt aber immer noch zweifelnd.

Beide blickten einander fest ins Auge, Beide wa-

Digitized by Google

ren todtenbleich geworden; endlich nahm Mave wieder das Wort.

„Ich habe nur den einen Gedanken, Sarah, und der iſt: ihn glücklich zu machen, ihn glücklich zu ſehen.“

„Ich weiß ſelbſt nicht, wie mir iſt,“ ſtotterte Sarah, „ich wüßte nicht, was ich ſagen ſollte, wenn ich wirklich reden wollte. Liebe Mave, vergieb mir.“

„Gott ſegne Dich,“ erwiederte Mave, „denn Du biſt die Wahrheit und Ehrlichkeit ſelbſt. Er ſegne Dich und mache — Euch Beide glücklich! Lebe wohl, theure Sarah.“

Sie bog ſich zu Sarah hinüber und küßte ihre Lippen und die aufquellenden Thränen verhinderten jedes weitere Wort; dann aber wandte ſie ſich ab, und Sarah blieb noch immer von dem, was ſie eben gehört, faſt wie betäubt ſtehen und ſah der Davoneilenden ſtumm und träumend nach.

Digitized by Google

Capitel 7.

Sarah hoffnungslos.

Wie Sarah in Daltons Hütte zurückkam, wußte ſie ſelber nicht; ſo plötzlich war ihr dies gekommen, was ihr Mave geſtanden, daß ſie es ſelbſt kaum für möglich und das Ganze für einen Traum hielt. Ihre Wangen brannten fieberhaft, ihre Pulſe ſchlugen und ihre Gedanken ſchienen ſich in tollem Kreislauf zu verwirren. Wie die leichten, flüchtigen Wolken zogen wilde Ideen an dem Himmel ihrer Seele vorüber und nur das Eine, wie die Sonne über jenen, ſtand hier in dieſer feſt und unwandelbar — das eben von Mave Gehörte.

Als ſie die Hütte wieder betrat, ſchritt ſie zu Daltons Bett und ſeine darauf ruhende Hand erfaſſend, wollte ſie reden; aber ſo wild beſtürmten ſie die kaum bämmbaren Gefühle, daß ſich dieſe in einem unaufhalt-

Digitized by Google

ſamen Thränenſtrom Luft machen mußten, bis ſie endlich wieder im Stande war, ihren Empfindungen Worte zu geben.

„Condy Dalton, lieber, guter Condy, kann es denn wahr ſein, — iſt es denn möglich, — o nein, nein, — aber ſie ſelbſt ſagt es — iſt es denn wahr, daß Du mir gut biſt? — Gut — o das Wort iſt zu ſchwach — daß Du mich liebſt? — Ach, es kann ja nicht ſein — ſo viel Glück war nie für mich beſtimmt — wie würde ich es auch ertragen, — was wären die Folgen? — denn meine Liebe zu Dir iſt grenzenlos, — ſtärker, als meine Zunge es Dir ſagen könnte. Aber der Kampf — dieſe Ungewißheit iſt zu fürchterlich für mich. — Der Kopf wirbelt mir — kaum weiß ich, was ich rede, — oder iſt es etwa gar ein Traum, aus dem ich wieder erwachen muß, um dann Alles in Luft und Nebel zerſtieben zu ſehen?“

Dalton blickte ſie an und drückte ſie zärtlich an ſich.

„Theure Sarah, vergieb mir; das, was Ihr denkt, iſt wahr, aber auch wieder nicht wahr, — ja, ich bin Euch gut, — von Herzen gut — aber — o Gott, ich kann nicht mehr ſagen, das Herz bricht mir faſt, wenn ich Euch in's Auge ſehe. — Das einzige Mädchen aber, das ich auf dieſer Welt und in dieſer Art, wie Ihr es meint, liebe, iſt Mave Sullivan.“

Digitized by Google

Sie fuhr empor und ſchleuderte im Nu die Thränen von ihren Wangen.

„Ha," rief ſie, „ich bin froh, daß ich das weiß, — froh, daß Ihr die Wahrheit geſagt habt, die bittere Wahrheit, — und bitter wird ſie für mehr als Einen werden. Mein Glück in dieſer Welt iſt nun vorbei. Nie, nie kann ich wieder froh werden. — Ja, ja mein Schickſal iſt beſtimmt und ich bin nun wieder frei, — frei wie der Vogel in der Luft, — ich kann thun, was ich will, doch — was ich auch thue, elender kann es mich nicht machen, als ich bin. Aber was hindert mich denn jetzt, meines Vaters Pläne zu unterſtützen? — ich könnte vielleicht ſchuldiger, aber nicht elender werden, wie ich bin. Eine Hoffnung hatte ich nur noch, es war die letzte — und mit ihr iſt jetzt Alles — Alles hin."

„Beruhigt Euch, theure Sarah, faßt Euch," ſagte Dalton.

„Nennt mich nicht theuer," rief ſie ſchnell; „Ihr habt gefehlt, daß Ihr es je gethan — o, weshalb wurde ich geboren, denn was hat mein Leben mir noch geboten als Gram und Sorge! — Aber wartet, Euch Allen will ich wenigſtens zeigen, was der Stolz der Menſchen im Stande iſt zu thun. — Ich kenne jetzt mein Schickſal und was ich leiden muß; wenn aber auch nur eine einzige Thräne mir Deine Liebe gewin-

Digitized by Google

nen könnte, so würde ich sie nicht vergießen, — nein, nie, — nie."

„Sarah," bat Marie mit leiser Stimme, „ich hoffe doch nicht, daß Du dem armen Condy zürnen wirst; Du weißt vielleicht nicht, daß er und Mave einander schon geliebt haben seit —"

„Nichts mehr von Mave Sullivan," erwiederte sie heftig auffahrend; „überlaßt die mir; was aber mich betrifft, so werde ich mein Wort weder im Guten noch Bösen brechen und nie, nie habe ich eine unrechte That —" sie zögerte, als ob sich hier ihr Gewissen irgend eines Gegenstandes erinnere, der ihrer Behauptung Lügen strafen würde. „Ich muß fort," brach sie ab, „wenigstens für jetzt, aber in einer Stunde bin ich wieder zurück, — o ja, gewiß, — indessen kannst Du, Marie, das verrichten, was vielleicht geschehen muß; auf jeden Fall bin ich bald wieder da. Mave Sullivan — Mave Sullivan — überlaßt mir Mave Sullivan!"

Sie warf ihren kleinen ärmlichen Mantel um sich, und schritt wenige Minuten später rasch heimwärts, eine Unterredung mit ihrem Vater zu halten. Als sie die eigene Wohnung betrat, schien er erst seit wenigen Minuten zurückgekehrt und bezeigte auch, zu ihrem Erstaunen, eine Art Freude, als er sie kommen sah; er brauchte sie übrigens nur flüchtig anzublicken, um zu wissen, daß etwas Außerordentliches mit ihr vorgefallen

Digitized by Google

ſein müſſe; dann ſchaute er nach Nelly hinüber, die am Feuer ſaß und im finſtern, dumpfen Brüten, mit zuſammengezogenen Brauen vor ſich hinſtarrte, was ſie ſeit jenem Tag gethan, wo ſie vermuthen mußte, der ſchwarze Prophet habe ſie an die Tochter verrathen.

„Nun," ſagte er nach einer Weile erſtaunt, „iſt wieder etwas zwiſchen Euch Beiden geweſen? — Ihr ſeht ja Beide wieder aus, als ob Ihr Bretnägel verſchluckt hättet. — Was iſt vorgefallen, Sarah? Habt Ihr Euch gezankt oder gar geſchlagen?"

„Da biſt Du auf einem ganz falſchen Wege," ſagte Nelly mit jenem höhniſchen Lächeln, das ihr ſo eigen war, und mehr als jedes andere das junge Mädchen zur Wuth reizen konnte. „Ihr Blut hat ſich erhitzt und ſie iſt gefährlich krank, ſieh ihr nur einmal in die Augen, Mann! — Großer Gott, ich bin auf keinen ſchnellen Tod vorbereitet, hoho!"

Sarah ſprang mit Blitzesſchnelle nach dem alten Meſſer, das, wie gewöhnlich, auf dem kleinen Brete lag, und ſchrie mehr als ſie ſprach:

„Ich habe jetzt keinen Gedanken mehr auf dieſer Welt, keine Hoffnung in Glück oder Freude, die meine Hand zurückhalten könnten. Für Alles denn, was Du mich haſt leiden und tragen laſſen, nimm dies!"

Es war gut, daß ſich ihr Vater noch nicht geſetzt hatte, denn alle ſeine Stärke nahm es jetzt in An-

Digitized by Google

ſpruch, den Stoß, den die Wüthende nach der Stiefmutter Bruſt führte, zu verhindern.

„Sarah," ſagte er finſter, „was iſt das? — Biſt Du wahnſinnig, Du mörderiſcher Teufel, Du? — weshalb ſtrebſt Du der Landſtreicherin nach dem Leben, denn ſie iſt eine Landſtreicherin und noch dazu eine recht giftzungige, bösartige. Was reizeſt Du auch das Mädchen ewig mit Deiner gottverfluchten, höhniſchen Rede, Du alter Drache Du! — Du thuſt weiter nichts als knurren und verfluchen und ärgern und beten; — ja beten von Morgen bis Abend, und auf eine ſolche Art, daß es der Teufel ſelbſt nicht aushalten oder mit Dir leben könnte. — Mach, daß Du fortkommſt, oder ich laſſe ſie auf Dich — und ich müßte mich ſehr irren, wenn ſie Dir nicht bald ſo viel gebe, wie Du brauchteſt." —

Nelly ſtand auf und hing ihren Mantel um.

„Ich gehe," ſagte ſie, und wandte ſich gegen den Propheten; „wenn es aber Gott gefällt, ſo bekomme ich bald meinen heißen Herzenswunſch erfüllt, und der iſt: Dich hängen zu ſehen. Bis dahin aber mag der Fluch des Himmels Dich verfolgen und treffen, denn ich weiß, Du haſt ihr Alles erzählt, oder ſie würde nicht ſo gegen mich handeln, wie ſie es thut."

Mit den Worten verließ ſie das Haus; Sarah aber ſtand wie eine Rachegöttin in wildherrlicher Schön-

Digitized by Google

heit, das Meſſer krampfhaft feſt mit ihren Fingern umſpannt.

„Ich bin froh, daß ſie fort iſt," ſagte ſie endlich, „ich möchte nicht auch meine Hand noch mit Blut beflecken. Aber," fuhr ſie, als ſie bemerkte, daß ihr Vater ſie erſtaunt betrachtete, fort, „Ihr verlangtet von mir, ich ſollte Euch in einem Plan unterſtützen, Mave Sullivan für den jungen Dick o' the Grange zu entführen, ich bin jetzt bereit dazu, ich thue Alles, was Du von mir verlangſt, denn dieſe Welt hat auch nichts Gutes oder Glückliches mehr für mich, ſo will ich denn doch wenigſtens mit Dir gleich ſein. Schlag für Schlag will ich geben, ſo ſchnell ich kann — Glück und Liebe hätte mich vielleicht beſſer gemacht; jetzt aber, da mir Alles fehl ſchlägt, was ich ergreife, Alles ſich von mir wendet, an das ſich mein Herz geſetzt, ſo habe denn auch das Schickſal ſeinen Lauf. Die Welt nennt mich einen Teufel, ich will ihr beweiſen, daß ſie Recht hat. — Und doch, doch — wie anders, wie ganz anders hätte mich ein einziges Wort machen können."

„Was haſt Du denn eigentlich?" frug ihr Vater, „es muß doch etwas ſein, was Dir begegnet iſt?"

„Iſt es nicht traurig," murmelte ſie, ohne ihn weiter zu beachten, „iſt es nicht hart, daß Jeder, den wir ſehen, irgend etwas hat, über das er ſich freuen kann und daß ich nur immer die ſein muß, der nichts

Digitized by Google

mehr auf der Erde lächelt, und wenn mir auch Herz und Hirn zerſpringen möchte, doch keine Seele habe, zu der ich mich um Troſt und Ruhe wenden könnte. Alles, alles iſt Nacht und Finſterniß um mich her."

„Das Alles habe ich auch ſchon gefühlt, Sarah," ſagte der Prophet, „mache Dir deshalb alſo keine Sorge, im Laufe der Zeit wirſt Du ſo abgehärtet werden, daß Du Alles verlachſt, was Dir die Welt Gutes oder Böſes bieten könnte."

„Ich möchte nicht dahin kommen!" rief ſie ſchnell; „Ihr könnt auch nie gefühlt haben, was ich jetzt fühle, denn ich glaube nicht, daß Euer Herz je für etwas Gutes geſchlagen. Nein, ehe ich dahin käme, wohin Ihr gekommen ſeid, eher ſtieß ich mir dies Meſſer in's Herz, Vater! Ihr habt auch nie einen Menſchen geliebt."

„Habe ich nicht!" ſagte er, während ſeine Augen wie die eines gereizten Tigers blitzten; — „habe ich nicht! — Wohl habe ich einen Menſchen geliebt, ein Weib geliebt und war glücklich mit ihr — glücklich, wie nur ein Sterblicher ſein kann. — Ja, Sarah M' Gowan, damals liebte ich noch meine Nebenmenſchen, — wie ein Narr, der ich war; — ſie aber, die ich liebte, wurde mir untreu, wurde eine Ehebrecherin, — und das mag vielleicht dazu dienen, Dir die Welt zu zeigen, wie ſie iſt, wenn ich Dir ſage, daß jene Frau, die mich entehrte, — Deine Mutter war."

Digitized by Google

„Das iſt gelogen — ſchändlich gelogen," rief ſie und ſprang ihm mit Blitzesſchnelle entgegen, „nie hat meine Mutter das gethan, deſſen Du ſie jetzt beſchuldigeſt. Sie liegt aber jetzt in ihrem Grabe und kann nicht für ſich ſprechen, — ſich nicht vertheidigen; ich aber, ihre Tochter, will ihren guten Namen ſchützen und wenn ich hier bis zum Tage des Gerichts ſtehen müßte. Ihr habt Euch geirrt, Ihr wurdet falſch berichtet, hintergangen oder Eure eigne mißtrauiſche Natur ließ Euch ihr Unrecht thun. Wenn es aber auch wirklich wahr wäre, was es beim ewigen Gott nicht iſt — weshalb denn Eurer Tochter Herz mit ſolcher Kunde zermalmen? — Konntet Ihr mich nicht den Kelch noch leeren laſſen, den mir dies kurze Leben bieten wird, ohne etwas hinzuzufügen, das mich noch elender machen muß als ich ſchon geweſen?"

„Ich that es, wie ich Dir ſchon geſagt, um Dich gegen das abzuhärten, was Dir das Leben noch Trauriges zu bieten vermag, und daß Du nicht etwa erwarten ſollteſt, Wahrheit und Reue bei dem zu finden, dem Du vertrauen wollteſt."

Ein neuer Gedanke durchzuckte ihr Hirn.

„Ha! — ha, verſtehe ich Euch recht, Vater! — Wo iſt es dann möglich, daß auch Ihr ein beſſerer, — daß Ihr ein guter Menſch wart, ein Mann, der ein

Digitized by Google

Herz für seines Gleichen hatte und für sie sorgte und sie liebte. Vater habe ich recht?"

Der Prophet sah ihr wohl eine halbe Minute lang ernst und finster in's Auge; dann umspielte ein bitteres Lächeln seine Lippen.

„Unsinn!" sagte er und strich sich mit der Hand über die Stirn; „Du bist heute halb toll und es muß Dir etwas ganz Wunderbares begegnet sein. Laß die thörichten Fragen und komm! Wir wollen hinaus vor die Hütte gehen; sonderbarer Weise scheint die Sonne auch ein wenig, die Luft draußen wird Dich abkühlen."

„Ich weiß," erwiederte sie, „mein Gesicht brennt, auch mein Kopf, und das Herz klopft mir, als ob ich gelaufen wäre."

„Gut, so komm denn, ein Spaziergang wird Dich wieder wohl und gesund machen."

Sie gingen jetzt der Richtung des Rabbitufers zu, und der Prophet versäumte nicht ihre gegenwärtige Aufregung zu benutzen alles das zu erfahren, was ihr begegnet sei. Nichts war denn auch leichter als das, denn diesem wunderbaren Wesen schien — so ganz wich sie von ihrem Vater ab — Wahrheit und Offenheit wie angeboren zu, sein und ohne Umschweif erzählte sie das, was der Leser schon aus den vorigen Capiteln erfahren hat.

Digitized by Google

Nichts hätte dem Propheten aber erwünschter kommen können als gerade dieſe Umſtände, und er ermangelte denn auch nicht den nöthigen Vortheil daraus zu ziehen, indem er ihre Eiferſucht ſo weit als möglich erweckte und ihr vorſtellte, daß ſie eine Vereinigung Daltons mit Mave verhindern müſſe, wenn ſie überhaupt noch Stolz und Ehrgefühl beſitze.

„Ja, ich will es," antwortete ſie endlich, „ich will Euch helfen, obgleich ich fühle, daß ich Unrecht thue; hätte ich auch nur noch eine einzige Hoffnung, vergebens möchtet Ihr mich zu ſolch einem Vorhaben zu bringen ſuchen; ſo aber bin ich dem Verzweifeln nahe und wie ein Herbſtblatt vor dem Wind; Alles iſt gegen mich und kein Engel kann mich wohl je in ſeinen Schutz genommen haben."

Donnel Dhu machte ſie nun genauer mit dem Plane bekannt, den er geſchmiedet hatte, Mave zu entführen; auch ſeine eigenen Ausſichten theilte er ihr mit.

„Wir haben überdies mehr als ein Eiſen im Feuer," ſagte er zu ihr, „und wenn Alles gut geht und unſern Wünſchen entſpricht, ſo verſäumen wir nachher keine Stunde mehr und gehen nach Amerika."

Sarah hörte ihm ſchweigend zu, dann ſagte ſie mehr ſinnend und mehr zu ſich ſelbſt als zu ihm ſprechend:

„Ich habe früher nicht geglaubt, daß Dalton je-

Digitized by Google

nen Sullivan wirklich erſchlagen, nicht eher, bis ich das Geſtändniß von ſeinen eigenen Lippen hörte; jetzt kann ich es aber begreifen, er war heftig, jähzornig, aber in allem Andern hat er ein gutes Herz, und — Vater, zürnt mir nicht wegen deſſen, was ich Euch jetzt ſage — lieber, viel lieber möchte ich jener alte, aber ſonſt gute und fromme Mann mit dem Morde auf meiner Seele ſein, als Ihr, wie Ihr jetzt ſeid. Doch ich muß fort, ich bin ſchon zu lange geblieben, ich muß zurück zu Daltons. — Aber ich weiß nicht, mein Kopf ſchmerzt mich, alle meine Glieder thun mir weh."

„So gehe denn nach Hauſe zurück, am Ende iſt's gar die Krankheit."

„Nein, nein, ich habe das ſchon mehrere Male gehabt, — es wird ſchon wieder vorübergehen. Lebt wohl!"

„Lebe wohl, Sarah, und bedenke wohl: Sei treu und verſchwiegen!"

„Verſchwiegen! — ja Vater, das habe ich Euch gelobt, — mit der Treue und Ehre iſt's aber vorbei. Die Welt macht mich zu dem, was ich bin, — die ſchlechte, herzloſe, kalte Welt, und ich muß ſo handeln, denn ich habe ja kein einziges Herz, das mich liebt."

Sie wandte ſich von ihm ab und ging eine kurze Strecke, bald jedoch blieb ſie noch einmal ſtehen, zögerte einen Augenblick und rief dann ſeinen Namen.

Digitized by Google

„Vater!“ ſagte ſie, „der Gedanke läßt mir keine Ruhe, feſt kann ich Euch meine Hülfe noch nicht verſprechen, bis ich Euch wiederſehe.“

„Gehſt Du ſobald von Deinem Wort zurück?“ frug er mit einem ſpöttiſchen Vorwurf im Ton; „ich dachte, Du brächſt das nie, was Du einmal verſprochen haſt.“

Sie ſah eine Weile ſtarr und ſchweigend vor ſich nieder, drehte ſich dann von ihm ab, und verfolgte langſam ihren Weg.

Digitized by Google

Capitel 8.

Wie der Krämer beinahe in den Fußblock kam.

Nellys ſcheinbar ſo wohl begründeter Verdach twar nicht ſowohl durch des Propheten eigne Erklärung, daß er um den Mord wohl gewußt, ihn aber nicht verübt habe, als durch das Geſtändniß des alten Dalton ſelbſt gehoben worden. Dennoch konnte ſie ſich von dem Gedanken nicht losſagen, daß irgend eine ſchwere Schuld ſein Inneres drücken müſſe. Sein eifriges Verlangen die Doſe wiederzubekommen trug nicht wenig dazu bei; auch waren einzelne Umſtände in ihrem Gedächtniß zurückgeblieben, die etwa um die Zeit von Sullivans Tode herum vorgefallen ſein mußten; doch war ſie nicht mehr im Stande, ſich genau darauf zu beſinnen, ob es wirklich nach oder vor dem Mord geweſen; es blieb ihr nur ein dunkles Bewußtſein von Sachen, denen ſie keine rechte Form zu geben wußte, und die ſie deshalb

Digitized by Google

quälten und nicht zur Ruhe kommen ließen. Auch selbst die Ueberzeugung, daß M'Gowan in letzter Zeit etwas verrathen hatte, das bis dahin ihr Geheimniß gewesen, ängstigte sie und mochte nicht wenig dazu beigetragen haben, ihr die letzten Tage, die sie mit jenem zusammenwohnte, zu verbittern. Von solchen Gefühlen erfüllt, verließ sie ihre bisherige Wohnung.

„Ich bin noch nicht bereit zu sterben," murmelte sie vor sich hin, als sie ging; „das ist aber das zweite Mal, daß sie mein Leben bedroht hat, — das zweite Mal, und wenn es zum dritten Male geschähe, dann wäre es mit mir vorbei; das dritte Mal löst den Zauber und das unglückselige Messer würde mir ins Herz fahren. Deshalb gehe ich lieber — hm" fuhr sie dann fort, als sie wieder eine Strecke gewandert war, „die Leichenschau soll in ein oder zwei Tagen sein, der Leichenbeschauer war gar nicht ordentlich krank — Geschwätz, das die Leute immer gleich machen! — Doch, das bleibt sich gleich; das Wasser der ganzen See könnte mir die Ueberzeugung nicht wegspielen, daß nicht noch eine Schurkerei mit der Dose zusammenhängt; was auch aus der geworden und wo die hingekommen, wenn sie der Teufel nicht selber geholt hat, das weiß der liebe Gott."

Der Leichenbeschauer war allerdings nicht gefährlich krank gewesen, ein leichtes Unwohlsein hatte ihn

Digitized by Google

nur auf kurze Zeit an ſein Lager gefeſſelt und als der, nach dem erſten Aufſchub, feſtgeſetzte Tag erſchien, zeigte er ſich als hinlänglich wieder hergeſtellt, die wichtige Unterſuchung vorzunehmen.

Eine große Menſchenmenge hatte ſich denn auch verſammelt, um der in der ganzen Umgegend das größte Intereſſe erregenden Unterſuchung beizuwohnen. Jerry Sullivan mit ſeinen Freunden mußte natürlich ebenfalls gegenwärtig ſein, um ſein Zeugniß abzulegen. Das war übrigens mit mehr Schwierigkeiten verknüpft als man erwartet hatte, denn da man die Ueberreſte des Leichnams ausgrub, fand ſich weiter gar nichts, was einen wirklichen Leitfaden hätte abgeben und die Anweſenden zu der Ueberzeugung bringen können, der Ermordete ſei Sullivan geweſen. Das Zeugniß des ſchwarzen Propheten und des rothen Roddy mußte jedoch hier entſcheidend ſein, obgleich der alte Dalton nicht die That ſelbſt, aber wohl die einzelnen angegebenen Umſtände läugnete. Er geſtand jetzt, daß er nach einem harten Kampf mit Stöcken Sullivan durch einen unglücklichen Schlag niedergeſchmettert und für todt neben dem grauen Steine verlaſſen hätte. Das ließ ihm aber damals keine Ruhe, er kehrte zurück, ſchleppte den Leichnam bis in eine Ecke des benachbarten Feldes, nicht weit vom Wege und eilte fort um Freunde zu holen, die ihm helfen ſollten den Erſchlagenen zu begraben.

Digitized by Google

Angſt aber über das Geſchehene und Furcht vor den Geſetzen hielt ihn davon ab, irgend jemand Anderem die That zu geſtehen, und er floh in die benachbarten Berge, wo er bis zum nächſten Morgen halb wahnſinnig von Gewiſſensbiſſen umherirrte. Mit anbrechendem Tageslicht aber konnte er dem Verlangen nicht widerſtehen, den Ort des Kampfes wieder aufzuſuchen, von dem der Körper indeſſen entfernt war, was ihm auch damals gar nicht auffiel, da er nicht anders vermuthete, als daß ihn ſeine Freunde gefunden und zu Hauſe geſchafft hätten. Dies ſei, wie er feierlich erklärte, die reine unverfälſchte Wahrheit, weder mehr noch weniger, und er ſetzte noch hinzu, er könne mit einem Eid erhärten, nicht zu wiſſen, was weiter aus dem Körper geworden ſei.

Zu ſeiner Entſchuldigung ſagte er außerdem noch, er ſei zur Zeit des Kampfes berauſcht geweſen und würde ſich vielleicht nicht einmal mehr der einzelnen Umſtände ſo erinnern können, hätte ihn nicht der Augenblick, wo er ſeinen damaligen Feind fallen ſah, gar ſchnell nüchtern gemacht und ihm gezeigt, was er Entſetzliches verſchuldet. Er geſtand außerdem auch noch ein, Sullivan an jenem Markttag bedroht zu haben und ihm, in der Abſicht, ihn zu ſchlagen, gefolgt zu ſein, leugnete aber auf das Beſtimmteſte, den unglücklichen Schlag in verbrecheriſcher Abſicht und Jenen zu tödten, gegeben zu haben.

Digitized by Google

Dieſem widerſprach nun die ziemlich ſtarke und in ſofern begründete Vermuthung, daß der Körper heimlich beerdigt ſei, da man am nächſten Morgen Sullivan's blutigen und zerriſſenen Leibrock, wie auch ſeinen großen Ueberrock und Hut gefunden hatte, und in der That ſchienen faſt alle, ſelbſt die, welche es gut mit ihm meinten und ſeine Freunde waren, überzeugt zu ſein, er wolle, da er die That nun doch einmal nicht von ſich abwenden könnte, ſie ſo hinſtellen, daß ſie als einfache Tödtung, nicht als überlegter Mord erſcheinen ſolle, wodurch er dann auch natürlich mit einer verhältnißmäßig unbedeutenden Gefängnißſtrafe davon gekommen wäre.

Dieſe Meinung wurde vielleicht noch eher durch ſein Betragen beim Verhör ſelbſt beſtärkt, denn der alte hitzige Mann bedrohte im wilden Grimm, und ſeine Umgebung ganz vergeſſend, ſelbſt das Leben der gegen ihn auftretenden Zeugen und ließ es dadurch gar nicht unglaublich erſcheinen, daß er ſogar jetzt noch daſſelbe Verbrechen, deſſen er hier beſchuldigt ſtand, in einem ähnlichen Ausbruch wilder Wuth und Rache verüben könnte. Einige dagegen behaupteten eine andere Meinung und hielten des alten Mannes Erzählung der Umſtände für einfach, natürlich und wahrſcheinlich.

Jerry Sullivan beſchwor nur, daß, ſo gut wie er ſolches zu beurtheilen im Stande, das gefundene Ske-

lett etwa die Größe seines erschlagenen Bruders habe, und da nun Donnel Dhu und Roddy mit Aussagen und Schwur die vollständigen und in das Kleinlichste eingehenden Beweise von dem heimlichen Begräbnisse des Erschlagenen brachten, was dann allerdings auch die That in einem ganz andern Lichte erscheinen ließ, so blieben denn auch die Geschworenen nicht lange unschlüssig folgenden Ausspruch gegen den Gefangenen zu thun:

„Wir erklären Cornelius Dalton senior vorsätzlichen Mordes schuldig, daß er in der Nacht des 14. December im Jahre des Herrn 18.. dem Bartholomeo Sullivan folgte, ihn überfiel und ihm durch Gewalt und Stockschläge das Leben raubte, nachdem er ihn zu gleichem Zweck und an dem nämlichen, vorbesagten Tag bedroht hatte."

Während der Untersuchung hatten unsere Freunde, der Krämer und Charley Hanlon, als höchst aufmerksame Zuschauer der ganzen Verhandlung beigewohnt, und der Erstere besonders wandte seine Blicke nicht einen Moment von dem Antlitz des Propheten ab, wobei es allerdings schwierig war, in seinen eignen Zügen zu lesen, ob er von seinen Beweisen überführt, oder nur erstaunt schien. Als die Untersuchung beendet war, zog er Hanlon bei Seite und sagte:

„Hört, Charley, die Aussagen und Schwüre waren so bestimmt und ließen so wenig Zweifel zu, daß

Digitized by Google

ich, wenn ich mit bei der Jury wäre, denſelben Ausſpruch hätte thun müſſen. Mag der liebe Gott den armen Mann jetzt beſchützen, denn trotz alledem kann ich mir nicht helfen, ich muß ihn, oder doch wenigſtens ſeine unglückliche Familie bedauern. Da ſeht Ihr nun, was daraus entſteht, wenn man ſeiner Leidenſchaften nicht Herr wird."

„Gott iſt gerecht," erwiederte Hanlon, „der Mörder verdient ſeine Strafe und ich hoffe er wird ſie erhalten."

„Daran zweifle ich auch gar nicht," ſagte der Krämer, „die Hand Gottes iſt hier zu erkennbar."

„Wenn ich nur wüßte, weshalb meine Tante ſo lange bleibt," erwiederte Hanlon, „ſie muß entweder krank oder todt ſein; nachher war alle unſere Mühe vergebens."

„So vertraut denn nur auf Gott, denn weiter können wir Alle für den Augenblick nichts thun. — Aha, da iſt der Sarg; ich habe heute gehört, es ſollte das größte Leichenbegängniß werden, das je im Lande war. Nun weiß es Gott, es ſind jetzt gerade Begräbniſſe genug hier und ſie brauchten mit dem da auch nicht zu gewaltig zu prahlen."

„Nein, das iſt nicht wahr," entgegnete ihm Hanlon; „ich habe den Morgen mit Irry Sullivan geſprochen und der hat mir ſelbſt geſagt, daß ſie ihn ſo

Digitized by Google

ruhig wie möglich begraben wollen. Jerry hat ſich aber auch ſehr verändert; er ſieht recht blaß und elend aus und will gar nicht, daß Dalton gehangen wird."

„Gehangen oder nicht, Charley; ich muß mit meiner Bittſchrift zu Dick o'the Grange hinüber. Natürlich habe ich gar keine Hoffnung; aber wer weiß denn, vielleicht fällt einmal dem Travers etwas recht geſcheutes ein; auf keinen Fall kann es ſchaden."

„Aber auch nicht die Probe nützen," erwiederte Hanlon. „Das Gut iſt in dem Augenblick in Skinadry's Händen und ſo viel ich weiß hat der alte Dick von dem Wucherer eine runde Summe von hundert Pfunden aus lauter Dankbarkeit empfangen."

„Nun was thut's, Charley! zum Alten gehe ich auf jeden Fall und wenn's ſchon nur deshalb wäre, weil es der Agent von mir verlangt hat. Ich habe auch verſprochen, daß ich gehen würde und wer weiß denn, ob er nicht ſelber etwas für die Unglücklichen thut, wenn er ſieht, daß der erbarmungslos bleibt, der ihn eigentlich betrogen. Aber, Hanlon, wißt Ihr wohl, daß Ihr jetzt ein recht ordentlicher Kerl werdet? Wie ich hierher in die Gegend kam und von Euch ſprechen hörte, da gab es kaum einen liederlichern Strick in Gottes weiter Welt. Ich ſage Euch, Ihr habt einen ſehr böſen Namen hier im Lande."

Digitized by Google

„Ja, ja," ſagte Hanlon ſeufzend, „ich weiß wohl, aber jene Nacht am grauen Steine hat mich ſo verändert. Früher war ich wild und leichtſinnig, kein Tanz durfte ſein, bei dem ich nicht als der Ausgelaſſenſte galt; jetzt bin ich finſter und ernſt wie ein Prediger; ich bin gar nicht mehr derſelbe und wie ein Gewicht liegt es mir noch auf der Seele."

„Nun, laßt's nur gut ſein, es wird ſchon Alles gut werden, denn wenn bei Euch ein Seufzer ſo anſchlägt, dann iſt noch nicht alle Hoffnung verloren; denkt, wie manche Eltern ſich über ihre Kinder zu Tode ſeufzen und es hilft ihnen nichts."

Sie hatten indeſſen die Grange erreicht, wo ſie auch bald Jemmy Branigan begegneten, der ſeinen alten Feind, den Krämer, mit einem ihm eigenthümlichen trocknen und ironiſchen Sarkasmus anredete, aber unter dieſer rauhen Hülle barg er die freundlichſten Geſinnungen; überdies war das ſtets mit Jemmy der Fall, nur eine entſetzlich grobe Antwort konnte bei ihm als gutes Zeichen gelten, denn nie war er gefährlicher, als wenn er höflich wurde; wollte er aber wirklich Jemand einen Dienſt erweiſen oder bei ſeinem Maſter ein gutes Wort einlegen, ſo mußte das geſchehen ſein, ehe man es erfuhr, denn weder aus ſeinen Mienen noch ſeinen Worten hätte man je etwas dergleichen entnehmen können. Jemmy hatte übrigens den Krämer eben durch

Digitized by Google

deſſen derbe Grobheit herzlich lieb gewonnen, denn dieſer gab ihm doch Gelegenheit, ſich wieder einmal recht ordentlich auszutoben, da ſein Maſter in letzter Zeit ſo alt und ſchwach wurde, daß gar kein vernünftiger Streit mehr mit ihm anzufangen war.

„Jemmy," frug Hanlon, „iſt der Maſter in der Office?"

„Und wer verlangt nach ihm?" ſagte Jemmy, während er dieſe Gegenfrage mit einem unbeſchreiblich verächtlichen Blick nach dem Krämer hinüber begleitete.

„Euer Freund, der Krämer," lachte Hanlon. „Nun will ich gehen, damit Ihr es Beide zuſammen ausfechten könnt."

„Alſo Ihr kommt mit Eurer Bittſchrift? — Hanlon hat mir ſchon die ganze Geſchichte erzählt. Ihr ſpielt aber eine höchſt ſaubere Figur da, wollt ein Gut für einen Mann haben, der gehangen wird; (was Gott noch an dieſem Tage verhüten möge, Amen!" ſetzte er mit leiſer, dem Krämer unverſtändlicher Stimme hinzu.) „Und was könnt Ihr erwarten, als höchſtens hinausgeworfen oder wohl gar in den Fußblock geſpannt zu werden. Dieſer Unſinn, ein Gut haben zu wollen, wenn's ſchon ein anderer Menſch hat."

„Was für ein anderer Menſch — Niemand hat's."

„Ei jawohl hat's ein anderer und das ein höchſt anſtändiger, achtbarer Mann, — Maſter Darby Ski-

Digitized by Google

nadry; (mag er nie ſeine hungrige Naſe in dem Gute wärmen, der niederträchtige geizige Schuft der," ſetzte er in einem zweiten unhörbaren Selbſtgeſpräch hinzu.) — „Mſtr. Darby Skinadry iſt auch ein Ehrenmann im ſtrengſten Sinne des Wortes, alſo könnt Ihr Euch alle weitere Mühe erſparen."

„Ach was, verſuchen kann man's doch wenigſtens, er kann es höchſtens abſchlagen, und wenn es uns wirklich gelingt, ei nun, ſo iſt's immer gut, dem alten Schuft etwas aus den Zähnen geriſſen zu haben, ehe ihn der Teufel holt. Der wird überhaupt ſeine Krallen ſchnell genug in den alten Spahn o' the Grange eingeſchlagen haben, dem einige ſeiner Freunde wohl bald auch folgen werden. O ich meine hier keineswegs einen gewiſſen Jemmy Branigan, o Gott bewahre — wie ich aber gehört habe. will ſeine unterirdiſche Majeſtät die ganze Familie auf einmal hinunterholen und ſie nachher dort unten wieder gerade ſo hübſch einrichten, wie ſie hier oben eingerichtet war. Hört, Jemmy, Ihr bekommt da einen warmen Platz, nun Ihr habt ihn aber auch verdient."

„Ei Ihr verwünſchter circulirender Vagabund," brummte Jemmy, „wenn Ihr nicht ſein ganz genauer Freund wäret, woher wüßtet Ihr denn das Alles? Schwatzt doch nicht ſo aus der Schule, Mann, wenn

Digitized by Google

Ihr nicht auch unverschämt genug seid, mit seiner Bekanntschaft zu prahlen."

„Gut, gut," meinte der Krämer, „Ihr steht nun doch einmal am Rande des Grabes und da wollen wir uns nicht mehr zanken. Geht und sagt Euerm alten Schuft von Master, ich möchte ihn wegen einer Geschäftssache sprechen."

„Ich werde ihm wohl dabei bemerken müssen, daß Ihr kitzlich um die Waden seid — eh! — Nun," grinste er und zeigte dabei auf die in der Vorhalle befindlichen Fußblöcke; — „gewiß sind sie Euch wohl, aber nicht mehr neu; ja ja, die eisernen Strumpfbänder werden Euch wohl oft geschmückt haben und noch schmücken werden, wenn es Gottes Wille ist."

„Euer Schmuck wird freilich etwas sein, was Ihr nicht zum zweiten Male tragt — das hänfene Halsband. — Aber laßt Euch deshalb keine grauen Haare wachsen, Ihr braucht Euch dessen nicht zu schämen, Ihr habt's redlich verdient. Doch seht jetzt einmal, ob ich nicht mit Eurem Master zu Gunsten einer armen Familie sprechen kann."

„Nun wahrhaftig, nur um Eurer gotteslästerlichen Zunge zu entgehen, möchte ich Euch ebensowohl sagen, daß der alte Master Richard und Darby Skinadry gerade in der Office sind. Wenn Ihr dort dasselbe Schandmaul in einer guten, wie hier in einer schlechten

Digitized by Google

Sache führen könnt, so möchte es vortheilhaft für die armen Teufel sein. — So geht denn," setzte er in einem andern geheimen Selbstgespräch hinzu, „und mag der Herr den freundlichen Bemühungen des — Lumpenhundes gnädig sein, obgleich ich kaum glaube, daß es ihm etwas helfen wird, denn hat nicht Darby Skinadry das Versprechen und der alte Dick das Sündengeld dafür; doch meinetwegen, er mag's versuchen."

Der Krämer fand, als er eintrat, den alten Henderson in seinem Armstuhl sitzen und zwar eines seiner Beine wie gewöhnlich verbunden und vor ihm ausgestreckt auf einem andern Sessel. Er schien sehr abgezehrt und bleich und hatte ein böses, krankhaftes Aussehen. Skinadry war gerade im Begriff, von dem jungen Master, der ihn am Meisten begünstigte, Abschied zu nehmen, mit dem er sich auch soeben unterhalten hatte.

„Seid nicht ängstlich, Darby," sagte er noch, „wir können Euch doch keinen Pacht auf eine oder zwei Wochen übergeben; der Agent ist aber gerade da und wir sind ja auch im Begriff, unsern eigenen Contrakt zu erneuern; sobald das geschehen ist, sollt Ihr den Eurigen augenblicklich bekommen."

„Wenn Sie es nur wüßten, Euer Gestrengen, wie sauer es mir in diesen harten Zeiten geworden ist, die hundert Pfund zusammen zu bringen."

„Ruhig, Darby," sagte der junge Mann und schlug

Digitized by Google

ihn halb lächelnd, halb ärgerlich auf den Mund. — „So, nun habt Ihr Euern Beſcheid, und verlaßt Euch auf uns.“ —

Der Krämer hatte indeſſen an der Thür geſtanden und der junge Dick, dem es wahrſcheinlich nicht lieb ſein mochte, daß Jener die letzte Unterredung gehört, frug ziemlich barſch, was ihn hierher geführt.

„Gott ſegne Euer Geſtrengen, Gentleman,“ ſagte der Krämer jetzt mit einer lauten, derben Stimme und fuhr, ſich zu dem Vater wendend, fort: „Ich bin auch froh, daß Euer Geſtrengen ſo wohl ausſehen; ei, Ihr werdet ja wieder friſch und munter, Gott ſei gedankt!“

„Wer iſt dieſer Burſche, Dick? — Glaubt Ihr wirklich, daß ich beſſer ausſehe, Mann?“

„Daſſelbe hat mir auch Jemmy Branigan draußen geſagt, Herr; Jemmy iſt nämlich ein ganz beſonderer Freund von mir, Euer Geſtrengen; der ginge bis an der Welt Ende, um mir gefällig zu ſein. „„Harry,““ ſagte er, „„„Du wirſt Dich wundern, wie wohl und wacker mein Herr ausſieht.“““

„Das hat Jemmy geſagt? ei der verfluchte alte Schuft der; und mir kaut er eben hier vor, ich ſollte mich auf eine lange Reiſe vorbereiten, die mir aber leicht genug gemacht würde, weil ſie fortwährend berg-ab ginge.“

„Ei nun,“ lachte der junge Dick, „das hat er Euch,

Digitized by Google

ſo viel ich weiß, ſchon tauſendmal geſagt. — Aber was wollt Ihr, mein guter Mann?"

„Mit Euer Geſtrengen Erlaubniß, Sir," erwiederte der Krämer; „wollen Sie mir geſtatten, eine Frage an Sie zu thun? Waren Sie jemals im ſiebenundvierzigſten Infanterie-Regiment? — o bei Gott, er muß es ſein," fuhr er dann, wie mit ſich ſelber redend, fort.

„Nein," entgegnete dieſer; „weshalb?"

„O, o, Euer Geſtrengen," ſagte der Krämer lächelnd, mit dem Finger drohend, „wenn Sie das nicht geweſen ſind!"

„Ei von was ſprecht Ihr, was meint Ihr damit?"

Der Krämer ſchritt bis dicht an ihm hinan und ziſchelte, daß es der Vater nicht verſtehen konnte, ihm in's Ohr:

„Auf jeden Fall habe ich recht; das muß Euer Geſtrengen geweſen ſein, der damals, — Sie waren noch Junker, — Lord Handicap's Tochter entführte, der hübſche Junker, wie Sie im ganzen Siebenundvierzigſten genannt wurden. Ach ich kannte Sie den Augenblick, wie ich Sie nur ſah."

„Hahaha, habt Ihr das gehört Vater? — er ſagte, ich wäre der hübſche Junker aus dem ſieben- und vierzigſten Regiment, der Lord Handicap's Tochter entführt hätte."

„Gott, ganz England war ja ganz voll von der

Digitized by Google

Schönheit Euer Geſtrengen, und ich habe ihn doch den Augenblick wieder erkannt."

„Ei nun, Dick," meinte der Vater, „das iſt auf jeden Fall ein Compliment."

„Wart Ihr jemals im Siebenundvierzigſten?"

„Aha," winkte ihm der Krämer dagegen, „o Euer Geſtrengen, ich bin nicht ſo weichköpfig, wie Sie zu glauben ſcheinen; da ich aber eine Gefälligkeit von dem Herrn Vater zu erbitten habe, ſo freut es mich doch wenigſtens, Ihrer Unterſtützung dabei gewiß zu ſein. Sie haben damals Ihre eigne Sache gut genug vertheidigt, und hoffe doch, daß Sie mir jetzt wenigſtens in etwas beiſtehen werden."

Der Sohn lachte, konnte es aber doch nicht über's Herz bringen, das Compliment von ſich abzulehnen.

„So laß uns denn wenigſtens hören, was Dein Anliegen iſt," ſagte er.

„O, ich wußte es wohl, Euer Geſtrengen, Ihre Gutmüthigkeit war ja ſprüchwörtlich geworden. Es iſt auch weiter nichts, als daß Sie von dem Cargah-Gut dem jungen Dalton einen neuen Pacht geſtatten möchten, denn der alte wird wohl auf der Welt nicht viel mehr zu ſuchen haben."

Beide hefteten ganz erſtaunt ihre Augen auf ihn.

„Wer ſeid ihr denn eigentlich, mein guter Mann?" fragte endlich der Vater, „und was zum Teufel führt

Digitized by Google

Euch mit ſolch' unverſchämter Bitte hierher? — dem alten Mörder und ſeiner Bettlerfamilie einen neuen Pacht geben? Das iſt nicht übel, Dick. — Brav gegeben, du alter Schnurrbart — hahaha, wirſt Du ihn darin unterſtützen, Capitän? — ob ich in meinem Leben ſchon ſo etwas gehört habe."

„Allerdings hoffe ich, daß Sie mir darin beiſtehen werden, Capitän," ſagte der Krämer.

„Aus welchem Grund, Camerad? hahaha — laß uns Deine Gründe hören."

„Ei, Euer Geſtrengen, er hat das beſte Recht dazu, denkt doch was es war, als er das Gut übernahm und denkt dann, was es jetzt iſt, und dann fragt Euch ſelber: wer verbeſſerte es ſo, daß es jetzt noch zweimal ſo viel werth — waren das nicht die Daltons? — haben die nicht über ſiebenhundert Pfund daran gewandt, während Sie bei jedem zu erneuernden Pacht, mit Euer Geſtrengen Erlaubniß, Gentleman, den Zins hinaufſchraubten, den die armen Leute zu bezahlen hatten, bis ſie endlich fanden, daß ſie immer ärmer wurden, jemehr ſie verbeſſerten. Jetzt liegt es nun da, doppelt ſo viel werth als früher und die, denen Sie es zu verdanken haben, ſind Bettler geworden und haben nicht einmal genug ihre Blöße zu bedecken oder ihren Hunger zu ſtillen. Wäre es nicht ſchrecklich, wenn die in der Noth umkommen müßten, die doch gewiß das beſte

Digitized by Google

Recht darauf haben, es zu einem mäßigen Pacht zu beanſpruchen?"

„In dieſem Lande, Bruder Soldat," erwiederte Dick ironiſch, „hungern wir immer erſt und nachher ſterben wir."

„Ja, Euer Geſtrengen mögen wohl recht haben, das Hungern iſt in dem Lande überhaupt zu ſehr Mode geworden; 's iſt leider Gottes unſer nationelles Vergnügen; aber Gentleman, iſt nicht das, was ich ſage, vernünftig?

„O, ungemein, aber fahre nur fort."

„Gut denn, dann möchte ich wiſſen, ob Sie ihm einen neuen Pacht auf ihre Farm geben wollen?"

„So, das wünſcht Ihr alſo wirklich zu wiſſen?"

„Jawohl, Euer Geſtrengen."

„Gut, dann will ich Dir einfach ſagen, daß wir das nicht beabſichtigen."

„Nicht, — weshalb nicht, Euer Geſtrengen?"

„Nur einfach deshalb, Du Hallunke," rief der Vater im höchſten Zorne, „weil wir es nicht wollen. Schmeiß ihn hinaus, Dick."

„Aufrichtig geſagt, mein lieber Freund und Schlachtgefährte," lächelte hier der Sohn, „wollen wir ein ganz neues Pachtſyſtem auf unſern Gütern einführen. Das Land iſt bis dahin zu viel vereinzelt worden und das ſoll von nun an nicht mehr geſchehen. Alſo das iſt

Digitized by Google

unſre Antwort; ſeht zu, wo ihr mit Euern Freunden, den Daltons, hinkommt; auf unſerm Grund und Boden habt Ihr aber nichts weiter zu ſuchen. — Iſt nun noch etwas womit ich Euch dienen könnte."

„Und mach, daß Du hinauskommſt, Du Hallunke! — kein Wort mehr, hörſt Du?"

„Gentleman, Gentleman!" rief der Krämer, „haben Sie denn kein Gewiſſen, iſt denn keine Gerechtigkeit in der Welt! fürchten Sie denn nicht, daß das Unglück, welches Sie über jene Familie gebracht haben, Ihnen einſt vergolten werden muß?!"

„Klingle einmal, Dick. — Halloh, Jemmy Branigan, — Harry, — Jack — wo ſtecken die Schufte alle — Hier ſpannt mir den Hallunken einmal in den Fußblock — augenblicklich, ſage ich, hinein mit ihm."

Jemmy, der in einem benachbarten Zimmer die ganze Unterhaltung mit angehört hatte, trat jetzt ein.

„Hier, Sir, ſorge einmal dafür, daß der Schuft augenblicklich in den Fußblock geſpannt wird; er ſcheint nur deshalb hierher gekommen zu ſein, um mich und meinen Sohn zu beleidigen. — Nun wird's bald, Sir?"

„Nein," erwiederte Jemmy, „verdammt will ich ſein, wenn der heute auf dem Gut in einem Fußblock geräth, — habe ich nicht jedes Wort mit angehört, das er ſagte, und hat er nicht mit jeder Sterbensſylbe ganz vollkommen recht gehabt?"

Digitized by Google

„Spanne ihn in den Fußblock, ſage ich.“

„Wenn Sie ſich Ihre Phyſiognomie im Spiegel beſehen wollten, ſo würden Sie finden, daß Sie bald in einen viel ſchlimmern Fußblock hinein müſſen, als Sie jemals einen Chriſtenmenſchen gebracht haben. Ihr aber, Ihr alter circulirender Vagabund hier, macht, daß Ihr fortkommt, damit der alte Feuerbrand nicht jemand Andern, der weniger gewiſſenhaft, als ich ſelber bin, herkriegt, denn ſonſt gehts Euch doch noch ſchlecht.“

„Laßt ihn gehen, Vater, der Lump mag machen, daß er fortkommt, er iſt gar nicht werth, daß man ſich über ihn ärgert.“

Der Krämer ließ ſich das nicht zweimal ſagen und empfahl ſich ohne weiteres Zögern; Jemmy aber blickte ihn, als er mit ihm vor die Thür ging, triumphirend an und ſagte mit einem breiten Grinſen:

„Nun, habe ich's Euch etwa nicht prophezeiht, daß Euch der Fußblock erwartete. Gott verzeih mir altem Eſel die Sünde Euch draußen zu laſſen.“

„Fahrt nur fort,“ ſagte der Krämer, „und verdammt ſoll das harte Wort ſein, das ich je wieder zu Euch ſage.“

„Oho, wollt Ihr nicht? als ob das uns allen Beiden was ſchaden würde, deſto fideler ſind wir nachher zuſammen. Seit der alte Maſter ſo ſchwach iſt,

Digitized by Google

habe ich überhaupt Niemanden, der mir Grobheiten ſagt, oder dem ich welche machen könnte."

Jemmy ſtreckte ſeine Hand dabei gegen ihn aus und drückte die dargebotene Rechte mit einer Herzlichkeit, die allerdings mit den frühern harten Worten in Widerſpruch ſtand.

„Gott ſegne Euch," ſagte der Krämer, „Euer Bellen iſt ſchlimmer als Euer Beißen. Ich will jetzt einen Mann aufſuchen, der trotz der abſchläglichen Antwort die Sache doch am Ende noch ins alte Gleis bringt."

„Meinetwegen," ſagte der Alte, „aber nur ſchimpfen dürft Ihr nicht auf den Maſter, denn ſonſt kommen wir wieder zuſammen."

„Ihr ſeid ein wunderlicher Heiliger," lächelte der Krämer, „aber doch eine alte, gute, ehrliche Haut."

Und mit den Worten wandte er ſich von ſeinem neugewonnenen Freunde ab und ſchritt dem nahen Städtchen zu, wo die Aſſiſen gehalten wurden und auch Mr. Travers, der Agent, ebenfalls ſeine Office hatte.

Digitized by Google

Capitel 9.

Sarah krank.

Der junge Henderson, der in seiner Leidenschaft für Mave Sullivan allerdings keine ehrenhaften Absichten hatte, würde sich dennoch nicht den schändlichen Plänen des Propheten gefügt haben, hätte ihn dieser nicht zu dem Glauben zu bewegen gewußt, daß ihn Mave Sullivan heimlich liebe und nur den Zorn Daltons fürchte, das öffentlich zu gestehen, weshalb sie auch eine heimliche Entführung wünsche. Ueberdies hatte auch der Prophet, nach frühern Unterredungen mit dem jungen Mann, wohl gemerkt, daß dieser auf gar nichts eingehen würde, was mit einem Gewaltstreich verbunden sei. Zu diesem Zwecke hielt er es denn für nöthig, Sarah für seinen Plan zu gewinnen, auch konnte das Henderson eher glauben machen, daß sich das junge Mädchen, sobald eine Freundin darum wußte, wirklich unter seinen

Digitized by Google

Schutz ſtellte. Die Abſicht, weshalb er dies alles that, war, eine gewiſſe, ihm von Henderſon verſprochene Summe Geldes zu erhalten, die hinlänglich geweſen wäre, ihn nach Amerika zu ſchaffen, da ſie noch dazu in demſelben Augenblick ausgezahlt werden ſollte, wo er das Mädchen wirklich in des jungen Wüſtlings Gewalt lieferte. Dieſer nämlich zweifelte in ſeiner unbegrenzten Eitelkeit keinen Augenblick daran, daß ihn die Dorfſchöne, die ihn ja ſogar heimlich lieben ſollte, erhören würde, und erſt einmal mit ihr unter vier Augen, hielt er ſich eines leichten Siegs gewiß. Dem Propheten dagegen war es ziemlich gleichgültig, wie ſich Mave nachher gegen den jungen Dick betragen oder was die Folge davon ſein würde; ſein Zeugniß vor Gericht hatte er jetzt abgelegt und ſobald des alten Dalton Urtheil geſprochen — o wie er die Dalton's haßte — ſollte der Plan, zu dem ſchon alles eingeleitet, ausgeführt werden.

Aber auch das ſelbſt war nur noch ein Nebenzweck, denn, obgleich es ihm aus des jungen Dicks Caſſe einen reichen Beitrag lieferte, ſo ſollte es doch dieſen hauptſächlich vom Hauſe entfernen. Der alte Henderſon hatte nämlich ſeit mehreren Jahren ſchon, und zwar ſo lange ihn das böſe Bein plagte, während der Aſſiſen mehrere Nächte mit Jemmy Branigan im Städtchen zugebracht, da ihm der Transport ſeiner ſelbſt zu beſchwerlich wurde, und er doch ein zu großer Freund gu-

Digitized by Google

ter Mahlzeiten war, um die geſellſchaftlichen Diner's zu entbehren, die man zu ſolcher Zeit im Städtchen hielt.

Auf die Abweſenheit der Henderſon'ſchen Familie hatte nun der Prophet ſeinen Hauptplan gegründet. Im Volke ging nämlich das Gerücht, der alte Henderſon habe bedeutende Summen baaren Geldes in ſeinem Hauſe liegen, und wohl mochte das nicht ganz unbegründet ſein, denn niemals hatten noch Vater und Sohn zuſammen die Grange verlaſſen und eine Maſſe von Waffen, beſonders von Feuergewehren, wurden ſtets wohlgeladen und zum augenblicklichen Gebrauch bereit, im Hauſe vorräthig gehalten. Gelang ihm Alles, wie er es vorher gehofft und eingeleitet, ſo blieb das ganze Gut während dieſen Tagen nur unter der Aufſicht leichtſinniger Diener, die ſich dem Beiſpiel der Herrſchaft folgend und beſonders dann, wenn ſie ſich ungeſtraft wußten, nur zu gern den größten Ausſchweifungen überließen.

Die größte Schwierigkeit hatte der Prophet dabei gehabt, ſeine ehrliche und ſtets offenherzige Tochter zu der Mitwirkung eines ſo heimtückiſchen Planes zu bewegen und es wäre ihm auch keines Falls gelungen, denn Sarah hatte es ihm ſchon rund abgeſchlagen, und ſich nur durch ihren Eid bewegen laſſen, den ſchändlichen Plan nicht zu verrathen. Alles das aber, was in letzter Zeit ihre Seele beſtürmt und was ihr faſt das eigne wilde Herz nur als gerechte Rache erſcheinen ließ,

Digitized by Google

trieb ſie an, den Worten des Vaters noch einmal zu lauſchen und damals gerade, als ſie in höchſter Aufregung die Daltons verlaſſen, war es geweſen, wo ihr ihr Vater das übereilte Verſprechen, durch welches ſie ſich nun gebunden glaubte, entriſſen hatte. Ein andrer Gehülfe des Propheten war Roddy Duncan und dieſer mußte ſich deshalb um eine Stelle in der Grange bemühen, damit ſie, wenn ihr Plan zur Ausführung gereift wäre, einen Freund im Hauſe hätten.

Mave Sullivan nun, das arme unſchuldige, auserſehene Opfer ſolchen Verraths, war allerdings ſchon früher durch Nelly M'Gowan gewarnt worden; dieſe konnte ihr aber auch nichts weiter als die Vermuthung einer Gefahr ſagen, da ſie über alles Andre ſelbſt im Dunkeln blieb, und das junge Mädchen kannte zu wenig die Schlechtigkeit der Welt um ſie ſehr zu fürchten.

Es war am nächſten Tage nach der vorher beſchriebenen Zuſammenkunft, etwa zwei Uhr Nachmittags und während Mave gerade beſchäftigt war ein paar Stücken Wäſche in dem matten Sonnenſchein auf der Hecke zu trocknen, als unſer Freund, der Krämer, an ihr vorbeiſchritt und ihres Vaters Haus betrat. Sie folgte ihm nach kurzer Zeit und fand ihn ruhig beſchäftigt, ſeinen Packen, der allerlei Kleinigkeit und kurze Waaren enthielt, auszukramen. Einen aufmerkſamen Blick warf er aber nach ihr herüber, der übrigens mehr

Digitized by Google

ihrem Haar, als ihr ſelbſt zu gelten ſchien; ſie hatte dies nämlich, um es von einigen Dornen zu befreien, theilweiſe gelöſ't und es fiel ſchwer auf ihre Schultern herab. Da ſie ſich aber jetzt auch gegen den Krämer umdrehte, ſo erkannte ſie ihn augenblicklich wieder und erröthete tief; er aber, der das gar nicht zu beachten ſchien, rief:

„Ei wahrlich, manch ein langer Tag iſt's, daß ich einen ſolchen Haarwuchs geſehen habe; heiliger Landsmann, das iſt ja eine wahre Pracht. — Muſha, mein Herzchen, möchteſt Du es nicht verkaufen? denn wenn's je ein Geſicht gegeben hat, das ſeines beſten Schmuckes entbehren konnte, ſo iſt's das Deine."

Mave erröthete über die Schmeichelei, ſagte aber lächelnd:

„Nein, ich trage kein Verlangen, mich davon zu trennen."

„Du haſt vielleicht ſchon die Krankheit gehabt?"

„Dem allmächtigen Vater ſei Preis und Dank, keines unſerer Familie iſt noch davon berührt worden."

„Nun dann achora, ſo möchte ich Dir doch rathen, ſie abzuſchneiden, denn wenn die Krankheit — was Gott verhüten möge — wirklich käme, ſo könnte es Dir nur Vortheil bringen, des Haares ledig zu ſein. Wenn Du es verkaufen willſt, ſo gebe ich Dir Geld oder Waaren dafür und wir werden ſchon handelseinig werden, denn es iſt das ſchönſte Haar, das ich bis jetzt geſehen."

Digitized by Google

„Es ſoll nichts Gutes bringen, ſein Haar zu verkaufen," fiel hier die Mutter ein; „ob es nun aber wahr iſt oder nicht, ſo viel weiß ich, kein Mädchen hat ſich hier noch die Haare abſchneiden laſſen, ohne daß es bald darauf krank geworden wäre."

„Ja, ja," fiel hier Jerry ein, „da iſt zum Beiſpiel Salty Hacket und Mary Geoghegan und Katty Dowdell, die verkauften es alle, und alle haben das Fieber bekommen; und überdies habe ich Miſter Cooper, den Aderlaßdoctor in der Stadt, noch am letzten Markttag ſagen hören, die Leute könnten nichts Schlimmeres thun, als ſich ihr Haar dicht am Kopfe abzuſchneiden, denn, meinte er, das ließe nachher die Krankheit am Kopfe herein und dann käme ſie zehnmal ſchlimmer als ſonſt."

„Nun ich ſehe ſchon, mit Euch iſt kein Streiten," meinte der Krämer, „ſo viel ſage ich Dir aber, acushla, das Beſte, was Du thun kannſt, iſt, Du verkaufſt Dein Haar."

„Höre nicht, Mave, was er ſagt, mein Herzchen," warnte ſie die Mutter, die für die Geſundheit des Kindes fürchtete.

„Nein," lächelte Mave, „es iſt auch gar nicht meine Abſicht, mich von dem zu trennen, was mir Gott gegeben hat."

In dieſem Augenblick trat ihr älteſter Bruder, der

Digitized by Google

in der nächsten Schmiede ein Pferd hatte beschlagen lassen, ein und warf sich auf einen Stuhl, was für wenige Minuten die Unterhaltung störte.

„Nun," sagte der Vater, „was giebt's Neues, Denys?"

„Schlechte Nachrichten von den Daltons wieder."

„Von den Daltons?" wiederholte Mave zitternd und wurde bleicher als vorher; „um Gotteswillen, Denys, was ist dort vorgefallen?"

„Ich begegnete Mrs. Dalton vor kurzer Zeit," entgegnete Jener, „und die sagte mir, sie hätten nun Niemanden mehr, der sie wartete und pflegte. Sarah M'Gowan, des schwarzen Propheten Tochter, hat die Krankheit bekommen und liegt nun dort drüben in einem alten Schuppen, den Reisende vor kurzer Zeit errichtet hatten."

Mrs. Dalton sagte, was die Krankheit beträfe, so ging es in ihrer eigenen Familie wohl ein wenig besser, aber — die arme Frau meinte, weil sie jetzt zu Hause doch trotzdem vor Hunger und Elend umkommen müßten, denn Niemand wäre, der nach ihnen sähe, und zu trinken hätten sie auch weiter nichts als das Sumpfwasser. Gott helfe ihnen!"

Während er sprach hatten sich Mave's Augen so fest auf ihn geheftet, als ob es ihr eigenes Urtheil über Leben oder Tod wäre, das sie von seinen Lippen

Digitized by Google

erwarte. Ihr Antlitz nahm eine förmliche Leichenfarbe an. Der Krämer ſchüttelte mit dem Kopf.

„Ach," rief er aus, „es ſind doch wahrlich gar entſetzliche Zeiten jetzt, hätte uns nur der liebe Gott erſt glücklich hindurch geführt. Doch ich ſehe," fuhr er lächelnd fort, „reich werde ich nicht bei Euch, und muß nur machen, daß ich wieder fortkomme. Auf jeden Fall danke ich Euch für Eure Freundlichkeit."

„Ich böte Euch gern einen Biſſen zu eſſen an," ſagte Mrs. Sullivan, und man ſah ihr ordentlich an, wie wehe ihr das that, „aber die Wahrheit iſt —"

„Nicht einen Biſſen," erwiederte der Andere, „und wenn Ihr Ueberfluß hättet; Gott ſegne Euch Alle, — Gott ſegne Euch!"

Mave war, ſobald ihr Bruder geendet, in ein benachbartes Zimmer gegangen und kam gerade wieder, als der Krämer Abſchied nahm. Sie folgte ihm augenblicklich vor die Thür, während er, als er ihren Schritt hinter ſich hörte, ſtehen blieb.

„Ihr ſagtet vorhin, daß Ihr mein Haar bewundertet. — Wenn ich es Euch nun verkaufen wollte, was würdet Ihr mir dafür geben?"

„Aengſtige Dich ja nicht wegen deſſen, Kind, was ſie da drinnen geſagt haben. Von jedem ordentlichen Doctor wirſt Du es hören können, daß es in dieſen Zeiten weit ſicherer iſt, ſich das Haar abſchneiden zu

Digitized by Google

laſſen, als es zu tragen. Ich ſage Dir, Du kannſt mir's glauben. — Was es werth iſt? — was willſt Du denn dafür haben?"

„Ich weiß es nicht — um des Heilands willen ſchneidet es mir aber ab und gebt mir ſo viel ihr könnt dafür. Ach Gott, es iſt ja nicht des Werthes wegen, aber das Geld kann Menſchenleben retten."

„Ei, achora, iſt es denn erlaubt zu fragen, was Du mit dem Gelde machen willſt?"

„Einen Fremden möchte ich das nicht gerade ſagen, nur ſo viel ſollt Ihr wiſſen, daß Vater wie Mutter den Gebrauch deſſelben wiſſen dürfen. Und Du, Denys," ſagte ſie dabei zu dem Bruder, der eben nach dem Stall hinüber gehen wollte, „reiche mir einen kleinen Seſſel durch's Fenſter und bleibe einen Augenblick bei mir in der Scheune, ich möchte Dich bitten, einen kleinen Weg für mich zu thun."

Der Krämer zögerte denn auch nicht lange, ſie eines ſo ſchönen Haarwuchſes zu berauben wie je eines Mädchens Kopf geziert, bezahlte ihr ſeine Beute aber reichlicher, wie ſie wohl ſelbſt erwartet. Uebrigens entſtellte er ſie auch keineswegs, denn er ließ ihr alle die Locken vorn, und als ſie ein kleines, ſchneeweißes Mützchen aufgeſetzt hatte, hätte kein Menſch vermuthet, was mit ihr vorgegangen.

Digitized by Google

Ehe der Krämer ging, frug er ſie noch leiſe, ſo daß es ihr Bruder nicht hören konnte:

„Haſt Du mich ſchon einmal geſehen?“

„Ja,“ erwiederte ſie erröthend.

„Gut denn, Herzchen, wenn es Dir einmal ſchlecht gehen ſollte, wenn Du einmal etwas für Dich und Deine Freunde recht nothwendig brauchſt, dann ſchicke zu mir in die Grange, ich wohne in der Wittwe Hanlon Hauſe, vielleicht kann ich Dir und ihnen nützlich ſein, das heißt natürlich, ſo viel in meinen Kräften ſteht, was in der That nicht viel iſt; demnach ſende, ich bin als der Cannie Sugah oder der fidele Krämer bekannt, nur dorthin. Gott gebe Dir einen blauen Himmel, mein Liebchen.“

Des Bruders Nachricht erſparte Mave, ſich weitläufig gegen die Eltern über das auszulaſſen, was ſie zu dieſem Schritte bewogen. Sie kannten ja Daltons Noth und es bedurfte nur kurzer Ueberredung von Seiten der Tochter, ſie mit dem Geſchehenen auszuſöhnen.

„Wir können leben,“ rief Mave dabei, „wir haben doch wenigſtens noch ſo viel, daß wir leben können und ſind Alle geſund, aber die Daltons, — o Gott, wie können ſie denn nur ertragen, was ſie leiden — und dann jenes Mädchen — o Mutter, was für ein ſchönes Herz das Mädchen in ſeinem Buſen trägt — wie wenig kennt noch die Welt jene ſo ſehr verkannte

Digitized by Google

Sarah M'Gowan — und die Unglückliche liegt jetzt in einem offenen Schuppen an der Straße, dem Wind und Wetter Preis gegeben. — Nein Mutter, dies Geld ist für die armen Daltons und sie — wir können es entbehren, — mein Haar wird wieder wachsen — o Gott, in einem offenen Schuppen, vielleicht auf der kalten Erde liegend — und Niemand, der ihr ein Kissen unter den Kopf giebt, — Niemand, der ihr einen Trunk Wasser bringt! — Denke, Vater, wenn Deine Tochter so elend und allein verderben müßte! — Möge Gott mich schützen, aber sie ist die Erste, die ich aufsuchen will, so lange ich wenigstens noch die Kraft dazu habe. — Jener Schuppen liegt ja auch, dem Herrn sei Dank, zwischen hier und Daltons."

Sie sandte ihren Bruder nun schnell nach Ballynafail, um solche Bequemlichkeiten und Bedürfnisse als beide Theile wohl gebrauchen würden, einzukaufen, setzte dann ihr Bonnet über das weiße Mützchen und eilte mit flüchtigen Schritten dem ihr bezeichneten Platze zu.

Als sie jenen Ort erreichte, blieb sie schaudernd stehen; der ärmste Mann in der ärmlichsten Hütte hätte sein Vieh nicht an einen solchen Ort gethan, Schutz gegen das Wetter zu suchen. Der ganze Schuppen bestand aus ein paar Stangen, die wieder durch andere gestützt, nur von dünnen Reisern bedeckt und mit Rasen oder Torf nothdürftig überlegt waren. Im Innern be-

Digitized by Google

fanden ſich noch ein paar Hände voll Stroh, wahrſcheinlich nur die Ueberbleibſel deſſen, was früher hineingeſchafft und ſpäter wieder fortgenommen worden war.

Als Mave den niedern Raum betrat, konnte ſie einen Ausruf mitleidiger Angſt kaum unterdrücken, dort vor ihr ausgeſtreckt, kaum auf einzelnen Strohhalmen ruhend, die nicht die Näſſe des feuchten Bodens von ihr abhalten konnten, ein breites Torfſtück unter dem Kopf, das an ihre zarte, fieberglühende Wange preßte, lag die Geſtalt des holden Mädchens und die ſchwarzen Rabenlocken miſchten ſich mit den ſpärlichen Halmen und fielen ihr in üppiger Fülle über den blendend weißen Nacken und Buſen.

„Vater der Gnade," ſtöhnte Mave, „wie iſt es möglich, daß ſie hier leben kann? — was ſoll aus ihr werden — ſoll ſie inmitten eines chriſtlichen Landes auf ſolche Art verderben?"

Sarah ſeufzte tief auf und warf ſich in Fieberpein auf dem traurigen Lager hin und her. Mave fürchtete, als ſie eintrat, die Unglückliche zu wecken, fand aber bald, daß ſie in wilden Phantaſieen liege.

„Ich will mein Verſprechen nicht brechen, Vater, — aber es bricht mein Herz — und nun darf ich ſie nicht warnen — pfui das iſt verrätheriſch — ich haſſe das — nein, nein, ich will meine Hand rein halten, — macht es allein ab, wenn es ſein muß — es iſt Ver-

Digitized by Google

rath. — Sie hat mich unglücklich gemacht, sagt Ihr — ja, Ihr habt recht, ganz recht — ich bin so schön wie sie — er hätte mich lieben müssen und jetzt — jetzt — ja — sie ist die Ursache aller meiner Leiden, all meines Elends — sie allein — hinunter mit ihr — aus meiner Bahn mit ihr — ich hasse sie — ich hasse den Gedanken an sie — ich will Dir helfen Vater — sage mir nur, was ich thun soll — schlechter kann ich werden — schlechter als ich bin — aber nicht elender. — Was hätte ich jetzt noch zu fürchten?"

Mave stand zitternd neben ihrem Lager und als sie die dunkeln Worte hörte, stiegen wieder jene Warnungen Nelly's vor ihr auf; auch einzelne von Sarah selbst ausgestoßene Drohungen wurden ihr klar und lähmende Angst raubte ihr fast für kurze Zeit die Besinnung, denn wohin sollte sie sich wenden, wie sollte sie einer Gefahr entgehen, die sie nicht genauer kannte? — Doch alle andern Gedanken schwanden bald in der Angst und Sorge um das hier vor ihr ausgestreckte junge Mädchen, selbst der eigenen Furcht vor Ansteckung dachte sie nicht mehr.

„Komme, was wolle," sagte sie dabei halblaut vor sich hin und wie um sich selber Muth zuzusprechen; „wir sollen ja Böses mit Gutem vergelten und daß wir wissen, was recht ist, genügt nicht allein, wir müssen es auch thun. — Aber ich fürchte auch, Du

Digitized by Google

arme unglückliche Sarah, daß Du wohl nie Jemandem nützen oder ſchaden wirſt, wie Du ſo da liegſt. Möge Dich Gott in ſeiner Gnade beſchützen und geſund machen."

Sarah, die ihr jetzt den Rücken zugedreht und wahrſcheinlich die letzten Worte in all' ihrem Fiebertraume verſtanden hatte, wandte ſich plötzlich um, heftete ihre Augen feſt auf Mave und ſah ſie eine Weile ſcharf und forſchend an, ohne ſie jedoch zu erkennen; dann ſtrich ſie ſich mit der einen Hand die wirren Locken aus der Stirn und flüſterte, während ſie dieſelbe Hand über Wange und Ohr hielt:

„Der Teufel war vor kurzer Zeit hier, — aber ich fürchtete ihn nicht, denn ich wußte, daß Gott ſtärker als er ſei, — und dann kam auch ein Engel — ein anderer Engel, nicht Du — und trieb ihn fort, aber es war nicht mein Schutzengel, ich habe nie einen Schutzengel gehabt — nie, nie — es hat ſich auch nie Jemand um mich bekümmert und mich lieb gehabt."

Sie ſprach die letzten Worte mit einer ſo tiefen Wehmuth in Ton und Stimme aus, daß ſich Mave's Augen mit Thränen füllten und ſie ihr antwortete:

„Theure Sarah, laß mich Dein Schutzengel ſein; ich will was ich kann für Dich thun. — Kennſt Du mich denn nicht?"

„Nein, ich kenne Dich nicht. — Biſt Du einer von den Engeln, die zu mir kamen — es waren Viele hier."

Digitized by Google

„Unglückliches Mädchen! oder vielleicht glückliches!“ rief Mave in einem neuen Ausbruch des Schmerzes; „denn wer weiß, ob nicht der Allmächtige gerade Dein einſames und kaltes — Bett kann ich es ja kaum nennen — mit Weſen umgeben hat, die Dich tröſten und vor Harm bewahren ſollen. Ach nein, nein, theure Sarah, ich bin weit davon entfernt, bin nur eine arme ſündliche Sterbliche, ſo wie Du.“

„Ja ſie ſind hier fortwährend um mich — ha, laß mich ſehen, — wer biſt Du denn eigentlich? — ich kenne Dich — hier war vor kurzer Zeit Jemand, der für mich betete, ich hörte die Stimme —“

„Theure Sarah, kennſt Du mich denn nicht?“ ſagte Mave, „ſieh mich doch an, — kennſt Du denn Deine Mave Sullivan nicht, Deine Freundin Mave Sullivan, die Dich liebt und Dir zu helfen kommt.“

„Wer?“ frug ſie ſchnell und ſchrak zuſammen; „was für ein Name iſt das? — ſage es noch einmal, — ſprich, wer biſt Du?“

„Kennſt Du denn nicht Mave Sullivan? — Ich bin Mave Sullivan, die von Deiner traurigen Lage gehört hat und Dich unterſtützen will, ſo weit es in ihren Kräften ſteht.“

„Ich hatte nie einen Schutzgeiſt — niemals Jemand, der für mich ſorgte, — keine Mutter, — und manchmal — oft — oft — die ganze Welt — ſieh' ihr nur

Digitized by Google

in's Geſicht, fühlen, lieben, — o Waſſer, Waſſer — iſt hier Niemand, der mir einen Trunk Waſſer bringen kann — ich verbrenne, — ich verbrenne. — Mave Sullivan — Mave Sullivan — habe Erbarmen! — Es nannte hier Jemand Deinen Namen; — O Waſſer, Waſſer, — ſoll ich denn hier vor Durſt ſterben!" —

Mave blickte ſich in der elenden Hütte um und fand zu ihrer Freude einen alten Blechbecher, den wahrſcheinlich jene Reiſenden zurückgelaſſen hatten; den ergriff ſie, füllte ihn an einer kleinen nicht weit von dort vorbeifließenden Quelle und hielt ihn an Sarah's Lippen. Dieſe trank in langen, durſtigen Zügen, ſah dann mit mattem, wehmüthigem Blick zu Mave auf und ſank ſeufzend auf ihr Lager zurück, ſchien aber von da an freier zu athmen. Mave hoffte nun auch, daß das kalte Waſſer nicht allein ihren Durſt löſchen, ſondern auch ihr Fieber kühlen möchte, um von ihr zu erfahren, welch trauriger Zufall ſie in die fürchterliche Lage gebracht habe, Schutz in einem ſolchen Verſchlage zu ſuchen. Darin ſollte ſie ſich aber getäuſcht ſehen. Sarah, nachdem ſie getrunken, ſchloß die Augen und fiel in einen, dieſer ſchrecklichen Krankheit eigenthümlichen, unruhigen Schlummer. Eine geraume Zeit wartete nun Mave an ihrem Lager immer noch in der Hoffnung, daß ſie wieder erwachen würde; da dies aber nicht geſchah, ſo füllte ſie ihr das Gefäß noch einmal mit Waſſer

Digitized by Google

und ſtellte es dicht neben ihr hin, ordnete des armen Mädchens Kleidung und eilte einer andern Scene zu, wo ſie gleiches Elend zu finden fürchtete.

Ich will hier nicht wiederholen, was der Leſer ſchon in früheren Capiteln erfahren — das Elend dieſer Unglücklichen. Von Allem entblößt, was nur irgend zum Leben gehört, rettete ſie das, was bald darauf Mave's nach Hilfe ausgeſandter Bruder brachte, vor noch größerem Elend, als ſie ſchon erduldet.

Mehrere Tage lang blieb nun Mave's Aufmerkſamkeit zwiſchen dieſen beiden Orten getheilt und nicht allein war ſie jetzt im Stande, mit Speiſe und Trank die Unglücklichen zu unterſtützen, ſondern ihr Beiſpiel übte auch ſo günſtigen Einfluß auf die übrigen Nachbarn aus, daß Viele, durch ihre Aufopferung beſchämt, ebenfalls die Scheu vor jener Krankheit abwarfen. Es verfloß jetzt ſelten eine Stunde, ohne daß nicht irgend Jemand in Sarah's Nähe geweſen wäre, um ihr die kleinen Dienſte zu verrichten, deren eine Kranke bedarf.

Indeſſen hatte aber auch Sarah's Vater von der Tochter Lage gehört und als ſie ſo weit gediehen war, daß ſie wenigſtens ohne Gefahr fortgeſchafft werden konnte, ließ er ſie in einer dazu hergerichteten Bahre in ihre eigene Wohnung ſchaffen. Nelly war indeſſen aus der Nachbarſchaft verſchwunden, eine alte Frau

Digitized by Google

aus dem nächsten Städtchen aber kam und wartete und pflegte die Kranke, allerdings zu dem unbegrenzten Erstaunen des Propheten, denn er hatte sie nicht gemiethet und nicht möglich war es, aus der Alten herauszubekommen, wer es gethan habe. In dieser Hinsicht ließ sie auch keine Silbe aus sich herauslocken, nur so viel erklärte sie, sie sei gemiethet und bezahlt worden und im Stande, ja sogar beauftragt, der Kranken solche Bequemlichkeiten zu verschaffen, die sonst gewöhnlich das Siechbett armer Leute nicht umgeben.

Mave wußte aber, so lange sie auch Sarah pflegte, nie, ob Jene sie in ihren Fieberträumen erkannt habe oder nicht. Einmal wohl, während sie einen Trunk Wasser an ihre Lippen hielt, blickte sie ihr mit einem solchen Ausdruck in den Zügen in's Antlitz, als ob sie ihr Bewußtsein wieder erlangt habe und nun erstaunt ihre Wärterin betrachtete, im nächsten Moment war das aber schon wieder verschwunden und sie fiel in ihren frühern Zustand zurück. Etwas war aber, was Mave's Staunen in noch weit höherem Grade erregte; eine einzige Woche übte nämlich auf Daltons ganze Umstände einen äußerst günstigen, ja fast unerklärlichen Einfluß aus. Ihre elende Hütte zeigte eine Auswahl von Lebensmitteln, wie sie in diesen Wänden wohl noch kaum gesehen waren, denn frisches Fleisch, Suppe, Thee, Zucker, Weißbrod und selbst Wein fand

Digitized by Google

hierher ſeinen Weg, die Reconvalescenten zu ſtärken. Nicht allein Mave zerbrach ſich darüber den Kopf, ſondern die Nachbarn überhaupt begannen ſchon allmählich an Wunder zu glauben. Man erfuhr aber eben ſo wenig, woher dieſe Stärkungen, als woher Sarah's Wärterin kam und nur Mrs Dalton lächelte auf ihre wehmüthige Art, wenn ſie darum gefragt wurde und ſagte: ſie wiſſe wohl, wer ihr das Alles geſendet, dürfe aber einem gegebenen Verſprechen zufolge ihren Wohlthäter nicht nennen.

Sarah's Fieber hatte indeſſen einen ſehr bösartigen Character angenommen und einige Zeit nach ihrer Transportation in das väterliche Haus blieb noch wenig Hoffnung auf Geneſung. Auch unſer Freund, der Krämer, beſuchte ſie einmal und zwar gerade, als ſie in ihren wildeſten Träumen lag, und benutzte ihres Vaters Abweſenheit, die herrlichen ſchwarzen Haare des ſchönen Mädchens gerade wie bei Mave abzuſchneiden, wobei er allerdings die Locken an Stirn und Schläfen wie bei dieſer ſtehen ließ, ihr ſonſt aber — zu ſeiner Schande ſei es geſagt, nicht die geringſte Vergütung dafür auch nur anbot.

Digitized by Google

Capitel 10.

Doppelte Verrätherei.

Die Lage des Landes im Allgemeinen hatte ſich in den letzten Tagen nur wenig verbeſſert; das jedoch hatte das Schreien des Volkes nach Brod und die mehr und mehr überhand nehmenden Tumulte bezweckt, daß die Regierung aufmerkſam wurde und das Volk zu fürchten anfing; beiläufig geſagt, ſtets das Beſte für das Volk. Geſellſchaften traten deshalb zuſammen und man ſah, das heißt, die fingen an zu ſehen, die das eigentlich ſchon lange hätten ſehen ſollen, daß etwas für das Volk geſchehen müſſe, nicht etwa um ſeine Lage beſonders zu verbeſſern, ſondern genauer genommen, blos um es ruhig zu halten. Das zweckmäßigſte Mittel hierzu ſchien eine geſunde Bewegung und Beſchäftigung, die den Männern nicht allein etwas zu verdienen gab, ſondern ihre Gedanken auf etwas anderes

Digitized by Google

lenkte, als thörigte Verbeſſerung ihrer Lage. Ein düſterer Geiſt lag aber noch auf der ſonſt ſo fröhlichen Bevölkerung Irlands; wenige Häuſer ſtanden, aus deren Thüren nicht trauernde Familien ihre Leichen getragen. Die Magazine waren geleert, die Todtenäcker dagegen gefüllt worden und die bleichen Geſtalten, die ſich auf der Straße nach langem Krankenlager begegneten, nickten ſich nur traurig grüßend zu und dachten bei den Todten, die jene verloren, an die eigenen dahin geſchiedenen Lieben.

Der erſte Tag der Aſſiſen rückte jetzt mehr und mehr heran; aber von Allen, die dort ihr Schickſal erwarteten, erregte Keines ſo ſehr das Intereſſe des Volkes als das des alten Condy Dalton. Seine Familie hatte ſich auch indeſſen wenigſtens in etwas von den furchtbaren Leiden erholt, von denen ſie heimgeſucht waren, und konnte den Vater in ſeinem Gefängniß beſuchen; eine Erlaubniß, die ihnen nur deshalb zu Theil ward, weil man auf ihr unverdientes Unglück und ihre ſonſtige Rechtlichkeit Rückſicht nahm. Sie fanden ihn in ſein Schickſal ergeben; aber auf das Aeußerſte über das Zeugniß und die Ausſage erſtaunt, auf die hin er wahrſcheinlich verurtheilt werden ſollte. Der Krämer, der ein ganz eigenes Intereſſe an ihm zu nehmen ſchien, durfte ihn auch einmal in ſeinem Gefängniß beſuchen und bat den alten Mann dort, ihm die einzelnen Um-

Digitized by Google

ſtände jenes unheilvollen Abends doch ſo genau zu erzählen, als er ſich derſelben noch erinnerte. Das that er denn auch und ſchloß ſeinen Bericht damit, daß er dem Luft machte, was ihm bis dahin das Herz am Meiſten bedrückte.

„Ich weiß, daß ich meine Strafe dulden muß und ich dulde ſie gern, denn ich habe ſie verdient, würde ſie wenigſtens gern dulden, wenn ich dadurch nicht Schmach und Schande auf meine Familie brächte.“

Sarah's unerwartete Krankheit hatte indeſſen des Propheten Plan theilweiſe zerſtört, denn es waren jetzt nur noch zwei Tage bis zu den Aſſiſen und ſie ſelbſt, obgleich in der Beſſerung, doch ſo ſchwach, daß ſie das Lager nicht verlaſſen konnte. Das war allerdings ein Strich durch ſeine Rechnung, doch fiel es ihm nicht im Traume ein, deshalb ſeinen Plan aufzugeben. Der junge Dick mußte aus dem Hauſe entfernt werden und das ſah Donnel Dhu recht gut ein, konnte nur durch Mave geſchehen; auch ohne Gewalt ging es jetzt nicht ab, wenigſtens nicht ohne theilweiſe Gewalt und die Aufgabe blieb jetzt nur, dies Alles ohne Henderſons Hülfe auszuführen. Donnel Dhu, liſtig und ſchlau, wie er war, hatte denn auch bald einen andern Plan ausgedacht; er wollte nämlich das junge Mädchen mit Hülfe der noch immer das Land durchtobenden Tumultuanten in ſeine Gewalt bringen und

Digitized by Google

zwar so, daß dies nicht allein durch ganz dort fremde Leute geschah, sondern daß auch die Eltern nicht augenblicklich auf die Spur kommen und auf Verfolgung denken konnten. Jemand mußte allerdings dabei sein, der Mave persönlich kannte und zu diesem Zweck hatte sich der Prophet klugerweise den noch immer halb wahnsinnigen Tom Dalton ausersehen; um also die That selbst vor den Augen des Volkes in so fern gerechtfertigt zu sehen, daß gerade der eine solche gewaltthätige Handlung gegen eine Familie verübte, die eben im Begriff war, seinen Vater an den Galgen zu bringen, denn nicht mit Unrecht schloß er, daß, sobald der Name eines Dalton bei dieser Sache genannt würde, auch auf diesen der alleinige Verdacht fallen würde. Des jungen Dalton Mitwirkung hoffte er übrigens um so leichter zu erhalten, da er zu seiner nicht geringen Genugthuung schon seit längerer Zeit gehört hatte, Thomas Dalton schwöre den Sullivans fürchterliche Rache.

So rückte der Tag vor den Assisen heran und der Leser muß jetzt so gut sein und mich mit zur Grange oder wenigstens bis zum Garten derselben begleiten, wo wir einen alten Bekannten vorfinden werden. Es ist der rothe Roddy, der hier schon zwei- oder dreimal aus Leibeskräften geklopft, und bei jedem Male Hanlon und die beiden Dicks mit allen einzelnen Theilen des Etablissements nach jenen Ort gesandt hat, wo allen

Digitized by Google

authentiſchen Nachrichten zufolge die Kälte nie ſo arg wird, daß ſie beſchwerlich fallen könnte.

„Ich weiß, daß er drin iſt, — habe ich ihn denn nicht ſelber hinein gehen ſehen? — ſo wollte ich denn doch, daß alle zehntauſend Teufel — ah guten Morgen Charley; — nun weiß es Gott, übereilt habt Ihr Euch nicht da oben; ich habe geklopft, daß mir der Arm ganz lahm iſt."

„Nun, er wird ſchon wieder beſſer werden, ehe Ihr Eure zweite Frau bekommt. — Kommt herein! — Nun Roddy, was giebt's Neues?" ſagte Hanlon, als ſie das Haus betreten hatten.

„Neuigkeiten wollt Ihr wiſſen und auch vielleicht dazu noch was Gutes?— O je, als ob in einem ſolchen Lande auch gute Neuigkeiten vorkommen könnten! Soll mich der Teufel holen, wenn es nicht eine Schmach und Schande für Jeden iſt, der noch ſeine geſunden Gliedmaßen hat und ruhig darin kleben bleibt. So! und da Ihr nun Eure Antwort habt, ſo frage ich Euch ſelber, was giebt's Neues, Charley, — ich hoffe doch, daß ich jetzt wenigſtens meine Stelle ſicher habe — wie? —"

„Ja, Roddy, aber nicht eher als nach den Aſſiſen."

„Alſo der Maſter geht doch, — ich hörte, er könnte nicht."

„Ei, er geht auf jeden Fall, er meint, es möge

Digitized by Google

nun vorfallen, was da wolle, denn es wäre doch vielleicht das letzte Mal, und darin mag er nicht Unrecht haben. Er wird bald vor größern Assisen und vor einem andern Richter stehen."

„Ja, ja, Charley, denkt auch das besonders und, sagt mir nun, ob er wieder wie gewöhnlich in Ballynafail schläft. — Wie?"

„Nun natürlich."

„Und Jemmy Branigan geht mit ihm?"

„Was thut Ihr heute für verrückte Fragen, Roddy; glaubt Ihr, er könne ohne Jemmy leben?"

„Nein, das ist wahr und ich bin überzeugt, wenn der alte Bursche zu einem ewigen Leben hinüberschlummert, da muß Jemmy auch mit. — Doch das bei Seite; sind dies nicht schreckliche Zeiten, Charley? ist dies nicht ein trauriges Land, um drin zu leben oder besser, um drin zu hungern?"

„Ja, Roddy, da habt Ihr wohl recht; es ist nichts weiter wie Hunger im ganzen Lande."

„Habt Ihr irgend etwa von Amerika geträumt, seit wir uns das letzte Mal sahen?"

„Vielleicht ja, vielleicht nein, Roddy. Ist es wahr, daß Tom Dalton der ganzen Sullivan'schen Familie Rache schwört?"

„Ei gewiß! und das ganze Land meint, er wäre gerade so bereit, irgend einen von ihnen den Schädel

Digitized by Google

einzuſchlagen, wie je ſein Vater vor ihm. Das macht auch kein beſſeres Blut für den Alten. Aber hört einmal, Charley, was wollt Ihr denn damit ſagen: vielleicht ja, vielleicht nein!"

„Was wollt Ihr denn mit der Frage ſagen?"

Die beiden Männer blickten einander jetzt eine ganze Weile ſcharf in die Augen und ſchwiegen; endlich legte Hanlon ſeine Hand auf Roddy's Schulter und ſagte lächelnd:

„Roddy, es thut's nicht — ich kenne den Plan und kann Euch nur ſagen, daß ein Wort von mir Euch vor die Aſſiſen in's Verhör und ich will nicht ſagen, wo ſonſt noch hinbringen könnte. — Ihr ſeid verrathen."

Des Schurken Unterlippe ſank, er riß ſeine Augen weit auf und wurde leichenblaß.

„Ja, ja," fuhr Hanlon fort, „Ihr habt Urſache, erſtaunt auszuſehen — aber hört — Ihr redet von Amerika, wollt Ihr wirklich hin?"

„Natürlich," erwiederte Roddy ſchnell; „Ihr zweifelt doch nicht daran?"

„Gut, — Euer Plan iſt entdeckt, Ihr ſeid verrathen; ich darf Euch aber nicht ſagen, wer Euch verrathen hat, mein Schwur bindet mich. Nun hört mir einmal zu; — kommt näher hierher. Wie wär's denn, wenn wir Beide die Geſchichte ausführten? — könnten

Digitized by Google

wir nicht holen, was hier zu holen ist und nachher nach Amerika hinüber schieben ohne wirklich in große Gefahr zu kommen? — das heißt, wenn Ihr treu seid."

„Treu!" rief Jener, „bei alle den Büchern, die jemals auf und zugemacht wurden; ich bin die Treue und Ehrlichkeit selber. Doch, Ihr sagtet da vorhin, ich wäre verrathen?"

„Ja, aber wie gesagt, ich darf Euch den Verräther nicht nennen, vielleicht könnt Ihr ihn errathen, vielleicht nicht; — die Wahrheit aber gesagt, Roddy, Ihr gefallt mir, das heißt, ich glaube, wenn Ihr einmal etwas unternehmt, so führt Ihr's auch aus; wenn Ihr also die Probe besteht, die ich mir mit Euch ausgedacht habe, so werde ich wohl Euer bester Freund, wenigstens der beste, den Ihr je gehabt, werden."

„Ei nun, Charley," sagte der Andere, der sonst entsetzlich feig war, jetzt aber wieder etwas Muth faßte; „in was besteht denn eigentlich die Probe?"

„Der Mann," sagte Hanlon weiter, „der Euch verrathen hat, erzählte mir ziemlich umständlich den ganzen Plan; ob er aber die reine Wahrheit gesagt, weiß ich nicht und werde es auch nicht wissen, bis ich von Euch die Bestätigung gehört. Insofern nun Eure beiderseitige Aussage zusammentrifft, weiß ich, daß Ihr offen gegen mich seid. Uebrigens hoffe ich, daß wir Beide heute über drei Monate sicher und wohlbehalten

Digitized by Google

in Amerika ſitzen und Ihr werdet wohl verſtehen, was ich damit meine. Ich hatte meine Träume, Roddy, wenn aber auch, ſo braucht doch dies Keiner weiter zu wiſſen, als Ihr und ich."

„Ich bin es gar nicht geweſen, der zuerſt ſo etwas hat unternehmen wollen," brummte Roddy, „es war Donnel Dhu; und ich hätte es mir nie träumen laſſen, daß der mich verrathen würde."

„Laßt aber um Gotteswillen Donnel nichts merken, daß ich Euch davon geſagt habe," ermahnte ihn Hanlon; „ich hoffe, Ihr wißt ſchon, wie Ihr Euch zu benehmen habt. Ein Wink hilft einem blinden Pferd ſo viel wie ein Nicken."

Roddy, obgleich feig und verrätheriſch, war ungemein ſchlau, und fing an, nachdem er ſich die Sache eine Weile überlegt hatte, Verdacht zu ſchöpfen; auf jeden Fall hatte ihn Hanlon überrumpelt und er dadurch einige unverzeihlige Blößen gegeben; dennoch konnte es möglich ſein, daß ihn Donnel verrathen und er beſchloß, ſeinem Cameraden eine Frage vorzulegen, die deſſen Wahrhaftigkeit auf die Probe ſtellen ſollte; nachher blieb es ihm, wenn das vielleicht nothwendig werden ſollte, ja immer noch überlaſſen, ſein doppeltes Spiel zu ſpielen.

„Hat der Mann, der Euch Alles verrathen," frug

Digitized by Google

er, „auch die Nacht genannt, die wir zu dem Geſchäft beſtimmt?“

Hanlon, der wohl fühlte, daß er, wenn er dieſe Frage falſch beantworte, des Andern Mißtrauen erwecken müſſe, erwiederte nach kurzem Zögern:

„Nein, die hat er mir nicht genannt.“

„Aha,“ dachte ſein Gefährte, „nun weiß ich ungefähr, wie weit wir ſind!“

Nichtsdeſtoweniger machte er ihn zum Mitwiſſer des ganzen Plans, mit Ausnahme der für den Raub beſtimmten Nacht, die er gerade eine Woche ſpäter als die wirkliche Zeit war, angab, „denn,“ überlegte er bei ſich ſelber, „auf dieſe Art komme ich auf die ſichere Seite, hat er mich wirklich zum Narren gehabt, ſo iſt er mit ſeiner eignen Münze bezahlt und vielleicht ſind wir mit unſrer ganzen Arbeit fertig und in Sicherheit, ehe die nur daran denken, Vorrüſtungen dagegen zu treffen.“

Hanlon hatte jedoch andere Pläne. Erſt ſchritt er nachſinnend eine Weile neben ihm im Garten hin, dann aber blieb er plötzlich ſtehen, und machte ihn nun mit einer Idee bekannt, die er ſelbſt entworfen, den alten Henderſon zu berauben, und die ſo trefflich und ſinnreich ausgedacht war, daß Roddy darüber in wirkliches Entzücken gerieth.

„Es war übrigens ein ſchlechter Streich, Roddy,

Digitized by Google

Euch zu verrathen," fuhr Hanlon, als Roddy noch immer, ſein Kinn ſtreichend, den Plan überdachte, fort; „und wenn ich an Eurer Stelle wäre, ſo wüßte ich wohl, daß ich's ihm büßen ließe. Aber apropos, da wir gerade vom Propheten reden, das heißt nicht etwa geſagt, daß er Euch verrathen hätte, o Gott bewahre, — nein der war's nicht! — aber ſagtet Ihr nicht einmal, Ihr wüßtet mehr von ihm, als ich glaubte?"

„Aha," dachte Roddy wieder, „jetzt fängt mir an klar zu werden, wohinter Du eigentlich her biſt; — doch das ſchadet nichts; ich werde Dich ſchon im Auge behalten."

„Ja," ſagte er dann laut, „ich glaube, wir haben einmal davon geſprochen, ich kann mich aber doch jetzt wahrhaftig gar nicht darauf beſinnen, was ich damals gemeint habe; aber das muß mir wieder einfallen und dann ſage ich's Euch."

„Er und Ihr werdet den mörderiſchen Hallunken, den Dalton, zuſammen an den Galgen bringen — wie?"

„Ja, ich fürchte faſt; ich wollte, ich wäre aus der ganzen Geſchichte heraus, doch das läßt ſich jetzt nicht mehr ändern."

„Iſt es nicht merkwürdig, Roddy, wie ein Mord zuletzt noch an's Tageslicht kommt. Da iſt nun der Mann ſeit der Zeit über zwanzig Jahre älter geworden, und jetzt auf einmal taucht die Geſchichte wieder auf.

Digitized by Google

Doch das iſt gerade nichts Angenehmes davon zu reden, ſo wollen wir's fallen laſſen. — Ah, da kommt Maſter Richard durch die kleine Thür. — Hört, Roddy, wenn Ihr heute Abend ein Bischen zu meiner Tante hinauskommen wollt, da können wir zuſammen ein Glas trinken, was uns allen Beiden nicht ſchaden wird, und dann leicht das andere bereden."

„Das können wir thun," meinte Roddy. „Ich komme auf jeden Fall; alſo good bye bis dahin. — Doch noch eins, Charlei," und ſein Geſicht verzog ſich zu einem breiten Grinſen; „ſeid nicht zu gewiß, daß ich Euch von der — Ihr verſteht mich ſchon — Geſchichte ein wahres Wort geſagt habe, alſo — ha, ha, ha, — habt Acht auf Euch ſelbſt. Brave Leute ſind ſelten — hahaha!"

Hanlon blieb wirklich äußerſt zweifelhaft auf ſeinem Platze ſtehen und mochte dem davoneilenden Schuft wohl etwas verblüfft nachblicken, denn Duncan war als ein ſchlauer Fuchs in der ganzen Gegend bekannt. Für den Augenblick war aber nichts weiter zu thun und er mußte abwarten, was aus ſeiner Unterredung folgen würde.

Der Krämer und Hanlon ſaßen in gerade nicht fröhlicher Laune am Feuer zuſammen und ein altes Weib aus dem nächſten Dorfe, die während der Abweſenheit von Hanlons Tante gemiethet worden war,

Digitized by Google

das Haus zu beſorgen, kauerte an der andern Seite, während ſie gelegentlich eine leere Tabackspfeife in den Mund ſchob, ein paar hoffnungsvolle Züge that und den Kopf dann ärgerlich gegen den Daumen der linken Hand ausklopfte.

„Was iſt Euch, Ailey," frug der Krämer; „habt Ihr keinen Tabak mehr?"

„Zeit wär's, daß Ihr mich fragtet; nicht die Probe von Tabak habe ich gekoſtet, ſeit ich mein Bischen Mittagsbrot verzehrt."

„Hier denn," rief er, während er ihr ein kleines Geldſtück in den Schooß warf, „geht zu Peggy Finigan, kauft Euch ein paar Loth und qualmt Euch ſatt; aber hört, ehe Ihr zurückkommt, geht doch auch noch einmal zu Barey Keeran's vor und ſeht ob er meine Schuhe fertig hat oder nicht; ſagt ihm auch, wenn er ſie mir nicht bis morgen früh gewiß bringt, ſo ließ ich ihn excommuniciren."

Als die Alte fort war, wandte ſich der Krämer an den jungen Mann.

„Sitzt nicht ſo traurig da," rief er, ihn ermuthigend; „noch iſt nichts verſäumt, und ſie kann jeden Augenblick wiederkommen."

„Wiederkommen! Du lieber Gott, ſoll denn nicht ſchon ſein Verhör morgen früh dran kommen, wie ſie ſagen?"

Digitized by Google

„Und wenn auch, glaubt mir Hanlon, ſollten ſie ihn wirklich ſchuldig finden, ſie hingen ihn doch nicht und keinen Mann in ſeinen Jahren.“

„Seid deſſen nur nicht zu gewiß,“ erwiederte Hanlon, „aber es war auch thöricht von mir, auf einen Traum ſo viel zu geben.“

„Schadet nichts, es wird noch Alles gut enden. Des Propheten Weib war auch beim Vater Hanratty und hat ihm irgend etwas geſagt, auf das hin er morgen hier etwas vorfragen wird; ich ſollte Euch das ſagen.“

„Wann habt Ihr ihn geſehen?“

„Heute am Kreuzwege; er ging Kranke zu beſuchen.“

„Was ſoll das aber helfen, wenn ſie nicht da ſind. Meine Tante muß entweder krank ſein oder — Gott wolle es verhüten — gar todt. Woher wollen wir denn auch wiſſen, ob ſie den Mann gefunden hat, nach dem wir ſie geſchickt haben — und wenn nicht, ſo iſt Alles verloren.“

„Allerdings,“ meinte der Krämer, „ſtehen unſere Sachen für den Augenblick nicht ganz beſonders; aber ſo lange noch Leben da iſt, ſo lange iſt noch Hoffnung, wie die Doctoren ſagen. Etwas Außerordentliches muß übrigens vorgefallen ſein, daß ſie ſo lange bleiben. Dun-

Digitized by Google

can's habt Ihr Euch doch versichert, wie Ihr sagt; könnt Ihr Euch aber auf den Schurken verlassen?"

„Auf seine Ehrlichkeit schwerlich, eher auf seine Geldgier, den Mund habe ich ihm wässerig genug gemacht, ihm auch nicht wenig versprochen; es hängt jetzt Alles davon ab, daß er mir glaubt. Habt Ihr denn den Agent gesehen, seit Ihr ihm die Bittschrift gegeben?"

„Ja, aber er meinte, er hätte die Henderson's noch nicht gesprochen und ich solle wiederkommen."

„Was mag er nur beabsichtigen?"

„Beabsichtigen? — nichts! — meinen Hals zum Pfande, er wird sich seinen Kopf wenig um die Geschichte anstrengen; übrigens habe ich ihm doch wenigstens einen Floh in's Ohr gesetzt."

„Da mögt Ihr wohl recht haben," erwiederte Hanlon; „was soll denn aber aus den armen Daltons werden, möge die der liebe Gott in dieser Nacht beschützen."

Der Krämer faltete seine Hände fest zusammen und flüsterte leise:

„Amen! — Ja," sagte er dann nach kurzer Weile, „der Gedanke an die ist's allein, der mich besorgt macht, daß wir doch am Ende umsonst gearbeitet haben."

Die Dalton'sche Familie befand sich auch wirklich an diesem Abend in einer höchst traurigen Lage;

Digitized by Google

allerdings waren die Kranken ziemlich wieder genesen und ihre andern Bedürfnisse auch in so weit befriedigt worden, daß sie wenigstens keinen Mangel litten. Ein Wurm nagte aber an ihrem Herzen, der sich nicht so leicht beschwichtigen ließ als Hunger und Fieber: es war die Ueberzeugung von des Vaters Schuld, denn bis zu dem Augenblick hatten Mutter und Kinder — o wie ungern halten wir die für schuldig, die wir lieben — immer noch geglaubt und gehofft, daß was des alten Mannes Seele drücke, beruhe mehr in seiner Einbildung als in Wirklichkeit, oder sei doch wenigstens nicht das Entsetzliche, dessen er sich selbst jetzt angeklagt.

Die unglückliche Familie hatte eben ihr Abendgebet vollendet und saß, dem nächsten verhängnißvollen Tage mit banger Erwartung entgegen sehend, um das mattglimmende Feuer. Der Stuhl des alten Mannes stand aber auf seinem alten Platz — leer, und immer, wenn ihre Blicke darauf fielen, erneuerte sich der kaum bezwungene Schmerz.

„Es ist eine große Prüfung, die uns der Herr auferlegt, meine Kinder," sagte Mrs. Dalton endlich, „ich verlange auch nicht von Euch, daß Ihr aufhören sollt zu weinen; ja ich fühle wohl, wie das kaum möglich wäre; wir müssen uns aber auch dem Willen Gottes in Geduld und Demuth fügen; er in seiner Gnade wird schon wissen, wie er uns zu führen hat. Freilich

Digitized by Google

iſt es wohl eine harte Prüfung, denn wenn wir d'ran denken, was er uns war, wenn wir uns ſeiner Güte, ſeiner Liebe erinnern —"

Ihre eigne Stimme zitterte und nachdem ſie ſich noch für kurze Zeit bezwungen und ſtarr, aber im Andenken an den für ſie verlorenen Gatten vor ſich nieder geſehen hatte, da brach ſich endlich der mühſam verhaltene Schmerz in einem lindernden Thränenſtrom Bahn, und die Töchter, der Mutter Hals umſchlingend, weinten an ihrer Bruſt. Auch Condy ſchritt zu ihr heran und miſchte ſeine Thränen mit den ihren; er war aber auch der Erſte, der ſich wieder ermannte.

„Mutter," ſagte er, „laß das Weinen, Du haſt uns ſo gut ermahnt und biſt nun die Erſte, die gerade von dieſen Ermahnungen wieder abweicht. Wohl weiß ich, daß Du die beſte Mutter biſt und mein ganzes Leben würde ich mit Freuden niederlegen, könnte ich das Deine dadurch verſüßen; doch jetzt vertraue auch auf Gott, wer weiß, ob der nicht Alles noch zum Guten führt."

„Ja," ſagte ſie, ſich gewaltſam ſammelnd, „Gott iſt gnädig, wenn wir ihm gehorchen. Als Abraham ihm den einzigen Sohn opfern wollte, hielt er ja auch erſt den ſchon zum Todesſtoß gehobenen Arm zurück. Doch halt! — wer kommt da — ich höre einen Schritt. — Wer iſt es? — ach der arme Tom."

Digitized by Google

Der junge Mann trat noch während ſie ſprach in's Zimmer, ſah ſich einen Augenblick düſter um und warf ſich dann in den Armſtuhl.

„Lieber Tom," bat ihn ſeine Schweſter Nancy, „ſetze Dich nicht in den Stuhl, der gehört unſerm guten Vater und Keiner ſoll ihn benutzen, bis der wieder kommt."

„Niemand hat ein ſo gutes Recht darin zu ſitzen, als ich," erwiederte Tom finſter. — „Ich bin ein Mörder!"

Seine Worte, ſeine wilde, verſtörte Geſtalt und der Blick, den er umher warf, füllte Alle mit unbeſchreiblichem Entſetzen.

„Beſter Tom," ſagte ſein Bruder und ſchritt auf ihn zu; „warum ſprichſt Du ſo? — Du biſt kein Mörder."

„Doch," erwiederte er finſter; „aber ich bin noch nicht fertig mit den Sullivans; denn ihre Abſicht jetzt — hahaha — laßt nur ſein — es iſt Alles beſprochen, Alles in Ordnung — hahaha! — bös, bös wird's ihnen gehen."

„Tom," bat Marie, die ſchon an zu fürchten fing, er hätte in einem Anfall ſeiner wilden Wuth den Wucherer oder Jemand anders erſchlagen, — „Tom, wenn Du Jemand ermordet haſt, wer war es denn?"

„Wer es war!" wiederholte dieſer. „Wenn Du

Digitized by Google

nach dem Curraghbeg Kirchhofe hinaufgehſt, wirſt Du ſie finden, — das Kind liegt bei ihr — aber ich habe doch das Kind nicht auch gemordet — wie?"

Da ſie fanden, daß es ſich nur auf die unglückliche Peggy bezog, ſo erholten ſie ſich von dem Schreck, den ihnen ſeine erſten Worte verurſacht; Tom ſchien aber ſehr müde zu ſein, der Kopf ſank ihm nach und nach auf die Bruſt, und er lag bald in feſtem Schlaf.

„Ich will ihn zu Bette bringen," ſagte Condy, „helft mir ihn aufheben."

Sie trugen ihn auf ſein Lager und wohl ein trauriger Anblick war es, die einſt ſo edle Geſtalt jetzt ihrer Vernunft beraubt, abgefallen und verwildert zu ſehen. Weinend ſtand die Mutter, ſtanden die Geſchwiſter an ſeinem Lager, und die Mutter flüſterte, mit tiefer Wehmuth auf ihn niederſchauend:

„Mein gutes, mein ſchönes Kind, was iſt aus Dir geworden, — o Tom, Tom! und doch iſt es vielleicht gut für Dich, daß Du die brechenden Herzen um Dich her nicht ſiehſt, daß Du das bittere Schickſal deſſen nicht kennſt, der Dich auch ſo innig liebt."

Als ſie ihn auszogen und ihm ſein Halstuch abnahmen, erwachte er wieder, richtete ſich empor, ſah Alle im Kreiſe an und frug:

„Wo iſt mein Vater? — Ihr ſteht hier alle um

Digitized by Google

mich her — iſt der Vater ausgegangen? — Wo iſt mein Vat —"

Ehe er das Wort noch ausſprechen konnte, war er jedoch wieder eingeſchlafen und wenigſtens für dieſe Zeit von dem traurigen Gefühle ſeines Wahnſinnes befreit.

Digitized by Google

Capitel 11.

Sarah bricht ihr Wort.

Am nächsten Morgen hatte Vater Hanratty, der seine Ankunft schon gemeldet hatte, eine geheime Unterhaltung mit Hanlon und dem Krämer, zu der auch später eine in ihre Kapuze dicht versteckte Frau gezogen wurde; es war des Propheten Weib, Nelly. So wichtig aber auch das gewesen sein mochte, was sie von dieser erfahren hatten, so schien es doch nicht die Abwesenheit derer aufzuwiegen, die sie noch immer so sehnsüchtig erwarteten, und als Vater Hanratty sie verlassen hatte, machten sie sich nach Ballynafail auf, wo die Assisen gehalten wurden, um dort — gewiß mit schwerem Herzen — dem Verhör von Condy Dalton mit beizuwohnen, an dessen Schicksal sie wohl ein tieferes Interesse nahmen, als der Leser jetzt vermuthen möchte.

Digitized by Google

Die Parteien waren alle gegenwärtig, unter ihnen auch der Prophet und sein Antlitz besonders trug eine finstre, feste Entschlossenheit, jedem, was da auch komme, mit trotziger, kecker Stirn zu begegnen. Seine Augen glühten in einem unheimlichen Feuer und sein Antlitz hatte eine durchsichtig weiße aber krankhafte Farbe angenommen.

Die wichtige Stunde brach endlich an und des Richters Rede an die Grand-Jury war außergewöhnlich lang, denn sie verweilte zuerst gar sehr lange auf den sogenannten Brod-Tumulten und verfehlte dann auch nicht der Sache: „die Königin gegen Dalton" die gehörige Aufmerksamkeit zu schenken.

Auf solche Art verging ein nicht unbedeutender Theil des Tages, und endlich fand ein Verhör wegen Pferdediebstahl statt, das aber zu spät am Abend erledigt wurde, als daß man noch etwas Anderes hätte vornehmen können. Condy Dalton's Fall mußte also auf den nächsten Morgen verschoben werden.

Donnel Dhu war von den Assisen zurückgekehrt und saß wie gewöhnlich brütend neben dem Feuer. Lange hatte er so schweigend eine und dieselbe Stellung behauptet, als er sich endlich gegen Sarah's alte Pflegerin wandte und sie frug, ob seit Dunkelwerden schon Jemand nach ihm gefragt hätte.

„Drei oder Vier," erwiderte sie, „aber ich schickte

Digitized by Google

ſie wieder fort und ſagte ihnen, Ihr wäret noch nicht nach Hauſe gekommen. Hol der Henker die Burſchen, kein Einziger war unter ihnen, der nicht dieſelbe Melodie gepfiffen hätte; Alle meinten, ich ſollte Euch ſagen, es wäre eine ſichere Nacht!"

„Nun ich hoffe es ſoll eine ſichere Nacht ſein, Biddy," erwiederte er, „und doch wohl nicht ſo ſicher, als ich wünſchen möchte," murmelte er dabei leiſe vor ſich hin. — „Wie geht's Sarah?"

„Beſſer," ſagte die Frau; „ſie iſt auch heute ein paar Stunden aufgeſtanden, aber noch ſehr ſchwach; ich denke immer, ihr Kopf iſt noch nicht ſo recht richtig."

„Wohl möglich," pflichtete ihr der Prophet bei; „doch Biddy, wenn warſt Du das letzte Mal in Shanoo?"

„Seit einer vollen Woche mit keinem Fuß."

„Gut denn, wenn Du ein oder zwei Stunden hinübergehen willſt, ſo gehe, ich will indeſſen auf Sarah achten. Bleib aber nicht länger."

„Gott möge Euch ein langes Leben ſchenken, Donnel, lange ſchon habe ich mir gewünſcht hinüber zu gehen, um meinem Enkelchen die Sachen ein Bischen einzurichten."

„Gut, dann geh; doch wie geſagt, bleib nicht zu lange, ich könnte ſelbſt noch fortgehen müſſen und kann doch Sarah nicht verlaſſen."

In dieſem Augenblick ſchlug Jemand von Außen

Digitized by Google

leiſe an die Thür, doch nur einmal, ſo daß die Alte ſich gerade danach umwandte, ſich aber wahrſcheinlich geirrt zu haben glaubte und es nicht weiter beachtete. Donnel ſtand auf, ging hinaus, kehrte nach einigen Minuten wieder zurück und da er die alte Frau noch immer hin und her laufend fand, jetzt ihr Tuch, jetzt ihre Kapuze, jetzt ihre Schuh zuſammen zu ſuchen, trieb er ſie zu noch größerer Eile an und rief:

„Komm Biddy, komm! Du mußt ein wenig ſchneller machen, wenn Du überhaupt noch fort willſt; vergiß aber das Nachhauſekommen nicht wieder.“

Die arme alte Frau ſuchte denn auch dem Befehl ſo raſch als nur irgend möglich nachzukommen; natürlich warf ſie Alles verkehrt um, fuhr in die Schuhe und mußte ſie wieder ausziehen, weil ſie Sand darin hatte, lief zur Thür und kam wieder zurück, um noch etwas Vergeſſenes nachzuholen und erſt nach langem Trödeln, während der Prophet ungeduldig dabei ſtand und ſeinem Aerger doch nicht Luft machen durfte, hatte ſie endlich Alles in Ordnung, und eilte nun, ſo ſchnell ſie ihre alten Füße trugen, hinüber zu ihrem Enkelchen, deren Aeltern beide gleich im erſten Wüthen des entſetzlichen Fiebers hinweggerafft waren.

Sie war noch nicht lange fort, als ein andrer Schlag an die Thür erfolgte und Donnel, dieſelbe öffnend, ſagte:

Digitized by Google

„Ihr könnt jetzt getroſt hereinkommen, denn ich habe die Alte fortgeſchickt, es iſt nicht nöthig, daß ſie uns dieſen Abend zuſammenſieht, auf jeden Fall beſſer ſo. — Setzt Euch! Des Mädchens Unwohlſein hier hat uns übrigens einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht und beinahe Alles verdorben. Nun wir müſſen ſehen, wie wir's am Beſten fertig bringen; Peſt und Gift, daß auch heute das Verhör nicht mehr d'ran kommen konnte! Ein Glück iſt's nur noch, daß die Nacht heute ſo dunkel iſt."

„Wenn wir den Dalton heute hätten können verurtheilt bekommen," erwiederte Roddy — denn dieſer war es — mürriſch, „ſo wäre Alles mit Einemmale abgemacht, ſo daß wir morgen früh unterwegs nach Amerika ſein konnten. Doch was hätten wir da mit Sarah anfangen ſollen? ſie kann doch wahrhaftig jetzt nicht reiſen und würde es wohl auch gar nicht wollen."

„Sarah," erwiederte der Prophet, der die Abſicht dieſer Frage vermuthete, „iſt alt genug, auf ſich ſelber Acht zu geben. — Wenn ſie übermorgen nicht ſtark genug iſt, mitzugehen, muß ſie nachkommen. Wo ſind die Burſchen für die Grange?"

„Unter dem grauen Stein und marſchfertig."

„Gut denn," ſagte Donnel, „die wiſſen doch auf jeden Fall, was ſie zu thun haben. Und die in der Grange erwarten ſie nicht vor nächſter Woche, — wie?"

Digitized by Google

Roddy blickte den Propheten flüchtig, aber scharf an, denn er gedachte in diesem Augenblick der Unterredung zwischen ihm und Charley Hanlon, die er nach einem Verständniß mit Donnel diesem erzählt hatte. Der Bursche war übrigens, wie schon früher gesagt, feig und mißtrauisch, und hatte Hanlon sowohl wie den Propheten in einem vielleicht zu rechtfertigenden Verdacht, daß sie ihn hintergehen und verrathen würden, wenn es ihr eigener Vortheil, oder noch mehr ihre eigene Sicherheit erheischte. Diesmal that er aber hierin dem Propheten Unrecht, denn es lag ihm nichts ferner, als seinen Kameraden in Gefahr zu bringen und zwar nicht allein dessen-, sondern auch seinetwillen. Roddy mußte aber in dem Antlitz des Propheten auch gerade nichts gelesen haben, was eben Vertrauen erweckte, denn er sagte nach kurzem Sinnen und mehr mit sich selbst als mit dem Kameraden redend:

„Sonderbar bleibt's doch, wie Charley Hanlon überhaupt von der ganzen Geschichte etwas hat erfahren können!"

„Nun gesagt hat ihm nie Jemand ein Wort davon, Ihr ausgenommen," antwortete der Prophet.

„Ihr! — wer? — ich? — Was meint Ihr damit?" rief Roddy entrüstet.

„Ei nun, das ist leicht zu sehen; als Ihr ihm auf den Zahn fühltet, schwatztet Ihr ein Bischen zu

Digitized by Google

viel aus der Schule, und Hanlon war klug genug, das zu begreifen."

„Bah, Unſinn!" erwiederte ihm Roddy, der, beiläufig geſagt, eine ſehr große Meinung von ſeiner eigenen Schlauheit hatte. „Kein Sterblicher hätte nach dem, was ich ihm ſagte, auch nur eine Ahnung bekommen können, daß ein Haus beſtohlen werden ſoll. Aber halt," rief er und ſchlug ſich dabei auf's Kniee, „Wetter nach einmal, jetzt hab' ich's, jetzt weiß ich die ganze Geſchichte."

„Nun? und was iſt's?" frug ihn der Prophet ruhig.

„Ihr habt die Geſchichte Sarah erzählt und die hat es natürlich an Charley Hanlon ausgeplaudert; dem erzählte ſie ja ſo Alles."

„Da ſeid Ihr ſehr auf dem Holzweg," entgegnete ihm Jener, „von dem Raub, der heute Nacht in der Grange verübt werden ſoll, weiß ſie gar nichts, wohl aber von dem Plan, Mave Sullivan zu entführen, und ſie hat uns auch, wie ich Euch ſchon früher ſagte, verſprochen dabei zu helfen."

„Gut denn," erwiederte Duncan; „das mag nun ſein wie es will, auf keinen Fall will ich aber mit dieſem Raub etwas zu thun haben; doch wir wollen einen Handel zuſammen machen; wenn Ihr die Granger Geſchichte leitet, ſo will ich das mit Sullivan's beſorgen."

Digitized by Google

Der Prophet heftete seine schwarzen, stechenden Augen fest auf ihn.

„Ich sehe wohl," sagte er, „Ihr seid mißtrauisch oder feig — vielleicht Beides. Um Euch aber von dem Einen, wie von dem Andern zu helfen oder Euch wenigstens zu zeigen, daß Ihr keine Ursache dazu habt, so nehme ich Euch beim Wort. Besorgt mir Mave Sullivan's Entführung gut und ich will sehen, was sich dabei thun läßt. Doch jetzt hört mir aber auch zu: Unser Vortheil ist's, im Fall der Einbruch entdeckt werden sollte, Master Dick's Hals so weit in die eine Sache hineinzubekommen, wie wir den unsrigen in die andere kriegen. Aus eben dem Grund braucht Ihr Euch auch gar nicht zu geniren, wie weit Ihr ihn hineinreitet. Er will keine Gewalt; an Euch ist's aber nun, gerade darauf zu sehen, daß Gewalt angewandt wird, und werden wir dann in der Grange entdeckt, nun da muß er uns schon seiner selbst willen aus der Patsche helfen."

„Bei Gott, Donnel, Ihr seid ein Mordkerl; der Teufel könnte bei Euch in die Schule gehen; aber bei Sullivan's sind zwei Mädchen, und lauter fremde Bursche die Sache auszuführen, wie werden sie denn die rechte erwischen?"

„Wenn es erst so weit ist," sagte ihm der Prophet, „dann könnt Ihr sie an dem kahlen Kopf erkennen; die Haare sind ihr erst kürzlich abgeschnitten. Sobald sie

Digitized by Google

ſie das Mädchen mit dem geſchorenen Kopf finden, ſo iſt's die rechte, und dann fort mit ihr. Der arme wahnſinnige Tom Dalton kennt übrigens nichts von unſerm Plan und glaubt daß der Ueberfall nur geſchehen ſoll, die Sullivan's zu ängſtigen. Sobald Ihr das Mädchen habt, ſo ſchafft Ihr ſie auf den Kreuzweg von Vulnavert, wo Maſter Dick eine Kutſche für ſie bereit hält und ſobald er ſie einmal unter den Händen hat, dann habt Ihr mit der Sache weiter nichts zu thun. Unter der Zeit und während er dort wartet, will ich mit den Uebrigen ſehen, was wir in der Grange thun können."

„Aber ſagt einmal, Donnel, Ihr wollt doch die arme Sarah nicht zurücklaſſen?"

„Sarah? — wie kommt Ihr auf die?"

„Ei nun, Ihr ſagtet das doch vorher."

„Ja, ich weiß wohl, ich habe das geſagt, aber — mich auch anders beſonnen; ſie iſt das einzige lebende Weſen auf der Welt, an deſſen Wohl und Wehe mir etwas liegt. Gegen Gott und die ganze Menſchheit habe ich mein Herz verhärtet — ſie vor Allen aber geliebt, ja Roddy, geliebt, wenn ich es auch ſelten gegen ſie merken ließ, ſie vernachläſſigte, und manchmal ſogar ſelber glaubte, ich haßte ſie, — ihrer Mutter wegen. — Doch weg mit dem, ſie iſt das Einzige, das ich noch auf dieſer Erde mein nenne, — ohne Sarah gehe ich nie, — möge geſchehen was da wolle."

Digitized by Google

„Hm," fuhr Roddy fort, „das iſt mir lieb zu hören, denn wenn wir die Gefahr erſt einmal im Rücken haben, hätte ich ſo noch ein Wort über Sarah mit Euch zu reden."

„Gut, Roddy," ſagte der Prophet mit einem bittern Lächeln, „dann wird es aber auch zeitig genug ſein."

„So viel ich weiß, hat ſie Charley Hanlon gern."

„Wer?"

„Sarah! aber ſoll mich der Teufel holen, wenn der auch nur im Mindeſten für ſie paßt. Sie iſt ein unüberlegtes, haſtiges wildes Mädchen und nicht wahr, Donnel, ein ſolcher Burſche paßte gar nicht für ſie? Die müßte ſchon einmal einen geſetzten, erfahrenen, nüchternen —"

„Ehrlichen Mann haben, nicht wahr, Roddy? Nun, ich bin heute Abend gerade in keinem Lachhumor. Eilt Euch aber auch, daß Ihr fortkommt und ſeht, daß Ihr uns heute Ehre macht."

Als Roddy das Zimmer verlaſſen hatte, ſtand Donnel auf und athmete tief, aber nicht wie Einer, der ſich von einer Laſt befreit; er ſchritt dann zur Thür und wollte ebenfalls das Zimmer verlaſſen, als Sarah, die ſich unausgekleidet auf's Bett geworfen hatte, aufſtand und ihn mit leiſer, zitternder Stimme anredete:

Digitized by Google

„Vater, ich habe jedes Wort gehört, das Ihr und Roddy zuſammen geſprochen.“

„Das habe ich gewußt,“ erwiederte Donnel und blickte ſich nach ihr um. „Doch leg Dich zu Bett, Kind, Du biſt noch nicht ſtark genug.“

„Vater, ich habe mich anders beſonnen, ich kann mich dem nicht fügen, was Du dieſe Nacht unternehmen willſt.“

„Anders beſonnen,“ ſpottete der Prophet, „nun natürlich, Du biſt ein Weib, wie alle anderen — wie Deine Mutter — und wirſt auch wohl noch einmal einen unglückſeligen Mann dahin treiben, daß er die Welt haßt und Alles, was darin iſt.“

„Vater, ich kümmere mich ſo wenig um die Welt, als Ihr; aber von dieſem Augenblick an ſoll nie etwas durch mich und meine Hülfe geſchehen, was unrecht iſt.“

„Und doch verſprachſt Du, uns bei Mave Sullivan's Entführung zu helfen; doch Du kannſt Dein Wort brechen wie Andere.“

„Ehe ich jenes Verſprechen gehalten hätte, eher bräch' ich mein Wort, Vater, und vergöſſe lieber meinen letzten Tropfen Blut; doch Vater, wenn Du Dich und mich liebſt, ſo höre wenigſtens auf das, was ich Dir jetzt zu ſagen habe. Vater, Du ſtehſt am Rand eines Abgrunds und haſt Dich als etwas enthüllt, was ich nicht einmal zu nennen wage. Stehe ab davon, ſo

Digitized by Google

lange es noch Zeit iſt. Ich träumte als ich mich niederlegte — erſt vor wenigen Stunden, daß ich die Tabaksdoſe, die Du ſo eifrig geſucht, in den Händen des — "

„O langweile mich nicht mit Deinem verfluchten Unſinn!" rief der Prophet mit lauter und erzürnter Stimme; „daß doch des Himmels Fluch des Himmels Träume und alles derartige Zeug treffe! Geh' zu Bett!"

Er ſchlug, während er ſprach, die Thür heftig hinter ſich zu und überließ ſie ihren eigenen Betrachtungen.

Digitized by Google

Capitel 30.

Die Entführung.

Etwa um zwei Uhr in derſelben Nacht ſtand eine Chaiſe auf dem Kreuzweg von Tulnavert, in welcher ein Gentleman, der indeſſen verſucht hatte, ſeine Zeit mit Weintrinken zu tödten, etwas ungeduldig faſt Jemand zu erwarten ſchien. Bald warf er ſich in dieſe bald in jene Ecke und brummte eine Maſſe halblauter und lauter Flüche vor ſich hin. Endlich wurden die Schritte von vielen Männern gehört und wenige Minuten darauf kam eine Schaar dunkler Geſtalten auf die Chaiſe zu, hielt neben derſelben und Einer von ihnen frug:

„Iſt das Maſter Dick?"

„Maſter Dick, Sirrah, nein, der iſt's nicht, bei Gott."

„Hm, — dann muß hier ein Irrthum ſein,"

Digitized by Google

ſagte der Andere, der fremd in der Gegend war, verblüfft. „Hols der Henker, da dies doch einmal eine Entführungsgeſchichte iſt, ſo dürfen wir doch beim Himmel das Mädchen keinem Andern ausliefern.“

„Uns wurde doch geſagt, wir ſollten nach Maſter Dick fragen.“

„Da iſt auch ein Irrthum mein Freund; mein Name, Burſche, iſt zufällig, Maſter Richard oder vielmehr Miſter Richard, alles Uebrige iſt richtig. Ich erwarte eine Dame und bin auch der Gentleman; aber nicht in der Abkürzung, Maſter Dick, ſondern nach der correcten Lesart, Miſter Richard.“

„Gut, Sir, dann haben wir unſre Pflicht gethan; hier iſt ſie!“

Und während er noch ſprach, kam ein Reiter an den Wagenſchlag heran, der ein weibliches Weſen vor ſich auf dem Sattel trug. Dieſes wurde ſchnell und ohne irgend geleiſteten Widerſtand in die Chaiſe gehoben, die gleich darauf von den ſchnellen Roſſen gezogen die rauhe Straße dahinrollte.

Die Nacht war dunkel und ſtürmiſch und der Kutſcher, der ſeine Befehle ſchon früher erhalten hatte, lenkte in der Richtung nach der Grange zu ein, das heißt blos in der Richtung dorthin, denn es zweigten vorher noch mehrere Straßen ab, was natürlich nicht

Digitized by Google

ahnen ließ, wann oder wo Master Richard halten laſſen wollte.

„Meine theure Miß Sullivan," knüpfte indeſſen der vielverſprechende junge Gentleman die Unterhaltung an; „ich will doch hoffen, daß dieſe Burſchen ihren Auftrag mit aller nur möglichen Schonung und ohne die geringſte Gewaltthätigkeit ausgeführt haben! — Sie haben ſich doch auf keinen Fall erfrecht, Sie nur mit Wort oder Blick zu beleidigen?"

„Ich bin ſehr ſchwach," erwiederte die Dame, „Sie dürfen nicht erwarten, daß ich jetzt viel rede, denn ich bins nicht im Stande. O Gott, daß doch dies alles ſchon überſtanden wäre."

„Sie reden, als ob Sie erſchreckt oder geängſtigt wären; aber beruhigen Sie ſich; jetzt wenigſtens ſind Sie unter meinem Schutz und Sie ſollen Alles haben, was zu Ihrer Beruhigung oder Bequemlichkeit dienen könnte; ich gebe Ihnen auch mein Wort, mein heiliges Ehrenwort, daß ich Ihnen ſelbſt dieſe unangenehme Sache erſpart haben würde, hätte mich nicht ihre eigne Bereitwilligkeit dazu ermuthigt. Es war ja auch natürlich, unſre beiderſeitige Zuneigung — und da Sie ſelbſt den Ort beſtimmten —"

„Wer ſagte Ihnen, daß ich Sie hier treffen wollte?"

„Wer? — ei nun unſer Freund, der ſchwarze

Digitized by Google

Prophet, der uns überdies am grauen Steine treffen wird."

„Dann hat er Sie falsch berichtet," erwiederte das Mädchen mit schwacher Stimme.

„Falsch? sind Sie denn nicht hier aus eignem freien Willen?" frug Henderson erstaunt.

„Ja, das bin ich, o gewiß, das bin ich — aus eignem freien Antrieb und ich danke Gott, der mir die Stärke dazu gab."

„Theures Mädchen, das hatte ich auch gehofft; Sie sollen es aber auch nicht bereuen und Alles ist vorbereitet, Sie glücklich zu machen."

„Glücklich! — ich kann das nicht ertragen, Sir ich hintergehe Sie, — ich bin nicht, was Sie glauben."

„Sie scheinen erregt, Miß Sullivan — die Aufregung, der Ritt! Sie fühlen sich unwohl."

„Ja, Sie haben recht, unwohl, krank — aber bald werde ich besser sein. O mein Kopf, mein armer Kopf — wie das brennt und tobt und pocht und hämmert, doch das kann ja nicht lange dauern."

„Beruhigen Sie sich nur, mein theuerstes Mädchen. — Die Angst und Aufregung hat das alles bewirkt, Sie werden sich bald wieder besser fühlen. — Aber guter Gott, was ist das, diese Hand — Sie sind doch in letzter Zeit nicht krank gewesen? — o entziehen

Digitized by Google

Sie mir die kleine Hand nicht ſo ſchnell — ſie brennt ja in Fieberhitze — was fehlt Ihnen?"

„Alles, alles — nur eins iſt gut, nur eins, daß ich hier bin — Gott ſei dafür gedankt."

„O mein herziges Kind, das tröſtet mich wieder, Dank, tauſend Dank dafür! Schon ſeit langer, langer Zeit habe ich Sie im Auge gehabt, meine beſte Miß Sullivan, und al s mir der ſchwarze Prophet verſicherte Sie hätten meinetwegen mit Dalton gebrochen, wollte ich meinen Sinnen kaum trauen, nicht eher glaubte ich ihm aber, bis er mir eine Locke Ihres wundervollen Haares brachte."

Seine Gefährtin erwiederte nichts hierauf und ihre Fahrt wurde eine kurze Zeit lang ſchweigend fortgeſetzt. Henderſon ſtreckte nun nach ziemlich langer Pauſe ſeinen Arm nach jener Ecke aus, in der ſie ſaß, fühlte aber augenblicklich, daß ſie vor ſeiner Berührung furchtſam zurück ſchrack. Sein eignes Selbſtvertrauen beruhigte ihn aber augenblicklich darüber und er ſchrieb das einer allerdings jetzt nicht mehr angebrachten Sprödigkeit zu, die oft wohl angenommen wird, wenn alle Urſache dazu aufgehört hat zu beſtehen.

„Mein theures Mädchen," flüſterte dann auch Henderſon mit zärtlichem Ton, „ich gebe zu, daß das alles natürlich genug ſein mag, gewiß. Der Schritt, den Sie gethan haben, zeigt auch von großer Charakter-

Digitized by Google

ſtärke, denn es gehört ein gewiſſer moraliſcher Muth dazu, des geliebten Mannes wegen der Meinung der Geſellſchaft und der ganzen Welt zu trotzen. Aber beunruhigen Sie ſich deshalb nicht, mein theures Kind, Sie ſind nicht die Erſte, die einen ſo heldenmüthigen Entſchluß gefaßt, Sie werden nicht die Letzte ſein; die Liebe iſt ja, wie einer unſrer neuern Dichter ſagt, allmächtig."

Ein tiefes faſt ſchmerzhaftes Stöhnen war die einzige Antwort, die Henderſon für ſeine beredte Tröſtung empfing; wieder rollte der Wagen dahin und nichts wurde gehört, als das Brauſen des vorbeirauſenden Sturms und das Seufzen des feſt in die Wagenecke gedrückten Mädchens. Wohl eine Viertelſtunde mochten ſie ſo noch ihren Weg fortgeſetzt haben, als Henderſon fühlte, daß ſeine Begleiterin emporſchrak und im nächſten Augenblicke legte ſie ihre Hand auf ſeinen Arm.

„Aha," dachte er, „das habe ich wohl gewußt, mein Schätzchen, daß Du Dich nach und nach beſinnen würdeſt; nichts hat eine beſſere Wirkung, als ſolche Täubchen ein wenig ſich ſelbſt zu überlaſſen." Laut frug er dann, während er die Hand leiſe drückte, ob ſie irgend etwas wünſche, wenn es ihr menſchliche Macht zu geben im Stande ſei, ſo ſolle ſie es erfüllt ſehen.

„Sagen Sie mir um Gottes willen, wie weit wir noch zum grauen Steine haben."

Digitized by Google

„Ei, mein herziges Kind, es wird kaum noch eine Viertelſtunde dauern. Der ſchwarze Prophet wollte uns dort erwarten, oder, wenn er Abhaltung hätte, Jemand ſenden, der ſeinen Loh — um zu hören, ob auch die, die er ſelber abgeſandt, Sie mein Täubchen mit der gehörigen Achtung behandelt hätten. — Aber bitte, mein ſüßes Kind, Sie ſcheinen mir ſo ängſtlich, ſo betrübt, kommen Sie, legen Sie Ihr Köpfchen wenigſtens an meine Schulter und ruhen Sie ſich aus von Ihrer Angſt.“

„Zurück,“ rief ſeine Gefährtin; „wagen Sie nicht mich zu berühren, wenn Ihr Leben nur den mindeſten Werth für Sie hat, den es für Andre wohl kaum haben möchte; halten Sie ſich fern, Sie werden Ihren Irrthum früh genug finden. — Ich habe mich nicht in Ihre Gewalt gegeben, ohne die Mittel mich zu vertheidigen.“

„Schöne trotzige Schwärmerin! — aber mein beſtes Kind, ich begreife allerdings Ihre jetzige Standhaftigkeit, ich finde ſie aber doch nicht ganz in der Ordnung; ich habe ja nichts dagegen, eine kleine Ohnmacht zu ſeiner Zeit, wir müſſen aber damit warten, bis wir an den Ort unſerer Beſtimmung kommen. Jetzt ſollten Sie mir doch erlauben, Sie ein wenig zu tröſten und zu beruhigen, Ihre lieben, freundlichen Augen zu

Digitized by Google

trocknen und — vielleicht ein kleines Küßchen von diesen Roſenlippen.“

Ein tiefer Seufzer antwortete der ſchönen Rede und als Henderſon eben wieder einen zweiten Verſuch machen wollte, ſeinen Arm um die Taille der jungen Dame zu legen, hielt der Wagen plötzlich.

„Halloh!“ rief Henderſon, „was giebts da draußen, weshalb fahrt Ihr nicht weiter, mein guter Burſche?“

„Wir ſind am grauen Stein, Euer Geſtrengen,“ erwiederte der Mann.

„Ah ſo, dann haltet einen Augenblick. Sehen Sie, meine theure Miß Sullivan, Ihr Wunſch iſt jetzt ſchon erreicht.“

Sie ſtöhnte aus tiefſter Bruſt, und rief dann, während ſie einen Augenblick ängſtlich gelauſcht hatte:

„Aber, ich höre ihn nicht, ſollte er ausbleiben.“

In dieſem Augenblicke näherte ſich ein Mann dem Kutſcher und bat ihn, Maſter Henderſon zu ſagen, es wünſche Jemand ein paar Worte mit ihm zu ſprechen.

Das Mädchen in der Chaiſe hörte kaum die Stimme, obgleich das, was er ſprach, geflüſtert worden, als ſie auch laut ausrief:

„O Vater, komm, Vater komm, ich ſterbe! Sie ſind hintergangen, Mr. Henderſon,“ wandte ſie ſich an dieſen; „nicht Mave Sullivan war es, die Sie entführten, ſondern M'Gowan's eigne Tochter. Gott ſei

Digitized by Google

gedankt, daß ich ihr dieſe Schande erſpart habe. Vater, ſchaff mich nach Hauſe, ich werde Dir jetzt nicht lange mehr Sorge machen."

„Was iſt das?" ſchrie Henderſon; „Ihr ſeid nicht Miß Sullivan?"

„Träume ich!" rief dabei der Prophet, während er ſich dem Chaiſenſchlag näherte; „das iſt doch beim ewigen Gott meiner Tochter Stimme! Iſt das Sarah, die ich auf ihrem Krankenlager im Fieber am letzten Abend verließ! Wache ich denn? Biſt Du es Sarah!"

„Ja, Vater, ich bin es, hilf mir nach Hauſe; es wird die letzte Mühe ſein, die ich Dir mache, — o, ich hoffe es, die letzte Mühe."

„Wer ſpricht von Fieber!" ſagte Henderſon, der in furchtbarer Angſt vor der Krankheit, erſchreckt aus dem Wagen ſprang. — „Was ſoll das heißen, erklärt Euch."

„Nicht mehr wie Sie kann ich das ſelber erklären," rief der Prophet verblüfft, — „vor wenigen Stunden noch verließ ich meine Tochter in der Krankheit, und wenn ich meinen Sinnen jetzt trauen darf, ſo iſt ſie dort in dem Wagen."

„Ich bin hier," ſtöhnte Sarah, „hilf mir heraus."

„O, jetzt durchſchaue ich Alles," ſchrie Henderſon in wilder zorniger Aufregung, die durch das Bittre ſo getäuſchter Hoffnung faſt zur Wuth geſteigert wurde;

Digitized by Google

„o, ich durchſchaue Euern nichtswürdigen Plan, Ihr alter Schuft; Ihr glaubtet, mir Eure liederliche Tochter aufzuhängen, die noch dazu mit dem ſcheußlichen, anſteckenden Fieber behaftet iſt. Aber dieſe Niederträchtigkeit ſoll ihren Lohn finden, habt keine Furcht. Typhusfieber! großer Gott, und ich, der ich eine Angſt davor habe, daß ich keinem Haus zu nahe gekommen bin, indem nur Jemand Kopfſchmerzen hatte. — Kutſcher, Ihr mögt das Mädchen nach Hauſe ſchaffen, — mich bekommt Ihr aber nicht wieder hinein, denn natürlich ſteckt jetzt dort genug Krankheitsſtoff drin, ein ganzes Land zu vergiften. Komm morgen früh in die Grange und Du ſollſt bezahlt werden. Ihr aber, Ihr alter prophetiſcher Hallunke Ihr, ſollt mir für dieſe Nichtswürdigkeit büßen. Gott ſei uns gnädig, einen ſchönen Marſch werde ich jetzt durch dick und dünn hinunter nach der Grange haben.“

Donnel Dhu war nicht allein äußerſt beſtürzt, Sarah ſtatt Mave's zu finden, ſondern befand ſich auch dadurch in einer äußerſt kritiſchen Lage; es war nämlich zwiſchen ihm und dem jungen Henderſon ausgemacht worden, daß er von dieſem, ſobald es ihm gelang Mave Sullivan bis zum grauen Steine zu führen, ſeinen Lohn, eine nicht unbeträchtliche Summe Geldes empfangen ſollte und zwar gleich an Ort und Stelle, am grauen Steine ſelbſt. Der Leſer

Digitized by Google

wird ſich nun leicht denken können, daß er ſich in ſeinen Erwartungen faſt eben ſo getäuſcht ſah, als Henderſon ſelber; aber das war nicht das Einzige was ihm in dieſer Nacht fehlgeſchlagen. Roddy Duncans plötzliches Zurücktreten von einem Raub, den er doch eigentlich erdacht und betrieben, ſetzte ihn nicht allein in Erſtaunen, ſondern erweckte auch ſein Mißtrauen und er fing an zu fürchten, Roddy habe ihn hintergangen oder wohl gar verrathen. Einmal von dem Gedanken erfüllt, verſäumte er auch keine nöthige Vorſicht und ſowohl durch ſich ſelbſt als ſeine Späher erfuhr er in dem Dorfe Grange, das mit zum Gute gehörte, bald, es wäre eine große Anzahl junger Männer für dieſe folgenden Nächte aufgeboten, im Gut zu ſchlafen. Sobald er das wußte, konnte er ſich das andere leicht denken und zögerte nun keinen Augenblick den Einbruch aufzugeben; um aber eine Summe Geldes zu ſeinem Fortkommen zu haben, war es jetzt unumgänglich nöthig, den jungen Henderſon am grauen Stein zu erwarten, wo er, der Verabredung nach, ſeinen ausbedungenen Lohn gleich erhalten ſollte. Wäre die Ernte im Gut ſehr reichlich ausgefallen, ſo hätte er den im ſchlimmſten Fall noch aufgeben können, ſo aber ſah er ſich ganz allein darauf angewieſen und es läßt ſich denken, daß er ſo, als alle ſeine Pläne vernichtet, im erſten

Digitized by Google

Augenblick ſelbſt nicht wußte, was er thun oder beginnen ſollte.

„Wo ſoll ich denn jetzt hinfahren?“ frug der Kutſcher.

„In die Hölle,“ rief der Prophet unmuthig, „und Ihr könnt Eure Ladung mitnehmen.“

„Dann möchtet Ihr aber lieber auf den Bock ſteigen,“ ſagte der Mann; „dahin weiß ich den Weg nicht.“

„Fahrt durch den Fluß hier unten,“ ſagte nach kurzen Sinnen Donnel Dhu; „die kleine Straße rechts bringt Euch vor meine Hütte, und dort ladet die — die — Peſt und Donner, ob ich weiß, wie ich die Dirne nennen ſoll? — dorthin wollen wir die Perſon da drin ſchaffen.“

Wenige Minuten darauf hielten ſie vor der Hütte und Sarah befand ſich wieder in ihrer eignen Wohnung; ſo entrüſtet ihr Vater auch über ſie geweſen, ſo mußte er, als er die Tochter aus dem Wagen gehoben und auf ihr Bett gelegt hatte, doch über das Ausſehen derſelben erſchrecken. Allerdings war er im Anfang ſo wüthend, wie ihn Sarah faſt noch nie geſehen, mitten aber in ſeinen Ausbrüchen von Wuth und Ingrimm hielt er ein und ſchritt langſam auf die Tochter zu, die er ernſt und ſchweigend eine Zeit lang betrachtete. Ihr Geſicht war leichenbleich nie das ſeinige, aber eine ſolche

Digitized by Google

himmlische Ruhe und Sanftmuth ruhte in ihren schönen Zügen, daß er kein hartes Wort mehr gegen sie über die Lippen bringen konnte.

„Sarah," sagte er endlich, „was ist Dir? Was ist vorgefallen? gieb mir Rechenschaft, ich kann das Alles nicht begreifen."

Sie erhob sich mit Mühe, schwankte zu ihm hin und ihr Haupt an seine Schulter legend, blickte sie mit wehmüthigen Lächeln zu ihm auf und brach in Thränen aus.

„Vater," flüsterte sie, „Ihr braucht nun nicht mehr mit Sarah böse zu sein, ich hörte am vorigen Abend Worte von Euern Lippen, die mich Euch Alles vergeben ließen und wenn Ihr tausend Verbrechen begangen hättet; ich hörte, wie Ihr sagtet, Ihr liebtet mich, — liebtet mich mehr, als irgend etwas andres auf der Welt! Gott sei gedankt, daß ich diese Worte vernahm, sie werden mein einziger Trost auf dem Todtenbett sein — und hier ist es," fuhr sie auf ihr Lager deutend fort, „lege mich wieder darauf nieder, ich fühle, daß ich es nie mehr verlassen werde."

Ihr Vater antwortete ihr nicht, führte sie aber zu dem Bett hinüber und übergab sie der alten Wärterin, die jetzt auch aus ihrem Schlaf emportaumelte; dann ging er auf wenige Minuten hinaus in die fri-

Digitized by Google

ſche Luft, kehrte aber bald zu dem Lager des Kindes zurück, das er ernſt betrachtete.

„Vater," nahm ſie wieder das Wort, „ich habe in dieſer Nacht nur meine Pflicht gethan; wohl wußte ich, daß es mein Tod ſein mußte, doch ſie hatte ihr Leben für mich gewagt, und ich wollte ihr Gleiches mit Gleichem vergelten."

Der Prophet ſaß noch immer an ihrer Seite, aber er ſprach kein Wort; ſeine Lippen waren feſt zuſammengepreßt, ſeine Hände faſt krampfhaft gefaltet und ſeine ſtarren Augen unbeweglich; Minute nach Minute verflog und eine halbe Stunde war faſt ſo vergangen, während Sarah, von der gehabten Anſtrengung erſchöpft und angegriffen, die Augen im unruhigen Fieberſchlaf bald ſchloß, bald wieder öffnete. Endlich ſagte der finſtre Mann mit einer Stimme, die faſt zärtlich klang:

„Schlaf, liebe Sarah — liebe Sarah ſchlaf!"

Sie hatte bis jetzt in einem Halbſchlummer, aber doch nicht bewußtlos genug dagelegen, dieſe letzten Worte zu verſtehen. Ein ſüßes heiliges Lächeln ſtahl ſich über ihr bleiches Antlitz, belebte hier einen Augenblick die engelſchönen Züge und ſchwnad dann langſam wieder hinweg. Ihr Vater wandte ſich vom Bette ab.

„Es iſt nicht möglich, Biddy, ſie heute Abend

Digitized by Google

noch um etwas zu fragen; kannſt Du mir vielleicht ſagen, wie ſie auf und hinaus kam?"

„Nicht ein Wort, Maſter, nicht ein Sterbenswort; einen ſolchen Schreck hat noch kein lebendiges Menſchenkind gekriegt, als ich, da ich nach Hauſe kam und ſie nicht im Bette fand. In der ganzen Nachbarſchaft lief ich herum, alle Menſchen klopfte ich heraus, Grobheiten bekam ich die ſchwere Menge, aber keine Nachricht von ihr, bis ich zuletzt die Füße nicht mehr heben konnte, und, da doch alles nutzlos blieb, nach Hauſe ging, mich niederzulegen. Wo in aller Welt hat ſie nur geſteckt.

Donnel ſetzte ſich ſchweigend nieder und da die Alte wohl merkte, daß er in keiner Stimmung ſchien, ihre Frage zu beantworten, oder ein Geſpräch mit ihr anzuknüpfen, ſo kauerte ſie ſich ebenfalls in ihre Ecke nieder und ſog an ihrem Pfeifenſtummel.

Der Leſer wird übrigens ſchon errathen haben, wie Sarah ſo plötzlich nicht allein ihre Rachbegierde gegen Mave Sullivan aufgegeben, ſondern ſogar beſchloſſen hatte, alles daran zu ſetzen, ſie zu retten. Da ſie aus ihren wilden Fieberphantaſien wieder zur Beſinnung kam, fing ſie nicht allein an, ſich deſſen zu erinnern, was Mave für ſie gethan, ſondern erfrug auch bald von ihrer alten Wärterin, das was ohnedies die ganze Umgegend ſchon wußte, wie aufopfernd Mave Sullivan

Digitized by Google

nämlich für sie gesorgt und ihr dadurch auch wahrscheinlich das Leben gerettet habe. Das hochherzige Mädchen, voll Reue über ihr eignes Betragen erfüllt, hörte kaum, daß diese selbe Nacht dazu bestimmt war, die Unglückliche zu entführen, als sie auch ohne weiteres Zögern sich rasch entschloß die Freundin, was auch die Folgen sein möchten, zu retten. Wie sie sich von Krankheit entkräftet in dunkler stürmischer Nacht dort hin zu schleppen wußte, bleibt unbekannt; wenige Minuten aber vorher, ehe der Angriff auf Sullivans Haus statt fand, und kaum noch zeitig genug, die beiden zum Tode erschreckten Mädchen zu verbergen, traf sie dort ein und warf sich hier, als die fremden Männer das Haus betraten, diesen, wie in einen Fluchtversuch entgegen. Sie fürchtete nämlich, daß die Fremden sonst mit Licht die Stube betreten und dann die Versteckten doch noch finden würden.

Im nächsten Augenblick schrieen auch schon drei oder vier Stimmen jauchzend:

„Wir haben sie, wir haben sie! Hier ist der Kahlkopf, es ist alles in Ordnung; komm Herzchen, ehe acht Tage vergehen, bist Du ein glückliches Kind."

„Das hoffe ich, das hoffe ich," erwiederte sie und wurde auch gleich darauf erfaßt und auf ein Pferd gehoben.

Wilde Gefühle aber bestürmten in dieser Nacht das

Digitized by Google

Herz des ſchwarzen Propheten; von allen Seiten getäuſcht und verrathen, alle ſeine Pläne vernichtet, ſank ihm das Herz, wenn er der Zukunft gedachte. Mehrere Male durchzuckte ihn ein Gedanke an Flucht. Eine ungewiſſe Gefahr, der er keine Geſtalt zu geben vermochte, erfüllte ihm das Herz; da ſtieg der morgende Tag, das Verhör des von ihm Angeklagten, vor ſeiner Seele auf, und jetzt, da alles andre fehlgeſchlagen, da ſich alle von ihm gewandt, denen er vertraut, blieb ihm nur noch die Rache und ein finſtrer Geiſt war es, der in ihm brütete, als er jetzt in ſtürmiſcher Nacht allein und ſchweigend in die ſchwarze Schlucht hinunter ſchritt.

Digitized by Google

Capitel 31.

Das doppelte Verhör.

Mit Angſt und Zittern erhoben ſich an dieſem Morgen die Daltons von ihrem ärmlichen Lager; das Urtheil ihres Vaters ſollte heute geſprochen werden und Keines wagte ein Wort zu ſprechen oder das, was doch ihre ganze Seele erfüllte, auch nur mit einer Sylbe zu erwähnen; erſt als ſie ſich zu ihrem einfachen Frühſtück niederließen, brach Mrs. Dalton das unheimlich werdende Schweigen, und frug:

„Wo iſt unſer armer Tom heut Morgen?"

„Er ging geſtern Abend fort," erwiederte eine der Schweſtern, „und iſt noch nicht zurückgekehrt."

Mrs. Dalton blickte lange mit feuchten Augen, ſtill vor ſich nieder.

„Der arme Knabe wird nicht lange mehr unter uns weilen," ſagte ſie endlich leiſe; „ſeine Geſundheit,

Digitized by Google

seine Kraft, sein Verstand sind von ihm gewichen; wir dürfen ihn nicht wieder so allein und sich selber überlassen. Ach, ich fürchte, er wird in wenigen Tagen kaum mehr im Stande sein, auszugehen. Armer Sohn! der Tod jener Unglücklichen hat Dir Herz und Seele vergiftet, und Dir wird wohl nicht wieder wohl werden, bis Du sie dort oben in einer bessern Welt wiedergefunden."

Ihr kleines Mahl wurde jetzt schnell und ohne weiteres Gespräch verzehrt, und sie brachen dann Alle, Marie ausgenommen, auf, dem Verhör des Vaters beizuwohnen.

Der Gerichtshof war zum Erdrücken angefüllt; Daltons Fall hatte aber auch ein zu großes Interesse erregt und nicht allein aus der nächsten Gegend, sondern auch aus weiter Ferne waren Freunde der Parteien, oder auch bloß Neugierige herzugekommen, dem Verhöre selbst mit beizuwohnen.

Endlich setzte sich der Richter nieder und Cornelius Dalton wurde vorgeführt und zwar angeklagt vorsätzlichen Mordes* des Bartholomeo Sullivan durch Gewalt und Stockschläge ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Als sich der alte, ehrwürdig aussehende Mann erhob, hefteten sich fast unwillkürlich Aller Augen auf ihn; aber er hatte nicht das freie offne Auge der Unschuld; in seinem Antlitz lag Reue und Schmerz, und

Digitized by Google

seine blauen ehrlichen Augen schweiften so wehmüthig trübe von dem Richter über die ganze Versammlung hin, daß es unmöglich war, diese zitternde Gestalt gleichgiltig, ja ohne Mitleiden zu betrachten. Alles sah ja aber auch in ihm einen Mann, der sein Verbrechen nach langen, langen Jahren durch Reue gesühnt und sich mit seinem Gott, freilich nur nicht mit den Gesetzen der Menschen versöhnt hatte.

Schwer war es gewesen, ihn dahin zu bringen, sein „Nichtschuldig" zu sagen, da das „Schuldig" jede weitere Verhandlung abgeschnitten hätte, und er that es auch endlich, aber mit so zitternder ungewisser Stimme, daß man es ihm wohl ansah, wie wenig er selbst von seiner Unschuld überzeugt sei.

Der erste aufgerufene Zeuge war Jeremias Sullivan, der da aussagte, wie er auf einem der Weihnachtsmarkamores*) im Jahre 18.. gegenwärtig gewesen wäre, wo ein Zank zwischen seinem seligen Bruder Bartholomeo und dem Gefangenen hier, und zwar wegen einer Partie Gerste entstand, die der Gefangene von seinem Bruder gekauft hatte; der Gefangene sollte das Getreide nämlich, wie sein Bruder damals behauptete, für die Summe von fünfunddreißig Pfund und fünfzehn Schilling erstanden haben, während der Gefangene be-

*) Große Märkte.

hauptete, daß es nur fünfunddreißig, dreizehn gewesen wären, worauf es zwischen ihnen zu Schlägen kam. Sein Bruder, der den ersten Schlag erhielt, traf den jetzt Gefangenen und schlug ihn zu Boden; Beider Freunde sprangen aber dann dazwischen und verhinderten den weitern Streit, der aus einer solchen Kleinigkeit erstanden war, schlugen auch vor, die fragliche Summe zu vertrinken, wozu dann Jeder der beiden Parteien die Hälfte bezahlen sollte. Damit waren Beide zufrieden, blieben aber, einmal in's Trinken hineingekommen, nicht bei den zwei Schillingen stehen, so daß ihnen die Spirituosen in den Kopf stiegen und sie nicht übel Lust zu neuem Streit zu bekommen schienen, woran sie nur schwer verhindert werden konnten. Die letzten Worte, die sich der Zeuge erinnerte von den Beiden an jenem Abend gehört zu haben, waren:

„Dalton," sagte sein Bruder, „Du hast nicht mehr Gehirn, wie ein Wegweiser," worauf der Andere ihn wieder anfallen wollte und ihm, da man ihn daran verhinderte, mit dem Stocke drohend zurief: „Er wollte, ehe er sich heute Abend schlafen legte, zusehen, ob Jener Gehirn habe oder nicht." Ihre Freunde führten sie dann auf verschiedenen Wegen fort und Niemand wußte, was weiter geschehen. Seit dem Abend hatte r seinen Bruder nie wieder gesehen.

Er erwähnte dann noch das Auffinden des Rockes

Digitized by Google

und Huts, die beide zerrissen und blutig gewesen, auch die im Felde gefundenen Fußspuren hatten sich als Daltons und Sullivans erwiesen, deren beider Schuhe man dorthin nahm, jene zu messen. Er wurde dann gefragt, wie es möglich gewesen wäre, zu wissen, daß die Schuhe in die Spuren paßten, da sein Bruder gänzlich verschwunden sei, und erklärte das dadurch, daß man am nächsten Morgen einen seiner Schuhe dort gefunden hätte, der ganz genau in die Tapfen paßte.

Der nächste Zeuge war Roddy Duncan, der aussagte, er wäre in der fraglichen Nacht, nachdem er eine Ladung Hafer auf dem Markt verkauft, dort mit seinem Karren vorbeigekommen. Als er an die Feldecke kam, sah er einen Mann etwas schleppen oder tragen, das er in der Entfernung für einen Sack hielt, das er aber, (der Mann) als er ihn (Roddy) bemerkte, in dem Graben liegen ließ und sich nun selber bückte, als ob er nicht erkannt werden wollte; er frug jenen Menschen dann, was er da mache, worauf ihm dieser jedoch die Antwort gab: „Ich hoffe, Ihr seid kein Steuerspion," was ihn (Roddy) damals zu der Meinung veranlaßte, Jener beschäftige sich mit heimlichem Destilliren und daß es vielleicht Malz gewesen sei, das er dort zu verbergen gesucht. In dieser Meinung wurde er noch bestärkt, als er nachher den Namen des Mannes erfuhr, denn es war bekannt, daß sich Dalton schon

Digitized by Google

ſeit mehren Jahren mit dieſem Induſtriezweig beſchäftigt hatte. Eins fiel ihm aber ſpäter wieder auf, daß jener Mann einen Hut in der Hand gehabt habe, und in den Kreuzfragen ſpäter, wo man ihm einwarf, dies könne des Mannes eigner Hut geweſen ſein, erklärte er: „Nein, denn den trug er auf dem Kopfe.“ Er frug damals den er traf, ob das Condy Dalton ſei, und erhielt zur Antwort: „Leider, ja!“ Dann wünſchte er ihm eine gute Nacht und fuhr heimwärts. Er wollte ſich der Nacht auch noch beſonders gut erinnern, da er damals am langen Berge wohnte, und ſich auf dem Heimwege erkältete, was ihn faſt drei Monate lang auf's Krankenlager warf, daß er das Haus nicht mehr verlaſſen konnte. Es war, wie er ſich ausdrückte, in jeder Hinſicht eine „unglückliche Nacht“.

Zunächſt kam jetzt der Prophet und er berichtete, daß er vor Tagesanbruch in derſelben Nacht durch die ſchwarze Schlucht ſeinem Hauſe zugegangen wäre, welches er erſt vor einigen Tagen bezogen. Als Urſache, weshalb er gerade durch die Schlucht ſeinen Weg genommen, gab er an, um ſich einen Umweg zu erſparen, da das Wetter wie Regen ausſah.

„Der Pfad war,“ ſo fuhr er in ſeiner Erzählung fort, „eng, und vorſichtig, um nicht über die umher geſtreuten Steine zu fallen, kroch ich mehr weiter, als ich ging; da vernahm ich plötzlich ein Geräuſch, das

Digitized by Google

mich erſt mit Entſetzen an die Stelle bannte, denn mein erſter Gedanke war an etwas Uebernatürliches; bald unterſchied ich aber deutlich den Schall eines Spatens, der in harte, felſige Erde geſtoßen wurde und unter dem Geräuſch eben, was das Werkzeug machte, gelang es mir auch endlich, vorzuſchleichen, um zu ſehen, wer denn hier eigentlich in ſo dunkler Nacht und an ſo unheimlicher Stelle arbeite und ſchaffe. Mit unendlicher Mühe und Anſtrengung gelang es mir endlich, hinter einem Felsblock ſelbſt unbemerkt herumzukriechen, und mit Furcht und Schrecken erkannte ich jetzt den Gefangenen dort, der eben bemüht war, eine Gruft zu graben. Neben ihm lag ein Körper; obgleich aber die Nacht hell genug war, die Umriſſe des aufrechtſtehenden Mannes deutlich zu erkennen, ſo lag doch das Antlitz der Leiche — denn eine ſolche mußte es ſein — zu tief im Schatten, um einen Blick darauf zu erlauben. Der Gefahr, hier von dem Mörder geſehen zu werden, wollte ich mich aber auch nicht ausſetzen, da ich nicht wiſſen konnte, was der Verzweifelte vielleicht unternommen hätte. Mit möglichſter Vorſicht alſo kroch ich wieder zurück, und floh, ſobald ich mich nur erſt aus deſſen Bereich wußte, heimwärts. Am nächſten Tag wurde Sullivan vermißt, und ich wußte nun, wer die Leiche geweſen war."

Digitized by Google

Als er gefragt wurde, weshalb er die Sache so lange hätte ruhen lassen, so sagte er, er hätte nicht gewünscht der zu sein, der einen Mitmenschen an den Galgen bringe, noch dazu einen so achtbaren Mann wie der Gefangene, was ja doch auch noch seine Familie in Schande und Schmach bringen mußte; sein Gewissen hätte ihm aber keine Ruhe gelassen, und die Wahrheit zu gestehen, so habe er weder Friede noch Freude die ganze Zeit über gehabt, er hätte sich immer für einen Hehler des Mordes gehalten und so viel Qualen und Gewissensbisse ausgestanden, daß er sich endlich entschlossen habe, anzugeben was er wisse; der Gemordete sei ihm auch mehrere Male im Traume erschienen und habe ihm seines Schweigens wegen gedroht; er sei übrigens gegen den Gefangenen keineswegs feindlich gesinnt und sein Schicksal, das er nicht ändern könne, schmerze ihn sehr.

In diesem Augenblick entstand da, wo der Advocat des Angeklagten saß, ein kleines Geräusch, das übrigens bald wieder nachließ und das Zeugenverhör sollte eben geschlossen werden, als dieser letzte Gentleman nochmals aufstand und den Zeugen anredete:

„Also Ihr behauptet, daß Ihr Eures überzarten Gewissens wegen in letzter Zeit oft durch den Ermordeten in Eurer Ruhe gestört worden wäret?"

„Ja."

Digitized by Google

„Ihr behauptet ferner, der Ermordete wäre Euch erſchienen und hätte gedroht?"

Es war als ob in dieſem Augenblick ein düſtres Bild vor des Propheten Seele aufſtieg, denn er ſtarrte finſter vor ſich nieder und ſagte, aber viel leiſer als vorher:

„Ja."

„Und wie hieß der?"

„Peter Ma — " begann der Prophet ſeine Antwort und ſchien noch immer in ſein düſteres Träumen verſunken.

Plötzlich aber ſchrak er empor, warf einen flüchtigen Blick um ſich und rief, ſich ſchnell faſſend:

„Peter Sullivan, nein, nicht Peter, — er hieß ja Bartholomeo."

„Gentleman of the Jury," rief hier der Vertheidiger, ſich an die Geſchworenen wendend, „ich mache Sie darauf aufmerkſam, daß der Zeuge hier einen andern Namen nennen wollte; auch Euer Lordſhip muß ich bitten, das zu bemerken. — Nun, mein Freund, wollt Ihr uns wohl ſagen, wie dieſer Peter oder Bartholomeo Sullivan ausſah?"

„Er war ein ſehr kenntlicher Mann, ſo weit ich mich ſeiner noch erinnere — ſtark gebaut, — mit langem Geſicht — einer leichten Narbe am Kinn — und einem etwas falſchen Blick in dem einen Auge."

Digitized by Google

„Erinnert Ihr Euch in welchem?"

„Nein. Es iſt auch kaum möglich, daß man nach ſo langer Zeit noch einen ſo geringfügigen Umſtand behalten ſollte."

„Und Ihr ſaht den Mann ermorden?"

„Nein, ich ſah ihn todt, nachdem er ermordet war."

„Ach ja, ganz recht. — Aber Ihr ſaht ihn begraben?"

„Ja; — ich ſah wie er verſcharrt wurde."

„Und glaubt Ihr denn wohl, daß Ihr den Mann, wenn er vom Grabe erſtünde, wieder erkennen würdet."

„Lieber Gott, wer kann das ſagen, wenn Jemand eine lange Zeit im Grabe gelegen hat, ſo iſt er wohl unkenntlich, überdies haben wir ja das Gerippe ausgegraben. Wenn ich ihn übrigens jetzt ſo wieder vor mir ſehen ſollte, ich glaube faſt, ich würde ihn erkennen!"

„Gut denn, ſo wollen wir Euch Gelegenheit geben, Euer Gedächtniß aufzufriſchen. — Hier!" rief er und wandte ſich an Jemand, der hinter ihm ſtand; — kommt vor und ſtellt Euch einmal dem Mann da gegenüber."

Der Fremde trat vor, ſchritt nach der Tiſchecke zu und ſtellte ſich gleich darauf dicht vor den ſchwarzen Propheten hin. Nach kurzer, athemloſer Pauſe aber ſagte er mit ernſter, feſter Stimme:

„Ob Ihr mich todt oder begraben geſehen habt,

Digitized by Google

müßt Ihr am Beſten wiſſen; nur ſo viel kann ich Euch verſichern, hier bin ich, mit Namen Bartholomeo Sullivan und, dem Allmächtigen Dank, geſund und wohl."

„Was ſoll das heißen?" frug der Richter, ſich an Dalton's Vertheidiger wendend. „Wer iſt der Mann da?"

„Mein Lord," erwiederte der Anwalt, „dies iſt dieſelbe Perſon, wegen deren Mord und auf das Zeugniß jener beiden Schurken hin, der Gefangene angeklagt und eingezogen wurde. Die Verſchwörung iſt wirklich ſo ſchlau angelegt wie teufliſch; ich hoffe aber doch, daß ſie ſich nach und nach aufklären wird."

„Aber ich begreife das Ganze noch nicht," entgegnete der Richter, „hat nicht der Gefangene ſeine Schuld geſtanden? Er wollte ſich ja kaum dazu verſtehen, die Klage abzuweiſen. Sind Sie auch überzeugt, Mr. O'Hagan, daß dieſer Fremde, der hier ſo plötzlich für Sie auftritt, auch wirklich die rechte Perſon iſt?"

Die Erwiederung des vertheidigenden Advocaten verlor ſich in dem Stimmenſchwall, der jetzt von allen Seiten laut wurde. Hunderte in dem Gerichtshaus, die Sullivan's Namen hörten und ihn lebend vor ſich ſahen, drängten ſich jetzt herbei und Einige erkannten ſogar den ſo lange entfernt Geweſenen; ja das Reden wuchs zu einem wirren Geſchrei und Jauchzen, bis es ſich endlich in einem einzigen jubelnden Hurrahſchreien Luft brach.

Digitized by Google

Der Richter mußte drohen, den Ersten, der noch laut werden würde, zu verhaften, ehe sich der Lärm nur legte, und zwei Personen waren es vorzüglich, auf die ich jetzt die besondere Aufmerksamkeit des Lesers lenken möchte, Condy Dalton und der Prophet, denn Sullivan's plötzliches Erscheinen brachte wohl auf Beide einen gleich mächtigen, aber auch sehr verschiedenen Eindruck hervor.

Der alte Dalton, da er den fremden Mann unter solchen Verhältnissen vortreten sah, worauf ihn die frühere Rede von Sullivan's Wiedererscheinen schon aufmerksam gemacht hatte, glaubte im Anfang zu träumen; Alles was ihn umgab, schien sich im Kreise mit ihm zu drehen und er fürchtete fast seinen eigenen Sinnen zu trauen. Diese glückliche Wendung einer Sache, die seinen Geist jahrelang bedrückt, kam zu plötzlich, zu unerwartet, um nicht einen wirklich betäubenden Eindruck auf ihn zu machen. Die Folge davon war, daß er für einen Augenblick förmlich vergaß, wo und in welcher Lage er sich befand. Wohl sah er eine Masse Menschen um sich her und Alle in wilder, jubelnder Aufregung, weiter begriff er aber auch nichts und stand, die Hände fest gegen die Schläfe gepreßt, eine ganze Weile sprachlos und staunend da.

„Was ist denn das?" fragte er halblaut vor sich hin; „stehe ich denn in meinem Verhör oder bin ich zu

Hauſe bei meiner armen, unglücklichen Familie und träume einen meiner alten Träume."

Bald ſollte er jedoch begreifen, wie glücklich ſich Alles für ihn, den noch vor Kurzem ſo unendlich Elenden, gelöſ't habe.

„Mein Lord," ſagte der Fremde, in Antwort auf des Richters letzte ihn betreffende Bemerkung; „ich bin kein verfälſchter Zeuge, der hier auftritt, nein, ſondern ich danke meinem guten und gnädigen Gott, der mir die Kraft gab, hier noch zur rechten Zeit einzutreffen und das Leben jenes armen Mannes zu retten. Condy Dalton," ſagte er dann, „ich kann Alles aufklären, indeſſen gebt mir aber Eure Hand und verzeiht mir, daß ich Euch an jenem unglücklichen Tage ſo gereizt, denn wie ich höre, hat das Ganze für Euch und Eure Familie die fürchterlichſten Folgen gehabt."

„Bartel Sullivan, gnädiger Herr Gott, iſt denn dies Alles wahr, was ich jetzt ſehe — iſt es denn kein Traum, habe ich wirklich meinen alten Freund hier bei der Hand? — iſt denn das Alles wirklich ſo? — o du allgütiger Gott, dann laß mich Dir, wenn mich auch hier die Menge ſieht, danken für die Huld und Gnade, mit der Du mich nicht allein vor den Augen der Welt gerechtfertigt, ſondern auch die Laſt von meinem Gewiſſen genommen haſt, die mich zu erdrücken drohte."

Und während er noch ſprach, faltete er die Hände

Digitized by Google

und warf ſich da, wo er ſtand, zu Boden im brünſtigen Gebet dem Herrn zu danken.

Der Prophet, als er den Mann ſo plötzlich vor ſich auftauchen ſah, den er ſelbſt für todt glaubte, ſchien mehr beſtürzt als erſtaunt darüber; ruhig überſah er die Menge und heftete dann ſeine Augen feſt auf Sullivan, deſſen Züge er eine lange Zeit zu durchforſchen ſchien. Eine dunkle Wolke legte ſich ihm dabei über die Stirn und gab ſeinem Antlitz etwas wirklich Fürchterliches, Uebernatürliches; aber eine Ahnung ſeines Schickſals ſtieg auch in ihm auf, denn er flüſterte, während das Jubelgeſchrei der Menge den Saal durchtobte, leiſe vor ſich hin:

„Ich bin verloren! — mein Schickſal ſelbſt hat mich zu dieſem Schritt getrieben; doch wie dem auch ſei, wenn ich nur jene eiſerne Doſe in meiner Gewalt hätte, ich lachte dennoch allen Beweiſen.“

Schnell gefaßt warf er jetzt den Blick im Kreiſe umher und endlich auch nach dem Richter hinüber, ob er jetzt vielleicht entlaſſen wäre. In dieſem Augenblick wurde ein bleiches, kränkliches Frauenzimmer durch den Krämer und Hanlon, dem Orte wo Dalton's Advocat ſtand, faſt mehr zugetragen als geführt. Da wandte ſich die Frau halb gegen den erhöhten Platz um auf dem M'Gowan ſtand und zugleich gellte ein ſcharf ausgeſtoßener wilder Schrei durch den Saal.

Digitized by Google

„Geſegnet der Himmel, er iſt derſelbe.“

Die Ordnung wurde augenblicklich durch den Ausrufer wieder hergeſtellt, des Propheten Augen hatte aber jener Ruf nach dem Platze hingelenkt, wo die Frau ſtand. Es war jene früher eingeführte Fremde, Hanlon's Tante. Kaum hatte die aber ſein Auge erſpäht, als es ſtarr und feſt auf ſie gerichtet blieb und ſeine Hand faßte krampfhaft den vor ihm ſtehenden Sitz; ſeine Zähne knirſchten dabei auf einander und ſein ganzes Antlitz, ſein ganzes Weſen hatte einen unbeſchreiblichen Ausdruck von Wuth und Ingrimm angenommen. Die Frau jedoch, ohnedies noch kaum von einem Krankenlager erſtanden, war durch das Begegnen mit dieſem Manne zu ſehr erſchüttert worden und mußte faſt bewußtlos fortgetragen werden.

Dalton's Verhör wurd jetzt ſchnell beſeitigt, denn nicht allein Sullivan's Bruder, ſondern ſogar mehrere der Geſchworenen beſtätigten ſeine Identität und Condy Dalton wurde augenblicklich freigeſprochen, welchen Ausſpruch jedem Verbote des Richters zum Trotz ein Jubelruf des Volkes begrüßte.

„Ich bin wohl hier nicht mehr nöthig?“ ſagte der Prophet endlich; „kann ich gehen?“

„Noch nicht ganz,“ erwiederte ihm Dalton's Advokat.

„Nehmt jene beiden Männer in Gewahrſam,“ fiel jetzt der Richter ein, „und laßt eine Anklage wegen fal-

Digitized by Google

ſchen Zeugniſſes gegen ſie einleiten, welche der Grand-Jury augenblicklich übergeben werden ſoll."

„Mein Lord," entgegnete hier der Advocat wieder, „ich glaube, wir ſind im Stande dieſen M'Gowan eines noch viel größeren Verbrechens zu bezüchtigen — eines Mordes, mein Lord, deſſen Spur wir auf höchſt wunderbare Art entdeckten."

Doch um den Leſer hier nicht mit den trocknen Formeln und Gebräuchen eines Gerichtshofes zu langweilen, will ich hier nur kurz erwähnen, daß M'Gowan jetzt einerſeits wegen falſchen Zeugniſſes, andrerſeits wegen des Mordes eines Kärrners Namens Peter Magennis angeklagt wurde, welcher Letztere ziemlich genau an derſelben Stelle erſchlagen worden war, wo man bis dahin geglaubt hatte, daß Sullivan's Mord ſtattgefunden. Donnel oder Donald M'Gowan, der ſchwarze Prophet, fand ſich dadurch ſchon am nächſten Tag auf derſelben Stelle, wohin durch ſein falſches Zeugniß jener unglückliche alte Mann gebracht worden war. Sein Fall aber, da Alle gegen den Mörder und Meineidigen erbittert waren, ſollte ihm nur jene Vortheile gewähren, die das Geſetz ausdrücklich einem jeden Verklagten geſtattete. Er bekam ſeinen Advokaten und wurde gefragt, ob er noch Zeugen für ſich beizubringen wünſche, M'Gowan aber, der da wohl glauben mochte, daß jedes Auftreten von Zeugen, wer ſie auch ſeien,

Digitized by Google

nur zu, ſeinem Nachtheil ausfallen konnte und nur in einer ſchnellen Abfertigung dieſer Sache, wenn überhaupt noch, Rettung ſah, erklärte ſich zu augenblicklichem Verhör bereit.

Der erſte gegen ihn auftretende Zeuge war die Frau, die wir unter den Namen einer Wittwe Hanlon kennen lernten; jetzt freilich trat ſie als des Propheten wirkliche Frau und als Schweſter eben jenes ermordeten Magennis auf; der Prophet hieß übrigens gar nicht, wie ſie angab, M'Gowan, ſondern M'Ivor und ſie wußte nicht weshalb er ſeinen Namen verändert; ſeinen früheren Character ſchilderte ſie als keineswegs bös und hart, nur war er jähzornig und ein faſt willenloſer Sklave blinder Eiferſucht geweſen, die ſeinen Lebensfrieden zerſtört und ihn ſelbſt wie Andere unglücklich gemacht. Ihr Bruder nun, der Ermordete, verklagte in früherer Zeit einmal M'Ivor, ſich auf gewaltthätige Weiſe in den Beſitz eines Hauſes geſetzt zu haben, wofür M'Ivor zwölf Monate Gefängnißſtrafe leiden mußte. Zu gleicher Zeit ſchien er auf ſeine Frau eiferſüchtig geworden zu ſein, die er im Verdacht hatte, noch gegen einen ihrer frühern Verehrer und damaligen Nachbar freundliche Geſinnungen zu hegen. Im Gefängniß aber ſchon ſchwur er dem Bruder ſeiner Frau, Magennis, fürchterliche Rache und legte ein Gelübde ab, daß er ſelbſt ſein Weib an demſelben

Digitized by Google

Tage verſtoßen wolle, wo es wieder mit Jenem verkehre.

So ſtanden die Sachen, als M'Ivor einſt, der wieder frei geworden und in der Gegend dort einen ziemlichen Ruf als Landvermeſſer genoß, auf ein entferntes Gut gegangen und vor mehreren Tagen nicht erwartet wurde. Ihr Bruder benutzte dieſe Zeit und kam, ſie zu der Schweſter Hochzeit einzuladen; kaum aber bei ihr angelangt, ſahen ſie auch ſchon M'Ivor, nur eine kurze Strecke von der Thür entfernt, gerade auf das Haus zukommen. In aller Angſt, denn die arme Frau fürchtete daß es zwiſchen den Beiden zum Blutvergießen kommen könne, trieb ſie den Bruder in das nächſte Zimmer und bat ihn, dort aus dem Fenſter zu ſpringen und nach Hauſe zu eilen. Das that er auch; unglücklicherweiſe aber ſah ihn eine alte Bettlerin, die bald darauf an die Thür klopfte und um Almoſen bat, dabei aber ſagte:

„Nehmt Euch in Acht, guten Leute und ſeht einmal nach, ob Ihr nicht beſtohlen ſeid; ich ſah dort eben einen Mann aus dem Fenſter ſpringen und nach Jim Kemble's Hauſe hinüberlaufen."

Kemble war nämlich gerade der Name jenes Mannes, auf den M'Ivor Urſache zu haben glaubte eiferſüchtig zu ſein.

M'Ivor fühlte ſich im nächſten Augenblicke von

Digitized by Google

allen Furien der wildeſten Wuth erfaßt und trotzdem, daß ihm ſeine Frau jetzt entdeckte, es ſei ihr Bruder geweſen, rann er nach Kemble hinüber und frug dort das ihm in der Thür begegnende Mädchen, ob ihr Herr zu Hauſe ſei.

„Ja," erwiederte dieſe, „er iſt eben gekommen."

„Und von welcher Richtung her?"

„Ei, ich weiß nicht, ich glaube von Euerm eigenen Hauſe."

Von dieſem Augenblicke an lebte er nie wieder mit ihr zuſammen, ja ſie erfuhr gar nichts wieder von ihm und hörte erſt wirklich am vorigen Abend, daß der, den ſie unter den Namen des ſchwarzen Propheten als einen ganz Fremden vermuthet, nicht M'Gowan, ſondern M'Ivor ſei, der ſich hier mit einem Frauenzimmer, Namens Eleonor M'Guirk am Glendhu niedergelaſſen.

Das war aber damals noch nicht Alles geweſen, was ſie bekümmert hatte, denn als ſie ihr Gatte verließ, nahm er auch ihre einzige Tochter, damals noch ein Kind, mit ſich, wobei er das Gerücht zu verbreiten wußte, er ſei nach Amerika gegangen, ja ſo ſchlau hatte er das Alles eingefädelt, daß ſie ſogar von Boſton aus einen freundlichen und Verſöhnung wünſchenden Brief bekam, in dem er ſie aufforderte, ihm und dem Kind dorthin zu folgen. Sie ging auch in die Falle. In der

Digitized by Google

Hoffnung, mit ihm wieder vereinigt zu werden machte sie Alles, was sie hier noch besaß, zu Gelde und eilte ihm nach, konnte aber dort natürlich nichts von ihm hören und blieb, da sie einige Verwandte fand und die Kosten der Rückfahrt fürchtete, in Amerika. Erst vor wenigen Monaten hatte sie sich wieder nach Irland eingeschifft, wo sie nur kurze Zeit vor den in dem frühern Capitel erzählten Begebenheiten eintraf. Nur mit zu gutem Grund fürchtete sie aber auch daß ihr Bruder, der plötzlich verschwunden war, von ihrem Gatten erschlagen sei, denn M'Ivor hatte mehrmals geäußert, er würde nicht so lange mehr des Mannes Schuldner bleiben, der ihn in's Gefängniß gebracht und vielleicht zwei Vögel mit einer Klappe schlagen. Sie fürchtete darunter zu verstehen, daß er sowohl ihn zu erschlagen als ihn zu berauben meinte, da man ziemlich allgemein wußte, er trüge viel Geld bei sich.

Später, doch kann ich das eben so gut jetzt hier einfügen, bewies sie auch die Identität des in der schwarzen Schlucht gefundenen Leichnams und zwar als den Körper ihres Bruders, dessen kleiner Finger der linken Hand durch einen Beilhieb von dieser getrennt, und die zweite Zehe des rechten Fußes von einem Pferd abgetreten worden war; zwei Umstände, die von den Leichenbeschauern bestätigt wurden, obgleich sie damals nicht besonders Acht darauf gegeben, und geglaubt hat-

Digitized by Google

ten, dieſe Verſtümmelung ſei durch das ſchnelle Begräbniß entſtanden.

Der zweite aufgerufene Zeuge war Bartholomeo Sullivan ſelbſt, der ausſagte, daß er etwa einen Monat vorher, ehe er aus der Gegend floh und zwar Nachts, von einem Begräbniß heimkehrend, einem Kärrner begegnet ſei, der etwa eine halbe Meile vom grauen Stein entfernt, neben ſeinem Pferd und Karren herging nnd ihm im Vorbeigehen einen „Guten Abend" bot. Nicht weit von dort begegnete er einem zweiten Manne, der, als er an einer Biegung der Straße plötzlich dicht zu ihm kam, ſchnell etwas unter ſeinen Mantel verbarg und raſch vorüber ſchritt; er hatte genug Zeit gehabt, ihn zu erkennen und glaubte nun mit ziemlicher Gewißheit behaupten zu können, daß es der Gefangene ſei.

Der dritte Zeuge war Theodoſius M'Mahon oder wie er gewöhnlich genannt wurde, Toddy Mack, der Krämer, der erklärte, er ſei mit Peter Magennis ſehr gut bekannt geweſen und habe ihn, ehe er nach New-York ging, eine eiſerne oder ſtählerne Tabaksdoſe zum Andenken gegeben, die Magennis, da er weder rauchte noch ſchnupfte, zur Aufbewahrung ſeines Geldes benutzen wollte.

„Darin," hatte er damals geſagt, „kann ich ganz prächtig meine Reichthümer bergen, wenn ich von Dublin komme."

Digitized by Google

Toddy Mack machte noch damals den Scherz und meinte: „das ganze Land würde es an dem Klimpern hören können, daß er Geld bei ſich habe, wenn er Silber oder Kupfer hineinthue."

„Dafür will ich ſchon ſorgen," meinte Magennis dagegen, „ich thue nichts als weiche und bequeme Banknoten hinein."

Er wurde gefragt, ob die Doſe irgend ein beſonderes Zeichen gehabt, an dem man ſie erkennen könne.

„Ja, er hatte ſelbſt auf den Deckel derſelben die Anfangsbuchſtaben deſſen, dem er ſie gab, alſo: P. M., für Peter Magennis, einpunktirt."

Dalton's früherer Advocat nahm hier aus einem Papier die auf dem Tiſch liegende Doſe und frug ihn, ob er beſchwören könne, daß dies dieſelbe ſei, die er damals dem Ermordeten gegeben, und der Krämer antwortete darauf bejahend, und erklärte, es beſonders deshalb noch ſo genau zu wiſſen, da er ſich recht gut erinnere, wie ihm der Buchſtabe P. nicht ſo ganz gut gerathen und ein Punkt in den andern gefahren ſei, was auch noch deutlich zu erkennen war, obgleich der Roſt ſo ziemlich das Ganze überzogen.

„Aber wie kam die Doſe wieder zum Vorſchein?" frug der Richter, „in weſſen Beſitz iſt ſie bis dahin geweſen?"

Digitized by Google

„Mein Lord, ich bin eben im Begriff das darzuthun. Ruft Eleonor M'Guirk."

Die Frau, die wir bis dahin als Nelly M'Gowan und als des Propheten Weib gekannt haben, trat jetzt auf und erklärte nach des Advocaten Aufforderung, der Jury zu sagen, was sie über die fragliche Sache wisse, Folgendes:

Es war in der ersten Zeit gewesen, daß sie mit dem jetzigen Verklagten, der damals unter dem Namen M'Gowan und zwar als Junggeselle, wie er versichert, ihre Bekanntschaft gemacht, gelebt habe und sich noch recht gut eines Abends erinnere, wo er matt und erschöpft und mit zerrissenen Kleidern zu ihr gekommen. A's er sich auf das Bett geworfen, sei ihm jene Tabaksdose aus der Tasche gerutscht und aufgegangen, eine Menge Banknoten aber herausgefallen, die er ängstlich zusammengesucht und wieder eingesteckt habe. Auf ihr wiederholtes Fragen wurde er endlich böse, öffnete aber die Dose wieder und gab ihr eine der Banknoten, wobei er sie schwören ließ, reinen Mund zu halten. Damals sah sie die Dose deutlich und erkannte, wie sie ein erst kürzlich gebrochenes Charnier, wie das Namenszeichen kenntlich machte; seit der Zeit hatte sie nichts wieder von ihr gesehen, bis damals, als sie durch Sarah so zufällig an's Tageslicht kam; und sie er-

Digitized by Google

zählte nun ausführlich die Thaten, mit denen der Leſer ſchon bekannt iſt. Sie beſchloß ihre Zeugenausſage damit, daß ſie verſicherte, die Doſe verſteckt zu haben, dieſe ſei aber auf eine ihr ſelber unbegreifliche Weiſe verſchwunden.

Die andern Zeugen, und zwar Hanlon als der Sohn des Ermordeten (der früher eines Streites wegen flüchten mußte und einen andern Namen annahm, etwas in Irland ſehr Gebräuchliches) und Roddy's als die Doſe betreffend, waren unerheblich, doch will ich die letztere noch wenigſtens in ſofern anführen, daß der Leſer erfährt, auf welche Art die Doſe eigentlich verſchwand. Roddy, der zu jener Zeit und zwar die beiderſeitigen Plane betreffend, viel mit dem Propheten verkehrte, war eben auch wieder und zwar unter dem Schutze der die Schlucht begrenzenden Büſche zum Hauſe herangeſchlichen, damit ihn dort die Frauen nicht ſehen und ſeine Zuſammenkünfte mit dem Propheten erfahren ſollten, wobei er zu warten beabſichtigte, bis M'Gowan käme und ihn in ſeinem Verſteck aufſuchte. Zufällig hatte er nun von hieraus bemerkt, wie Nelly aus der Thür kam und etwas unter das Dach verbarg, was natürlich ſeine Neugierde erregte und ihn veranlaßte ſpäter, als er ſich einmal unbeachtet wußte, nachzuſehen; damals fand er die Tabaksdoſe und nahm ſie mit, war denn auch natürlich, da er ſelbſt keine Ahnung

Digitized by Google

hatte, wie verderblich sie dem Propheten werden konnte, gern bereit, sie auf Hanlon's Verlangen und durch Sarah's Hände gegen das Versprechen einzutauschen, daß ihm Hanlon jene Stelle in der Grange verschaffen würde. Etwas das, wie sich der Leser erinnern wird, mit zu dem Plane gehörte, des alten Dick's Gut bequem berauben zu können.

In der That bildete sich eine solche Kette von Beweisgründen gegen den Verbrecher, daß weder Jury noch Zuhörer einen Augenblick mehr an seiner Schuld zweifelten. Das Resultat war denn auch von Seiten der Jury der Ausspruch: „Schuldig!" und von Seiten des Richters nach den üblichen Reformen: „Todt durch den Strang!"

Der Prophet hatte augenscheinlich während der ganzen Verhandlungen einen fast wunderbaren, moralischen Muth bezeigt, nur ein verächtliches Lächeln spielte um seine Lippen, als Zeuge nach Zeuge gegen ihn auftrat, und keine Fiber zitterte an seinem ganzen Körper als Jury und Richter sein Urtheil sprachen.

„So führt mich denn in meine Zelle," wandte er sich jetzt an den Gefängnißwärter; „ich habe die Welt zu lange gehaßt, um jetzt anzufangen mich darum zu kümmern was sie von mir denkt oder spricht; was mir

Digitized by Google

nur leid thut, iſt, daß ich nicht noch mehr genoß und was ich genoß, mir ſo leicht durch die Finger gleiten ließ. — Peſt und Gift, wenn ich das noch einmal durchzuleben hätte! — mein Fluch laſtet aber auf ihre Erbärmlichkeiten. — Führt mich in mein Gefängniß."

Digitized by Google

Capitel 14.

Tom ſtirbt. — Der Agent.

Die Freude, die im Lande über das Reſultat der Gerichtsverhandlungen herrſchte, war allgemein, da nicht nur ein guter, geachteter Mann frei geſprochen worden und ſeine Unſchuld bewieſen, ſondern auch ein höchſt zweideutiger Charakter endlich, lang begangener Verbrechen wegen, ſeine Strafe empfangen hatte.

Der alte Condy Dalton verließ kaum den Gerichtsſaal, als ihn auch ſchon alle ſeine Freunde und Verwandten glückwünſchend und jubelnd umgaben, und Alles trieb nur jetzt ſchnell nach Hauſe, um den Zurückgebliebenen die fröhliche Kunde keinen Augenblick vorzuenthalten. Dort ſollte freilich ihre Freude auch wieder durch eine Scene des Leides und Schmerzes getrübt werden.

Der Leſer wird ſich erinnern, daß der Prophet,

Digitized by Google

als Sarah's Krankheit seine alten Pläne mit Mave zerstörte, die Entführung des jungen Mädchens durch eine Bande jener Tumultuanten zu bewerkstelligen, die damals das ganze Land durchzogen; den jungen Dalton hatte er aber deshalb dabei gewünscht, damit durch seinen Namen das Ganze mehr noch das Ansehen von Rache an der Sullivan'schen Familie erhielt. Tom auch, der die wahren Ursachen dieses Zugs natürlich nicht erfuhr, war leicht zu bewegen gewesen, sich jener Bande anzuschließen, die, wie sie ihm sagten, nur die Sullivan's erschrecken wollten, um ihnen darzuthun, daß sie wegen seinem Auftreten gegen den alten Mann feindlich wider ihn gesinnt wären; er verließ deshalb auch noch Abends das Haus, um sich jener Rotte anzuschließen, aber er traf sie gar nicht und die Räuber mußten, da sie eine Zeit lang vergebens auf ihn gewartet hatten, ihren Plan allein ausführen. Wo und wie er jene Nacht zugebracht, wußte Niemand; an dem Tage aber, an welchem sein Vater verhört wurde, kehrte er zum Tode matt und seiner Glieder kaum mehr mächtig zu dem väterlichen Hause zurück, und dort fand ihn seine Familie. Die körperliche Schwachheit schien aber auch seinem Geiste die alte Kraft wieder gegeben zu haben, wenigstens war er gefaßt und ruhig und er lehnte, als sie das Haus betraten, in dem Armstuhl seines Vaters, den Kopf an das Herz der armen Ma-

Digitized by Google

rie gelegt, die ihn freundlich zu trösten suchte, obgleich sie selbst wohl eben so des Trostes bedurfte.

Mrs. Dalton war die Erste, die in das Zimmer eilte, ihren Kindern die freudige Nachricht zu bringen. Marie aber, in letzter Zeit so an Unglück gewöhnt, glaubte kaum noch an eine fröhliche Botschaft.

„Ach, gute Mutter," rief sie dieser entgegen, „ich fürchte, Du bringst ein schweres Herz in das Haus voll Sorge."

„Ein leichtes Herz, theure Marie, ein leichtes, dankbares Herz; — Dein Vater acushla machree, Dein Vater, mein guter, lieber Tom, ist kein Mörder."

Freudig schreckte das Kind empor, sagte aber gleich darauf mit leiser, noch immer ungläubiger Stimme:

„Ach, theure Mutter, hat er's denn nicht selbst gestanden?"

„Ja, Kind, ja; aber er glaubte es nur; — es war nur ein rascher Schlag und der Mann entkam. Sullivan lebt jetzt noch und war heute im Gerichtssaal Deinen Vater zu retten. — Aber Tom, Du darfst jetzt nicht wieder ausgehen, Du mußt zu Hause bleiben."

„Ach, liebe Mutter," sagte Marie und küßte dem Bruder weinend die Stirn, „Tom stirbt."

„Großer Gott," rief die Mutter, „was ist das? — Der Tod in meines Knaben Antlitz."

Digitized by Google

Tom hob langsam den Kopf empor und mit einem wehmüthigen Lächeln zu ihr aufblickend, sagte er:

„Nein, Mutter, ich will nicht wieder ausgehen, ich will Dir endlich folgen, ach, es war die höchste Zeit!"

In diesem Augenblick trat der alte Dalton mit seinen andern Kindern und Freunden in's Zimmer. Mrs. Dalton winkte ihnen aber weinend zu, sich ruhig zu verhalten und entsetzt erkannten sie jetzt den mit unverkennbaren Zügen in des Sohnes Antlitz eingegrabenen Tod.

„Vater," sagte er da, als sie sich alle erschreckt um ihn sammelten, „laß mich Dich noch einmal küssen, oder komm, küsse Du mich und Gott sei gepriesen für das, was er am heutigen Tage für uns gethan. Vater," fuhr er dann nach kurzer Pause mit flüsternder Stimme fort, „Vater, ich weiß, daß ich wild war, aber es soll nicht mehr geschehen; ich weiß, daß ich leichtsinnig war, doch ich will nicht mehr leichtsinnig sein; alle meine Thorheiten, alle meine Fehler haben ein Ende, und ich hoffe, daß Gott mir gnädig sein und mir vergeben wird."

Es war ein trauriger Anblick, als sich die weinenden Eltern und Geschwister um den sterbenden, jungen Mann sammelten und mehrere Minuten lang un-

Digitized by Google

terbrach nur lautes Schluchzen die Stille des Zimmers; endlich brach Tom wieder zuerſt das Schweigen.

„Ich habe — noch eine Bitte an Euch," ſagte er mit immer ſchwächer werdender Stimme; „es iſt die — daß ich bei Peggy — und unſerm Kinde ruhen möge. — Vielleicht bin ich's nicht werth, — doch mein Herz hängt nun einmal daran, — und ich glaube auch daß ſie es wünſchen würde."

„Es kann und ſoll geſchehen," erwiederte ſeine Mutter; „wir werden Deinen Wunſch erfüllen, mein theurer, braver Sohn, mein armer, armer Tom."

„Vergebt Ihr mir denn Alle? — Vergebt Ihr mir alles, was ich begangen?"

Unter Thränen beruhigten ihn die Eltern darüber und er ſchien zufrieden.

„Ach," ſagte er, „noch um etwas möchte ich Euch bitten, — ein altes iriſches Lied war es, das Peggy ſo gern ſang, das möchte ich noch ſo gerne hören, ehe ich gehe — es iſt das Lied: „Von Gra Gal Machree."

„Ehe Du gehſt, mein Sohn?" rief der Vater erſchüttert; „o, das ſind böſe, bittre Worte für uns, mein armer Knabe; doch das Lied, Marie, o ſing es ihm, wenn es Dir irgend möglich iſt."

Es war eine harte Forderung für das arme Mädchen; jetzt, jetzt ſollte ſie ſingen, wo ihr faſt das Herz

Digitized by Google

brach; doch ſie bezwang ihren Gram und leiſe, leiſe zitterten die wehmüthig melodiſchen Töne von ihren Lippen.

„Ja, ja," nickte Tom, als die Klänge an ſein Ohr ſchlugen, „das iſt das Lied, — o, ich kenne es wohl — oft, — oft ſang ſie es mir — ſie wußte, — wie gern ich es hatte — o, die ſüßen Töne."

Immer weicher, immer weicher und klagender klang die Weiſe; die Mutter war neben dem Sterbenden in die Knie geſunken und hielt ſeine Hand. Der Vater bog ſich über ihn und ſtützte ſein Haupt; die übrigen Geſchwiſter ſchmiegten ſich dicht an ihn an und Marie, die ſeine Linke erfaßt hielt, beendete eben das Lied, da ſank ſein Kopf ſchwer zur Seite.

„Ich komme!" hauchte er und ſeine Seele flog mit den verklingenden Lauten nach oben.

Wohl wären nun gerade an dieſem Abend Sullivans ſo gern zu den Daltons herüber gekommen, um die ſeit langer Zeit zerſtörte alte Freundſchaft zu erneuen; aber die Trauerkunde gelangte bald zu ihnen und ſie wollten den Schmerz der Eltern nicht ſtören. Dieſem entriß ſie aber faſt gewaltſam am nächſten Morgen unſer alter Freund, Toddy Mack, der Krämer, der durch ſeine rauhe Herzlichkeit ihren Trübſinn zu zerſtreuen ſuchte.

„Ihr habt gar keinen Grund," rief er, ſich är-

Digitized by Google

gerlich ſtellend, aus, „dem lieben Gott gerade ſo in's Geſicht zu weinen, — ich meine Sie nicht, Mrs. Dalton, aber das junge Volk da. Wenn das wahr iſt, was ich gehört habe, daß der arme Tom ſchon ſeit Peggy's Tode den Verſtand verloren hat, ſo war's eine Gnade vom lieben Gott, daß er ihn zu ſich nahm und Ihr ſolltet eher dankbar dafür ſein. Der weiß beſſer, was uns gut iſt, als wir ſelbſt. Aber rührt Euch ein Bischen, Dalton, Ihr müßt mit mir zu Mr. Travers den Agent; er wollte Euch gerne ſelber einmal ſprechen, denn er meint, er hätte viel Gutes von Euch gehört und ich habe es ihm verſprechen müſſen, Euch hinzubringen. Wenn wir etwa um zwei Uhr dort ſind, werden wir ihn gerade treffen."

„Was kann er aber mit Dalton wollen?" frug deſſen Frau.

„Der liebe Gott weiß es; da giebt's ja tauſenderlei; vielleicht für eines ſeiner Kinder Ge — doch verzeiht mir; ich möchte überall fröhlich ſein, nur nicht hier, — verzeiht mir Mrs. Dalton."

Einreden halfen übrigens nicht; er hatte ſeinen Karren gleich mitgebracht, den mußte Dalton mit ihm beſteigen und fort gings in ſcharfem Trabe der Office des Agenten zu.

Während ſie übrigens auf ihrem Wege dorthin ſind, wollen wir zum jungen Dick Henderſon zurück-

Digitized by Google

kehren, der damals, als er sich so hintergangen sah, zu Fuß heimwärts gehen mußte und in dem stürmischen Wetter naß und erschöpft und von Angst vor der Krankheit fast wahnsinnig, in seiner Wohnung ankam. Hanlon erstaunte nicht wenig, ihn in so traurigem Aufzuge zu sehen, Dick aber, keineswegs geneigt, ihm alle die tausend Fragen zu beantworten, mit denen er bestürmt wurde, frug ihn nur mürrisch, ob alles in Ordnung und die ausgestellten Posten an ihren Plätzen wären.

Hanlon, der aus Roddy Duncans Andeutungen leicht genug dessen verbrecherische Pläne errathen hatte, theilte diese damals seinem Master augenblicklich mit, und alle nöthigen Vorkehrungen wurden nun getroffen, einen Ueberfall, wann er auch vorkommen möchte, zu verhindern. Er versicherte den jungen Mann deshalb auch, daß er sich unbesorgt zu Bett legen könne, es sei alles geschehen, um einen Ueberfall abzuwehren und wenn ihn der Teufel selber leite und anführe.

Damit beruhigt, suchte er auch bald sein Lager und hütete mehrere Tage das Bett; selbst als der zur Unterredung mit Travers bestimmte Tag anbrach, befand er sich noch immer höchst matt und unwohl. Um aber diese wichtige Zusammenkunft nicht zu versäumen, ermannte er sich nach besten Kräften und bestieg mit Hanlon sein Cabriolet, das ihn bald in das kleine Städtchen trug.

Digitized by Google

Travers war ein gewandter und tüchtiger Geschäftsmann, der auch einen einmal gefaßten und als gut befundenen Entschluß rasch auszuführen wußte, und ihn einmal von dem abzubringen, was er selbst für gut erkannt, war nicht allein äußerst schwierig, sondern fast unmöglich. Allerdings hatte dies auch manchmal seine bösen Folgen und artete leicht in Eigensinn und deshalb Ungerechtigkeit aus. Im Ganzen aber meinte er es gut und selten war es denn auch, daß er sich einen wirklich nachtheiligen Irrthum hätte zu Schulden kommen lassen."

Als Henderson die Office betrat, kam ihm Dalton und der Krämer entgegen, die den Agenten eben verließen.

„Dalton," sagte Travers dabei, „Ihr und Euer Freund mögt noch einen Augenblick im nächsten Zimmer bleiben; ich möchte Euch nachher noch einmal sprechen. — Wie geht es Ihnen, Henderson?"

„Nicht gut, gar nicht besonders; doch das wird sich wohl wieder machen; ich habe eine solche Furcht vor dem verwünschten Fieber."

„Das ist nicht gut; die Furcht ist manchmal eine Haupturſache derselben. — Was macht Ihr Vater?"

„Wie immer! Es wundert mich, daß er Sie noch nicht besucht hat."

„Nein, er ist noch nicht hier gewesen; aber die

Digitized by Google

Aſſiſen beſchäftigen ihn jedes Mal. Doch — zu unſern Geſchäften, Mr. Henderſon," und er blickte den jungen Mann dabei fragend an, als ob er damit ſagen wollte: Reden Sie, ich höre.

„Ja, allerdings," fing Dick nach einigem Räuspern an; „das iſt ja auch die Urſache meines Hierſeins. Ich wünſchte unſre Pachte zu erneuen."

„Sehr ſchön; aber mein beſter Mr. Henderſon, ich möchte Ihnen hierbei bemerken, daß ich die Pachte nur an den ablaſſen kann, der auch auf meine Privatkaſſe dabei Rückſicht nimmt. Ich — um kurz heraus zu reden, — möchte mich gern beſtechen laſſen."

„Beſtechen!" rief der Andere, „hahaha, das iſt koſtbar!"

„Wie ſo? — Glauben Sie, daß es ein moraliſches Unrecht oder wirklich unehrenhaft wäre, ſich beſtechen zu laſſen?" frug Mr. Travers mit ganz ernſthafter Miene.

„O, kommen Sie, Mr. Travers," lächelte Dick, der nicht recht wußte, wie er mit dem ernſten Mann dran war; „ein Scherz iſt ein Scherz; aber ſchneiden Sie nur nicht ein ſo ehrbares Geſicht, wenn Sie ſo etwas ſagen. Doch Sie haben recht, wir wollen die Zeit nicht länger verſäumen und an unſer Geſchäft gehen. Was alſo die Erneuerung der Pachte anbetrifft —"

Digitized by Google

„Ich glaube doch," fuhr Travers, ohne ſich irre machen zu laſſen, fort, „daß ich ein Ehrenmann, wie ein Gentleman bin; aber ich erwarte wirklich das für dieſe Pachte, was man im gewöhnlichen Leben etwas unbezeichnend: Beſtechen nennt."

„Aber, Mr. Travers, es iſt doch auch im gewöhnlichen Leben nicht angenommen, daß ſich ein Ehrenmann, wie ein Gentleman gerade —

„Beſtechen ließe, — wie?"

„Ei nun, hol's der Henker, — nein, — oder vielmehr — aber kommen Sie, laſſen Sie uns einander verſtehen. Wenn Sie einmal," fuhr er lächelnd fort, „Ihren Kopf darauf geſetzt haben, i nun, — einem guten Kind muß man ſeinen Willen laſſen. Wirkliche Beſtechlichkeit übrigens — nun, das wiſſen Sie ja auch, Mr. Travers, — wirkliche, gewöhnliche Beſtechlichkeit iſt ein —

„Verbrechen, mit dem weder ein Ehrenmann noch ein Gentleman je ſeine Hände beſudeln würde. Sie ſehen, daß ich etwa vermuthe, was Sie ſagen wollen. Sie verabſcheuen Beſtechlichkeit, nicht wahr, Mr. Henderſon?"

„Sir," erwiederte der Andere, etwas piquirt, — „ich hoffe, daß ich ein ehrlicher Mann und ein Gentleman bin."

„Aber Sie wiſſen wohl, Mr. Henderſon, — einem

Digitized by Google

guten Kind muß man ſeinen Willen laſſen; doch natürlich ſind Sie ein Gentleman, ein ehrlicher Mann."

Er ſtand dann auf, klingelte und rief dem eintretenden Diener entgegen:

„Schicke mir jenen Darby Skinadry herein."

Wenn dieſer elende Wucherer hager und zuſammengetrocknet ausſah, als ich ihn zuerſt dem Leſer vorführte, ſo ſchien er jetzt kaum noch der Schatten von dem, was er geweſen. Nicht allein die ſchlechte Zeit hatte ihm bedeutenden Schaden zugefügt, da Manche zu Grunde gegangen waren, denen ſelbſt er geborgt, ſondern ſein Vermögen und faſt ſein ganzes Magazin war durch die Tumultuanten theils zerſtört, theils vernichtet worden, weil das Volk beſonders ihm und ſeines Gleichen nicht mit Unrecht einen großen Theil des herbeigeführten Elends vor die Thür legte.

„Euer Name iſt Darby Skinadry?"

„Ja, Sir."

„Und Ihr habt dieſem Gentleman die Summe von Einhundert Pfund gegeben, um ihn dahin zu beſtechen, daß er Euch einen Pacht von dem Gut verſchaffe, das Cornelius Dalton bis dahin in Beſitz gehabt?"

„Ich habe ihm Einhundert Pfund gegeben, Sir; aber nicht um ihn zu beſtechen; ich bin ein ehrlicher Mann, hoffe ich, und der Himmel verhüte, daß ich etwas mit Beſtechung zu thun hätte. Ja, Gentleman,

Digitized by Google

wenn Sie mich kennten, wenn Sie wüßten, wie ich habe ſorgen und arbeiten müſſen, um das Geld zuſammen zu bringen!"

„Schon gut, Sir; alſo Sie empfingen dieſes Geld, Mr. Henderſon?"

„Aber, Travers, mein guter Sir, Sie ſpielen zu hohe Karten wegen ſolcher Kleinigkeit aus. — Wiſſen Sie denn nicht recht gut, wie ſolche Geſchäfte jetzt allgemein, ja allgemein zwiſchen Ehrenmännern und Gentlemen verhandelt werden? Doch," fuhr er lächelnd fort, „wenn Sie nichts dagegen haben, ſo iſt mir's auch recht, daß Sie meine und Skinadry's Sache als ein Vorſpiel zur unſrigen betrachten. Laſſen Sie uns nicht wie Kinder ſein, Mr. Travers; in dieſer Welt muß Jeder für ſich ſelber ſorgen."

„Was erwarten Sie denn zuerſt?"

„Ei nun, einen neuen Pacht mit natürlich menſchlichen Bedingungen."

„Und auf welche Strecke Landes?"

„Auf die früher gepachtete."

„Gut, dann muß ich Ihnen ſagen, daß Sie das nicht bekommen können; ich bin nur bereit Ihnen einen Pacht auf noch neunundſechzig zur Grange hinzugenommene Aecker zu geben, denn das iſt das Land, was Sie wirklich und thatſächlich bebauen."

Digitized by Google

„Und warum nicht das ganze frühere?“ frug Dick bestürzt.

„Ja, die Wahrheit zu sagen, mein guter Freund,“ entgegnete ihm der Agent, fast so wie er früher gegen den Krämer gesprochen, „habe ich im Sinne ein ganz andres System auf unserm Eigenthum einzuführen; es soll nach einem ganz neuen Princip bewirthschaftet werden. Es ist nämlich zu viel unterpachtet worden. Mr. Henderson, und das Uebel wollen wir heben. Da haben Sie meine Antwort. Die Grange ausgenommen, bekommen Sie keinen Pacht wieder und überdies werde ich in Zukunft darauf sehen, daß eine bessere Ordnung der Dinge hier vorherrsche. — Was Euch anbetrifft, Skinadry, so müßt Ihr zusehen, wie Ihr Euch über die hundert Pfund mit Henderson vereinigen könnt; das war eine Privatsache zwischen Euch und die müßt Ihr also auch unter Euch ausmachen.“

Er klingelte noch einmal und verlangte nach Cornelius Dalton und den Krämer.

„Mr. Henderson, ich will Ihnen guten Morgen sagen,“ fuhr er fort; „Sie sehen wirklich unwohl aus. — Skinadry, Ihr könnt gehen. — Ich habe nach Dalton geschickt, Mr. Henderson, um ihn wissen zu lassen, daß ich ihm seinen Pacht erneuen, und alles thun werde, was in meinen Kräften steht, um die Ungerechtigkeit gegen ihn gut zu machen, mit der er

Digitized by Google

und ſeine achtbare Familie behandelt wurde. Sie werden mich verſtehen, wenn ich auch nicht auf weitere Details eingehe."

„Travers," erwiederte Henderſon, „Sie ſind ſehr unfreundlich; aber — ich könnte doch jetzt nicht an neue Pacht denken, ich bin ſehr unwohl und werde mit jedem Augenblick kränker; ich will lieber nach Hauſe gehen. Guten Morgen Mr. Travers."

„Und ſoll ich meine hundert Pfund verlieren, Euer Geſtrengen? Mein ſchwer erarbeitetes Geld, das ich" —

„Aus dem Blut und Mark der Wittwen und Waiſen gezogen, Ihr grauſamer und herzloſer Wucherer, Ihr. Geht, geht, keinen Fuß des Landes ſollt Ihr da zu bewirthſchaften bekommen, wo ich Agent bin und eine Schande und Schmach iſt ſelbſt Eure Exiſtenz für die Geſetze, die das Recht und Eigenthum ihrer Unterthanen beſchützen ſollen."

„Ach, Eure Geſtrengen ſind wirklich ungerecht gegen mich; ich ſehe nie einen Unglücklichen, wo mir das Herz nicht blutet."

„Daß Ihr ihn nicht weiter ausſaugen könnt — ich weiß ſchon; geht!"

Der Mann ſchlich aus dem Zimmer.

„Sie haben mich wieder rufen laſſen, Mr. Travers," ſagte der jetzt eintretende Dalton.

„Ja, mein Freund, um Euch zu ſagen, daß ich

Digitized by Google

geſonnen bin, Euch den Pacht Euers Gutes wieder zu überlaſſen.“

„Ach Sir,“ erwiederte der alte Mann, „wohl danke ich Ihnen recht herzlich für dieſe Freundlichkeit, aber — es iſt nun zu ſpät; ich bin nicht mehr im Stande, darauf zurückzugehen, denn ich habe weder Geld noch Viehſtand, um zu beginnen. Keinen Sixpence kann ich jetzt mein nennen, nur ein ehrliches Herz und einen guten Namen; damit allein aber, mein lieber Herr, wiſſen Sie wohl, kann man ein Gut nicht bewirthſchaften.“

„Glauben Sie ihm kein Wort,“ erwiederte der Krämer; „geben Sie ihm nur einen guten Pacht unter vernünftigen Bedingungen, mit Berückſichtigung der auf dem Gut gemachten Verbeſſerungen; das Uebrige wird ſich ſchon finden.“

„Ueberlaßt nur mir die Bedingungen, mein guter Freund,“ ſagte der Agent; „doch fort, fort; wenn ich nicht irre, ſo habt Ihr ſelbſt nicht übel Luſt ihm unter die Arme zu greifen.“

„Ei nun, ich denke wohl, daß wir noch ein kleines Capital zuſammen bringen. Alle Wetter, Euer Geſtrengen, ich habe doch nicht mein ganzes Leben hindurch einen Kramerpacken umſonſt durch's Land getragen!“

„Wie ich höre,“ wandte ſich der Agent zu Dal-

Digitized by Google

ton, „so ist einer Eurer Söhne gestorben, — ich verlasse jetzt die Stadt, werde aber heute in vierzehn Tagen hierher zurückkehren und dann können wir alles in Ordnung bringen. Es ist Euch recht hart und traurig gegangen, Dalton; doch leider konnte ich selbst nichts bei der Sache thun; es war etwas, wobei wir keine Gewalt hatten. Noch mehr schmerzt es mich, wie ich jetzt sehe, daß solche Fälle auf irischem Eigenthum nur allzuhäufig vorkommen. Nun, was in meinen Kräften steht, solche Ungerechtigkeit fortan zu hintertreiben, soll geschehen; — also auf Wiedersehen, meine Freunde, auf Wiedersehen."

Er klingelte auf's neue und die beiden Männer schieden von ihm mit dankbaren und freudigen Herzen.

Digitized by Google

Capitel 15.

Schluß.

Des Propheten Schickſal war indeß entſchieden. Die Beweiſe tauchten von allen Seiten in ſolcher Unmaſſe gegen ihn auf, daß ihm ſein ſtarres Schweigen nichts mehr nutzte; er wurde verurtheilt, durch den Strang zu enden. Sarah aber lag indeſſen in einem durch die nächtliche Fahrt herbeigeführten Rückfall hoffnungslos krank auf ihrem Lager und an demſelben Morgen erſt, an dem ihr Vater enden ſollte, gewann ſie ihre Beſinnung wieder.

Der Tag brach eben an und wie eine Träumende ſchaute ſie lang und zweifelnd umher, wohl eine halbe Stunde dauerte es, ehe ſie ſich faſſen und beſinnen konnte, dann aber glitten auch all' die Umſtände, unter denen ſie damals wieder erkrankt, und das was ihnen raſch gefolgt, vor ihrer Seele vorüber und die

Digitized by Google

linke Hand feſt gegen die noch heiße, klopfende Stirn gepreßt, während ſie die rechte gegen das Kiſſen ſtemmte und ſo halb aufgerichtet, vor ſich niederſtarrte, beſchwor ihr Geiſt eine ſolche Menge von Schreckensſcenen herauf, daß ſie zuletzt wie in wilder Angſt die Haare zurückſtrich aus der marmorbleichen Stirn und ängſtlich und ſchnell nach der alten Wärterin rief.

Daß Dalton freigeſprochen und der alte Sullivan, wegen deſſen Mord er angeklagt war, wiedergekehrt ſei, hatte ſie noch in dem erſten Tage ihrer Krankheit von der Wärterin gehört. Die alte Frau war aber auch unbeſonnen genug geweſen, ihr von der Anklage zu ſagen, die jetzt dafür gegen ihren eigenen Vater erhoben worden, der des Mordes ſchon ſo gut wie überwieſen, kaum noch Hoffnung habe, der Todesſtrafe zu entgehen. Das zu ſolcher Zeit gehört, mußte natürlich ihren Zuſtand nur verſchlimmern und wilde Fieberträume folgten denn auch dieſer unvorſichtigen Enthüllung auf dem Fuße.

In dieſer Zeit nun wichen Mave Sullivan ſowohl als ihre Mutter ſelten von ihrer Seite und pflegten und warteten das arme Kind nach beſten Kräften; nur Abends kehrten ſie in ihre eigene Wohnung zurück und ließen die alte Frau bei der immer noch Bewußtloſen.

Sarah erinnerte ſich jetzt deutlich an das Vorgegangene; ſie wußte, daß ihr Vater angeklagt und ver-

Digitized by Google

hört sei, doch von da an lag Alles in Nacht und Zweifel begraben und ungeduldiger und heftiger wurde ihr Ruf nach der Pflegerin. Diese, die zu Füßen des Bettes ihr ärmliches Lager hatte, schlief fest und kaum erweckbar fort, endlich aber taumelte sie doch empor und zum Bett eilend, rief sie erschreckt:

„Achora, mein Herzchen, ist es Wasser, das Du begehrst? Lege Dich nieder, mein Kindchen, die Luft zieht dort kalt durch das zerbrochene Fenster herein."

„Biddy," sagte Sarah und blickte starr auf die überrascht vor ihr Stehende; „was ist aus meinem Vater geworden? — warum ist er nicht hier? — was haben sie mit ihm gemacht?"

„Ach, gesegnet sei der Herr, der Euch wieder gesund gemacht hat, mein theures Kindchen," rief die alte Frau. — „O was für klare Augen und rothe Backen Ihr habt; gewiß wird's nun besser gehen, Püppchen, und alles Andere müßt Ihr Euch nun aus dem Sinne schlagen."

„Warum ist mein Vater nicht hier, Biddy? und was haben sie mit ihm gemacht?" wiederholte Sarah, ihren ganzen Sinn und Seele nur fest auf diesen einen Punkt gerichtet. „Was ist aus meinem Vater geworden, Biddy?"

„Eure Mutter ist wiedergekommen, mein Herzchen, sie lebt und ist gar nicht todt, nur in Amerika gewesen."

Digitized by Google

„Meine Mutter!“ ſchrie Sarah emporfahrend, „meine Mutter! — meine rechte, wirkliche Mutter! — Alſo ich habe eine Mutter, — und mein Vater — aber wo iſt mein Vater, Biddy — warum iſt er nicht hier bei ſeiner Tochter?“ wiederholte ſie und faßte dabei krampfhaft die Hand der alten Frau.

„Ach Herzchen, das iſt eine böſe Geſchichte.“

Sarah antwortete nicht, aber mit halbgeöffneten Lippen und ſtarren Blicken ſchien ſie ihr jede Silbe abzuſtehlen und nur als Jene ſchwieg und traurig vor ſich niederſah, preßte ſie den Arm, den ſie hielt, feſter und flüſterte mit kaum hörbarer Stimme:

„Weiter!“

„Ach liebes Kindchen,“ ſagte die alte Frau nach kurzem Zögern, „Deinem Vater iſt wohl.“

„Lüge nicht,“ warnte ſie Sarah und ihre Stimme wurde hohl und feierlich; „Lüge nicht, ſo wahr Du bald vor Deinem Gott zu ſtehen hoffſt, bei dem ich Dich noch an dieſem Abend verklagen würde.“

„O ſegne meine Seele, Liebchen, was machſt Du für ein paar entſetzliche Augen und was redeſt Du für ſchauerliche Worte, es wird Einem ja ganz ängſtlich dabei zu Muthe.“

„Mein Vater?“ frug Sarah, „mein Vater, Biddy! wo iſt mein Vater?“

„Ach du heilige Mutter Maria, wenn Du es denn

Digitized by Google

nun absolut wissen mußt, so möge Dich St. Patrik schützen und Dir beistehen! — Dein Vater ist verurtheilt, er hat den Karrner erschlagen und soll heute Morgen gehangen werden."

Sarah erwiederte kein Wort, ihr Antlitz nur wurde aschfarben; mehrere Sekunden noch verharrte sie in derselben Stellung und glitt dann matt und in sich zusammensinkend auf ihr Kissen nieder.

Noch während dem Angstruf der Alten öffnete sich die Thür und im nächsten Moment hielt die Mutter das Haupt des bleichen Kindes an ihrem Herzen, während Mave Sullivan auf der andern Seite die Hand der Unglücklichen gefaßt hielt.

„Großer, allmächtiger Gott, sie stirbt," rief Mrs. M'Ivor dabei (denn bei diesem Namen müssen wir sie doch wohl jetzt nennen); „sie stirbt und kein Blick soll mich trösten von meinem armen, armen Kind!"

Sarah, durch die Krankheit geschwächt und entnervt, war aber nur durch die plötzliche Schreckenskunde bewußtlos geworden. Noch einmal erholte sie sich, noch einmal schlug sie die großen, dunkeln Augen auf und blickte, als sie die fremden Gestalten sah, staunend umher.

„Mein Kind, mein theures, herziges Kind!" rief da die Mutter und preßte den Kopf der Jungfrau fest, fest in ihre Arme.

Digitized by Google

„Mutter!“ ſchrie Sarah faſt jauchzend, machte ſich raſch von ihrer Umarmung los und hielt ſie mit ausgeſtreckten Armen von ſich, um ſich die Züge der noch einzuprägen, nach welcher ſie ja ihr ganzes freudenloſes Leben verlangt und die ſie auch in ſo mancher Nacht unter heißen Thränen herbeigewünſcht. „Und iſt es denn wahr, habe ich eine Mutter, — habe ich wirklich eine Mutter — die mich liebt, ſoll ich denn wirklich in den Armen einer Mutter all' mein Leiden und Elend enden?“

„Dein Leiden und Elend, meine Tochter, aber nicht Dein Leben; Du darfſt jetzt nicht ſterben, meine Sarah.“

„O mein Vater!“ ſtöhnte die Unglückliche.

„Denke jetzt nicht an Deinen Vater, Sarah,“ bat ſie Mave, die ihr ſorgend das Kiſſen zurecht rückte; „vielleicht wird noch Alles gut und Ihr Alle wieder vereinigt werden.

„Dort!“ ſeufzte mit wehmüthigem Lächeln Sarah und ſtreckte die bleiche, abgezehrte Hand nach Oben, „dort, Mave, — noch heute.“

„O Sarah, rede nicht ſo!“ bat ſie die Mutter, „Du weißt ja nicht — “

„Ich weiß Alles,“ flüſterte die Leidende. „An Dich aber, Mave, habe ich noch eine Bitte, — Du biſt immer gut und freundlich gegen mich geweſen, — Du wirſt ſie mir erfüllen.“

„Alles, Sarah, Alles, was es auch ſei.“

Digitized by Google

„Dort auf dem Kaminſimms liegt eine Scheere — hier — ſchneide mir dieſe Locke vom Schlaf; — ſo Mave, — die bringe meinem Vater, — die bringe ihm, wenn er einen ſchmachvollen Tod ſtirbt — ſag' ihm, — er ſoll ſie dicht an ſeinem Herzen tragen und wo er auch begraben wird, mit ſich begraben laſſen. — Sag' ihm, daß ſie von Sarah kommt, — und daß ſein Kind, wenn es nicht daheim todt auf ſeinem Lager läge, — ihm in Kerker und Schande, ja ſelbſt auf das Schaffot gefolgt wäre — ſag' ihm — daß ſein Kind ihn liebe — und daß es ſein Leben willig für ihn gegeben hätte, wenn es gefordert wäre; — aber — er ſoll auch ſterben wie ein Mann — ſag' ihm, er ſoll mein gedenken, wenn er das Schaffot beſteigt — und feſt und unerſchrocken um ſich ſehen, — ſag' ihm das Alles, Mave — und Du — Du — ſei glücklich mit ihm — und gedenket manchmal, wenn es Euch gut geht, — Eurer armen Sarah — Sieh, Mave, — jene lieben, freundlichen Geſichter — taugen wieder vor mir auf — die mich in meiner erſten Krankheit umgaben — Mutter — Mutter, küſſe mich und ſegne Dein Kind. — Lebe wohl, Mave, — lebt wohl Ihr Alle — und denkt — noch manchmal der armen — Sarah — die wohl Alle — Alle geliebt hätte, — wenn ſie früher — ein Herz gefunden. — Grüßt meinen Vater — liebe Sarah ſchlaf — ſchlaf,

Digitized by Google

liebe Sarah — ſagte er zu mir — Gott ſegne ihn dafür!"

„Sarah," rief ihre Mutter und bog ſich ſchluchzend über ſie; doch das Leben war entflohen, — Sarah, das wilde, heftige aber auch großherzige Mädchen —

* * * * * * * * * * * * * * *

war nicht mehr. Wenig bleibt noch hinzuzufügen, denn unnöthig wäre es, zu erzählen, wie enge Freundſchaft jetzt die Sullivan'ſche und Dalton'ſche Familie umſchloß, deren Vereinigung ſonſt eine blutiggeglaubte Hand getrennt hatte.

Es war am erſten Abend, an dem ſie Alle zuſammen von dem Fieber erſtanden und in ihren Umſtänden gebeſſert um den traulichen Heerd ſaßen, wo Bartholomeo Sullivan nun auch aufgefordert wurde, zu erzählen, weshalb er denn eigentlich damals bei Nacht und Nebel und in höchſt unvollſtändiger Toilette davon gelaufen ſei und auch nichts wieder von ſich habe hören laſſen. Selbſt Mave und Dalton, die in letzterer Zeit an nichts ſonderlich, als an ſich, ſelbſt Intereſſe genommen zu haben ſchienen, rückten herbei und der alte Mann, der ſich denn auch nicht lange nöthigen ließ, begann bald darauf lächelnd ſeinen Bericht.

„Ich erinnere mich noch recht gut," ſagte er, „jenes Abends, wo ich mit Dalton den Zank und Streit hatte; nun, wir waren Beide damals ein paar Hitz-

Digitized by Google

köpfe und würden uns jetzt wohl zweimal beſinnen, ehe wir wieder dran gingen; damals aber, als er mich nicht weit vom grauen Steine einholte, da hieß es kurze Worte und lange Schläge und ich weiß, daß wir in einer Feldecke da oben eine mordmäßige Prügelei hatten. Dabei muß ich denn wohl einen Hieb über den Schädel bekommen haben, denn von da an beſinne ich mich nichts weiter bis zum nächſten Morgen, wo ich mich ſchwach und erſchöpft vom Blutverluſt und an allen Gliedern wie zerſchlagen," und dabei wandte er ſich lächelnd nach dem alten Dalton um, „auf einem Karren ausgeſtreckt fand, der den Mack Mahon's von Edinbegh gehörte. Die kannten mich und mochten auch alle Urſache dazu haben, denn ich hatte mich ſchon ſeit längerer Zeit um ihre Tochter beworben, immer aber noch keine feſte Zuſage erhalten. Die Mahon's waren nun eben im Begriff, nach Amerika auszuwandern und zwar mit ihrem ganzen Gepäck ſchon unterwegs, wobei ſie in größter Eile den nächſten Hafen zu erreichen ſuchten, da das Schiff, das ſchon einen Theil ihrer Sachen an Bord hatte, in kurzer Zeit ſegeln wollte. Nun befand ich mich damals zwar in einer keineswegs ſo liebenswürdigen Situation, um mich meiner Braut vorſtellen zu können — denn ſie hatten mich erſt waſchen müſſen, um nur zu ſehen, wer ich wäre.

Die Reiſe nach Amerika ſchien mir aber nichts-

Digitized by Google

deſtoweniger aus doppeltem Grunde einleuchtend; erſtlich wäre Judith, wenn ich zurückblieb, auf jeden Fall für mich verloren geweſen, und dann ſchämte ich mich auch wieder, geprügelt nach Hauſe zu kommen, denn das war mir bis dahin noch nicht paſſirt. Bis zum Hafen mußte ich ſie nun ohnedies begleiten, denn ſie verbanden mich und ſagten, ſie wollten mich nicht gern unter Fremden zurücklaſſen, und wie ich erſt einmal im Hafen war und die Schiffe ſah und Judith M'Mahon, die gar mit fortſegeln ſollte, da entſchloß ich mich kurz, bezahlte meine Paſſage, denn das Geld für das Getraide ſowohl, wie für ein paar Pferde, die ich an dem Tage verkauft, trug ich glücklicher Weiſe noch bei mir, und damit ſetzten wir uns denn zuſammen auf's Schiff und ſegelten einer neuen Welt entgegen.

Als wir nach New-York kamen, heirathete ich Judith; wenn ich aber auch immer nach Hauſe ſchreiben wollte, ſo verſchob ich's doch von einer Zeit zur andern und wenn ich einmal wirklich Luſt zum Schreiben bekam, ſo war gewiß Niemand in der Nähe, der ſchreiben konnte. So verging denn Jahr nach Jahr, bis endlich meine Frau — mit Kindern waren wir nie geſegnet geweſen — ſtarb und ich nun wieder eine unbezwingbare Sehnſucht in mir erwachen fühlte, zu meinen Verwandten und Freunden hier zurückzugehen. Ich überlegte mir denn auch die Sache nicht übermäßig lange

Digitized by Google

und ſchiffte mich in Boſton, wohin ich in letzter Zeit gezogen war, ein, erſtaunte übrigens nicht wenig, auf demſelben Schiff M'Ivor's Frau zu finden. In Liverpool wurde ich unwohl und ſandte Toddy hier, der auch mit uns herübergekommen war, hierher, da ich ſchon gehört hatte, Condy Dalton wäre noch meinetwegen verhaftet worden. Unterwegs mochte wohl auch einmal das Geſpräch auf die frühern Verhältniſſe gekommen ſein und ich hatte dort der Frau das geſagt, was ich über Magennis Verſchwinden wußte; allerdings kannte ich damals ihre Verwandſchaft mit ihm nicht und wunderte mich, daß ſie ſo großen Antheil daran zu nehmen ſchien. Jetzt nun, wie ſie mich von Liverpool holen wollte, wurde ſie ſelber krank; aber Gott ſei Dank, wir ſind noch Alle zur rechten Zeit hier eingetroffen, die Unſchuldigen zu retten, die Schuldigen zu beſtrafen und die Guten zu belohnen — wie Toddy?"

„Gewiß, Alterchen," ſchmunzelte der Krämer, „und ich ſtatte Mave aus, daß Ihr Eure Freude daran haben ſollt. Wenn nur Sarah, das wilde Mädchen, leben geblieben wäre, doch, es war Gottes Wille. Der Tod nimmt die Jungen wie die Alten und möge er uns Alle nicht unvorbereitet finden."

Was den jungen Richard Henderſon betraf, ſo waren ſeine Befürchtungen nur zu gut eingetroffen. Als er aus Mr. Travers Office nach Hauſe zurückkehrte,

Digitized by Google

mußte er sich wieder zu Bett legen und büßte im Laufe einer kurzen Woche mit seinem Leben jenen frevelhaften Versuch. Sein Vater überlebte ihn nur wenige Monate. Der alte Mann starb an einem Zank mit Jemmy Branigan, dem er eine Pension von funfzig Pfund jährlich hinterließ. Der Schmerz des alten Dieners war eben so aufrichtig, wie originell.

„Ach, was soll nun aus mir werden?" lamentirte Jemmy mit Thränen in den Augen; „ich habe jetzt nichts zu thun, für Niemand zu sorgen, Niemand, den ich ärgern könnte und Niemand, der mir das Leben sauer macht. Ich wußte aber, daß er seine Niederträchtigkeit gegen mich bis auf den letzten Augenblick ausüben würde. O, hol' ihn der Henker; als er mir nichts Anderes mehr anhaben konnte, hinterließ er mir funfzig Pfund jährlich blos, daß ich mich in Ruhe setzen sollte. Solche Rache und Gehässigkeit von solch einem alten Mann auf dem Sterbebett ist noch gar nicht da gewesen. Gott sei mir gnädig, was will ich jetzt anfangen; was habe ich jetzt vor mir, mein ganzes Leben alsden unerträglichsten Frieden, die langweiligste Ruhe — o solch ein bösartiger alter Mann — Gott vergebe ihm seine Sünden.

Roddy Duncan wurde falschen Zeugnisses wegen deportirt, der Prophet aber erlitt die über ihn verhängte Strafe, wies aber jeden Beistand, den ihm die Religion

Digitized by Google

gewähren konnte, zurück; ob ihn seiner Tochter Botschaft erreichte, weiß ich nicht, doch er starb wie sie gewünscht hatte: fest und finster, als ob er die Welt und ihre Gesetze verachte. Er gestand weder seine Schuld ein, noch versuchte er seine Unschuld zu behaupten; auch sprach er fast gar nicht; nur auf dem Schaffot, als er die gaffende Menge überschaute, murmelte er halblaut vor sich hin — es waren seine letzten Worte:

„Wohl dachte ich nicht, daß es so enden würde, als ich damals träumte, der junge Dalton trieb einen Nagel in meinen Sarg."

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Druck von Alexander Wiede in Leipzig.

Digitized by Google